Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Ausgewählte gemeinnützige Bibliothek für alle Stände, enthaltende sehr vorzügliche und sich besonders durch Wohlfeilheit empfehlende Gebet-, Schul-, Kinder- und Bilder-Bücher [...] besonders ...

Verlagsbuchhandlung Bernh. Friedr. Voigt

Oldenburg, 1839

Landesbibliothek Oldenburg

Signatur: LIT V 5 1685

Romane und Schriften für Leihbibliotheken.

urn:nbn:de:gbv:45:1-1398768

Visual Library

zur Erlernung auf einer Reitbahn fehlt. Sehr günstig beurtheilt in Becks Repert. III. 2. Vergl. Jen. Litztg. 1827. Erg.-Bl. Nr. 86.

Roger, M., sicherer Schwimmmeister, oder die beste Methode in wenig Tagen schwimmen zu lernen; nebst Thevenots Schwimmkunst und den dazu gehörigen 10 Abbildungen. 826. 12. Geheftet. ⅓ Rthl. oder 36 kr.

Wird belobt in Becks Repert. 1826. II. 4, in der Leipz. Literaturztg. 1827. Nr. 284, i. d. Litztg. f. Volksch. 1826. S. 146. Man warnt vor dem schlechten Nachdruck, welcher von diesem Büchlein bei Sollinger in Wien erschienen ist.

Rohrmann, 56 Vorspiele für die Orgel. 3te Aufl. (S. Musikalien.)

Romane und Schriften für Leihbibliotheken.

(Leihbibliotheken, welche diese Sammlung von 37 Bänden inclus. derer, wo auf das Alphabet verwiesen u. der Preis nicht bemerkt ist bis pag. 146 zusammen nehmen, erhalten sie zu dem sehr ermäßigten Preis von 10 Rthl. od. 18 fl. — Im Ladenpreise kosten dieselben 38¼ Rthl. od. 68 fl. 51 kr. und diese Ladenpreise bleiben bei einzelnen Werken unverändert.)

Biedenfeld, F. Freih. v., Verirrungen, Schwächen und Krankheiten unsers Jahrhunderts. Ein Zeitspiegel nach dem Leben nach E. Alletz, Marie Aycard, Imberdis, Madame Bodin ꝛc. Erstes Bändchen. 8. 837. 1⅔ Rthl. oder 3 fl.

Das Berliner Conversations Blatt 1837. Nr. 148 sagt: „Dem Freiherrn v. Biedenfeld ist die Geschicklichkeit, den Schriftstellern an der Seine über den Rhein, und denen an der Themse über die Nordsee zu helfen nicht abzustreiten, und er ist kein gewöhnlicher Uebersetzer." — Die Abendztg. 1833. vom 9 Februar sagt: „Diese dem Leser vorgeführten Bilder sind von großem Interesse. — Die Zeichnung sämmtlicher Erzählungen, die mit Recht aus dem Leben gegriffene zu nennen sind, trifft die wunden Stellen des Zeitcharakters sicher und scharf. — Möchten der sittliche Ernst und die Eindringlichkeit der Darstellung, die aus allen diesen ergreifenden Schilderungen sprechen, zur Heilung des kranken Geistes der Zeit, auch das Ihrige beitragen, möge darum das werthvolle Buch eine recht weite Verbreitung finden. Die deutsche Bearbeitung des Baron v. Biedenfeld bewährt den Uebersetzer-Ruhm des gewandten Literaten auf's Neue. — Der Ausstattung gebührt alles Lob." — Der Berliner Modespiegel vom 17 März 1838 sagt: „Die hier gelieferten 6 Erzählungen bieten ein vielfältiges Interesse dar. Die erste zeigt das Verbrechen in seiner abschreckendsten Gestalt, die beiden folgenden erwecken die lebhafteste Theilnahme. Die Mißheirath gibt ein treues Bild einer Convenienzheirath. „Gewissensbisse" zeigt uns das fluchbeladene Dasein des Mörders. „Bankerott" schildert mit festen Zügen den Sturz eines reichen Banquierhauses mit allen seinen furchtbaren Folgen." — Aus vorstehendem Werk ist besonders abgedruckt und zu haben:

Derselbe, der letzte Tag eines Selbstmörders. Nach dem Französischen des Imberdis. 8. 837. ⅔ Rthl. oder 1 fl. 12 kr.

Blumröder, A. v., der verhüllte Bote aus der Heimath, oder das unsichtbare Gängelband. Eine biographische Skizze. Zwei Bände. 8. 822. 2¾ Rthl. oder 4 fl. 57 kr. (Ausgezeichnet rühmlich beurtheilt in der Leipz. Litztg. 1825. Nr. 296.).

Der Verfasser dieses deutschen Original-Romans, Herr Obristlieutenant von Blumröder, (der auch das große Verdienst hat, der Erzieher des jetzt regierenden Fürsten von Schwarzburg-Sondershausen gewesen zu sein), ist als schöngeistiger Schriftsteller bereits durch seine poetische Epistel, welche für das werthvollste Gedicht im Jahrgang 1820 der Urania anerkannt wurde, auf das rühmlichste bekannt, daher wird obige größere Arbeit von ihm gebildeten Lesern willkommen sein.

Dodecaton oder das Buch der Zwölf. Deutsch von Ferd. Freih. v. Biedenfeld. 2 Bände. 8. 837. 2½ Rthl. od. 4 fl. 30 kr.

Landesbibliothek Oldenburg

Diese Zwölf sind: Sand, Merimée, Loeve-Weimars, Gozlan, Souvestre, Janin, Musset, de Vigny, Dumas, Stendhal, Dufongeray, ****. Was man von den dem obigen Titel folgenden Erzählungen und Novellen erwarten kann, beantwortet sich wohl durch die Thatsache, daß die genannten Zwölf, jetzt als die glänzendsten Gestirne am Horizont der neuesten französischen Belletristik anerkannt, in diesen Dichtungen das Ergebniß eines Wettkampfes liefern, worin so colossale Kräfte, sich selbst überbietend, nach der höchsten Meisterschaft gerungen haben. Schwerlich dürfte die Literatur auf diesem Raum eine solche Summe des Trefflichsten aus einem ähnlichen Talenten-Verein aufzuweisen haben. Wohl selten hat eine Sammlung von kleinen Erzählungen und Novellen bei den Recensenten so günstige Urtheile erfahren als diese. Es würde uns ein großes Vergnügen machen, sie hier ausführlich mitzutheilen, aber wir müssen es uns versagen, weil wir keinen Platz dazu haben. Aber wir wollen sie wenigstens nachweisen. Sie sind zu finden: Planet 1837. Nr. 38. — Abendztg. vom 20 Mai 1837. — Posaune 1837. Nr. 55. — Phönix Nr. 1837. 124. — Berliner Modespiegel 1837. Nr. 27. — Helios 1837. Nr. 28. — Berliner Conversations-Blatt 1837. Nr. 124. — Jen. Litztg. 1837. Nr. 192. — Freimüthige 1837. Nr. 96. u. s. w.

Ducange, Victor, Waffenbrüder, die, oder das Mädchen des Eilandes. Eine Geschichte aus der Griechen neuestem Freiheitskampf, deutsch bearbeitet von Fr. Gleich. Zwei Thle. Schreibpapier. 825. 8. 1½ Rthl. oder 2 fl. 42 kr. (Dem Recensenten in der Jen. Litztg. 1825. Nr. 166 gefiel dieser Roman so wenig, daß es ihm unmöglich wurde, den ersten Band durchzulesen — dagegen behauptet der in Becks Repert. 1826. II. 4., daß die Begebenheiten dieses Romans — der hier mit keinem Wort getadelt wird — leicht und gefällig verknüpft, angenehm erzählt, daß der verwickelte Knauel der räthselhaftesten Schicksale natürlich und doch überraschend entwickelt seien u. daß überall die Moral ohne Zwang eingestreut sei. — Wer hat wohl nun recht? — doch wohl der, der das Buch erst durchlas, bevor er urtheilte!)

Freunde einer abentheuerlichen Lectüre, voller Handlung und Leben, die mit seltener Unterhaltungsgabe Schlag auf Schlag, Ereigniß auf Ereigniß häuft und den Leser so anregt, daß er sich vor dem Schlusse nicht von ihr trennen kann, — werden sich durch dieses unterhaltende Buch sehr angesprochen finden.

Gallerie aller Regenten, welche einem gewaltsamen Tode geopfert wurden, oder Hauptbegebenheiten aus dem Leben der Fürsten, welche durch Meuchelmord, in Schlachten und auf andere gewaltsame Art geendigt haben. 2 Bde. 824. (S. Alphaber.)

Gallerie der Verbrecher. Vier Bände. Mit Kupfern. 820 bis 822. 8. 4 Rthl. oder 7 fl. 12 kr.

Wenn die Verworfenheiten und Frevelthaten der hier aufgestellten Charaktere einerseits das menschliche Gefühl mit Schauder erfüllen und empören, so ist andererseits die gut geschriebene Erzählung der zahllosen und außerordentlichen Abentheuer, Gefahren und Wagestücke solcher Ungeheuer ganz zu einer höchst interessanten Unterhaltung geeignet und darf deßhalb dieses Buch in keiner guten Leihbibliothek fehlen. Der erste Band enthält: Schinderhannes, Damian Hessel, Streitmatter, Dodd, Siblis, Spadolino, Price, Natir, Konli, Ravaillac, Morgan, Cuningham. Der zweite Band: Moring oder der Hundssattler, die Mörder des Fualdes, Simon Dibbius, Fiora, Bellano, Cartouche. Der dritte Band: Sand, Louvel, Grandisson, Ponerie, Damiens Low, Angiolino. Der vierte Band: Pugatschew, Ankarström, Weber, Auermann, Horiah ued Kloschka, Brene, Wochaz.

Gleichen, Fr. v., Chroniken aus den Schreckensarchiven der Tyrannei, des Fanatismus, der Inquisition, Tortur, der Kriege u. der Empörungen. Versuche, in aufregender, lebendig spannender Unterhaltung geschichtliche Kenntnisse zu verbreiten u. in historisch-romantischen Darstellungen Bildungsmittel zu gewähren. 2 Bde. 8. 834. 1⅓ Rthl. od. 2 fl. 24 kr.

Die Berl. literar. Ztg. 1834. Nr. 18 sagt: „Die Lectüre vergangener Ereignisse in lebhaften Darstellungen, die, ohne Spuren kritischen Schweißes, mit Ab-

straktion und Gelehrsamkeit nicht überladen sind, ist geeignet, Interesse an der Geschichte zu erzeugen. Als ein solches Werk, an welchem es in Deutschland noch keinen Ueberfluß gibt, ist vorstehende Schrift besonderer Beachtung werth." von Gersdorfs Repert. 1834. 8s Heft sagt: „Die hier mitgetheilten 26 historischen Gemälde sind meist wahr und nichts weniger als breit u. romantisch-poetisch, sondern im Gegentheil öfter in der Sprache eines Johannes von Müller erzählt." Der Berl. Figaro 1835. Nr. 44 sagt: „Der Verfasser schildert mit Wahrheit u. Lebendigkeit. Stets findet man neben der Barbarei u. dem Terrorismus auch Züge von Edelmuth, Seelengröße, Charakterstärke, woran sich besonders jugendliche Gemüther erfreuen können und durch welche für eine wahre, erhebende und bildende Kenntniß der Geschichte in der That etwas zu gewinnen ist." Der Berliner Modespiegel 1835. Nr. 37 sagt: „Wir müssen dieses Buch billig für eine gute Unterhaltungsschrift gelten lassen, ein Lob, das es schon wegen der großen Mannichfaltigkeit seines Inhalts verdient."

Gräfin, die, als Amazone, oder das blutige Haupt; Wahrheit u. Dichtung aus dem letzten Polenkriege. Mit einem Portrait. 8. 831. 1 Rthl. oder 1 fl. 48 kr. Die Blätter für literar. Unterhaltg. 1832. Mai ertheilen diesem Roman ein schönes Lob. Die Jen. Litztg. 1832. Nr. 100 sagt: „Wahrheit, wie sie die besten Zeitungen u. Flugschriften liefern, Dichtung, wie sie die bessern Romane enthalten, ohne Unsauberkeit."

Dieser Roman erregt bei dem ungemein großen Interesse der handelnden Personen und der sich darin häufenden Menge höchst abentheuerlicher Ereignisse, so wie durch die gelungene geniale Erzählungsweise die allgemeinste Aufmerksamkeit.

Leben, Thaten, Liebschaften, Verbrechen und Ende Louis Mandrin's, Oberhaupt der französischen Falschmünzer und Contrebandiers, genannt das Ungeheuer von Frankreich. 8. 828. 1 Rthl. oder 1 fl. 48 kr.

Es ist nicht möglich, eine Unterhaltungsschrift zu finden, welche so lebendig unterhaltend und fesselnd Schlag auf Schlag eine Unzahl von Abentheuern und Verbrechen mit solcher Erzählungsgabe auf einander häuft u. die Neugierde so aufs höchste spannt wie diese. Nur der Genialität des Verfassers war es möglich, dabei dennoch in seiner Darstellung eine Haltung durchzuführen, die unsern besten Prosaikern Ehre machen würde. Das Sujet beruht auf wahrer Geschichte u. verleihet dadurch dieser Lectüre noch einen besondern Reiz. (Müllner empfiehlt sogar den an Handlung so reichen Inhalt als unerschöpflichen Stoff den tragischen Theaterdichtern, vide Mitternachtsbl. 1828. Nr. 134.) Auch Becks Repert. 1828. II. 4 rühmt die große Mannichfaltigkeit u. das Unterhaltende u. Fesselnde dieses Romans.

Ludloff, Carl, thüringische Sagen u. Volksmährchen. Nebst dem Prospect des Ryffhäusers. 822. 8. 1 Rthl. od. 1 fl. 48 kr. (Diese Schrift hat in der Leipz. Litztg. 1823. Nr. 276 gerechte Anerkennung gefunden. Vergleiche Jenaer Litztg. 1823. Nr. 220.)

Mit der Gemüthlichkeit und Popularität eines Musäus und Veit Webers führt uns der Verf. in die Phantasieen des Mittelalters und gewährt uns durch Stoff und Darstellung eine angenehme Unterhaltung. Wenn es auch nur größtentheils Sagen und Mährchen sind, die er uns übergibt, so hat doch sein Werkchen für Alterthumsforscher, die hier auf jeder Seite die Spuren des fleißigen Sammelns und Forschens finden werden, ein ganz besonderes historisches Interesse.

Lumpacivagabundus, das liederliche Kleeblatt, od. Leim, Zwirn u. Knieriem in anderer Gestalt. Drei liederl. Erzählungen von drei liederl. Menschen; von Strohmer, Gurgel u. Wind. Nebst Zugabe eines Schurkenstreichs. 8. 835. ¾ Rthl. od. 1 fl. 21 kr.

Recensionen im Berliner Figaro 1835. Nr. 74: „In allen drei Erzählungen ist die Feder eines glücklichen, gewandten und gebildeten Schriftstellers nicht zu verkennen und sie können ihr Publikum nicht verfehlen. Besonders ist die dritte Erzählung — das große Loos — sehr treu und glücklich gezeichnet. Die Zugabe ist ein schauerliches Nachtstück. Da indeß das Schauerliche und Gräßliche eben so gut, wie das Heitere und Gemüthliche seine Freunde hat, so zweifeln wir nicht

Landesbibliothek Oldenburg

daran, daß dies Buch Viele recht angenehm unterhalten wird." Der Berliner Modespiegel 1835. Nr. 32 sagt: „Diese Erzählungen werden Allen, die eine leichte Unterhaltung suchen, genügen. Die dritte Erzählung besonders behandelt ein Sujet von sehr bedeutender Wirkung."

Mina's (General) Leben und Feldzüge im Gebiete der Waffen und der Liebe. Nebst höchst interessanten Anekdoten und Aufschlüssen über Spaniens innere Lage und neueste Geschichte. Aus dem Tagebuche eines übergegangenen Miguelets entlehnt und aus dem Französischen übersetzt von Moritz Thieme. 824. 8. ⅔ Rthl. oder 1 fl. 30 kr. (Gelobt in der Leipz. Litztg. 1824. Nr. 234. Vergleiche Jenaer Litztg. 1824. Nr. 137.)

Kühn und kräftig, menschlich gut und liebenswürdig tritt der navaresische Held in diesem anziehenden Gemälde auf, welches der Politiker sowohl, als der Unterhaltung Suchende gleich interessant finden wird und, welche Farbe man auch trage, mit gleicher Theilnahme wird man ihm ins Waffengetümmel und zu den Rosenfesten der — Liebe begleiten, denn: Amor vincit omnia.

Park, Mungo, zweite Reise im Innern von Afrika. Nebst einer Nachricht von seinem Leben. Aus dem Englischen von F. C. A. Mit 1 Karte, Parks Portrait u. 4 Abbild. (S. Alphabet.)

Ränke u. Schwänke, die, der Schleichhändler. Eine belustigende Sammlung sinnreicher u. komischer Erfindungen zur Umgehung der Zölle. Von einem vormal. Zollbeamten. (S. Alphabet.)

Sagen, Mährchen, Kriegsscenen, Geschichten, Novellen, Abentheuer, Reisen und Bilder aus Spanien. Deutsch herausgegeben von Ferd. Freiherrn von Biedenfeld. Erstes und zweites Bändchen, enthaltend: Königs-, Hof- und Kriegsbilder. Nach Don Telesforo de Truèba. 8. 836. 2 Rthl. oder 3 fl. 36 kr. **Drittes und viertes Bändchen: Scenen aus dem Leben Castiliens u. Andalusiens nach Lord Feeling, der Herzogin v. Abrantes und Chao.** 2 Thle. 8. 836. 2½ Rthl. od. 4 fl. 12 kr. **Zusammen also 4½ Rthl. oder 8 fl. 6 kr.**

Auch diese von Biedenfeldsche Bearbeitung hat, gleich dem Dodecaton, so viele Elogen erlebt, als es kritische Blätter in Deutschland gibt. — Wir müssen es uns aber auch hier, durch den Mangel an Raum dazu genöthigt, versagen, auch nur gedrängte Auszüge daraus mitzutheilen. Daher verweisen wir auf die allgemeine Theaterchronik 1836. Nr. 80 — Berliner Modespiegel 1836. Nr. 31 — Gersdorfs Repertor. IX. 3. — Phönix 1836. Nr. 124. — Berl. Convers.-Bl. 1836. Nr. 80. — Mitternachtsztg. 1836. Nr. 117. — Dresdner Abendztg. 1836. v. 12. Oct. — Hallesche Litztg. 1836. Erg.-Bl. Nr. 114. — Literar. Bl. 1838. Nr. 8, und begnügen uns, das erste beste dieser Urtheile aus der Posaune 1836. Nr. 68, 69 hier mitzutheilen: „Herr v. Biedenfeld verdient für dieses zeitgemäße Unternehmen unsern innigen Dank, denn die Sagen versprechen eine bedeutende Ausbeute bei der reichen Gallerie von großen Charakteren, Volksscenen, Reiseskizzen, Lebensbildern u. s. w. Zwar ist das Unternehmen schwierig, aber trefflich ausgeführt und alle mit Feuer und Leben erzählt. Aus der Fülle des Stoffs können blüthenreiche Prosaisten ganze Bände herausschreiben, der Dramaturg wird Sujets zu Tragödien finden u. dem Schauspiel-Fabrikanten bieten sich tausend Ingredienzien zu Blut- und Spektakel-Dramen dar. Aus voller Ueberzeugung kann Referent das Werk ganz besonders empfehlen, auch denen, die nur flüchtige Stunden mit leichter und angenehmer Novellen-Lectüre ausfüllen wollen. Diese bekommen, wie von ungefähr, einige historische Kenntnisse in den Kauf. Die Uebersetzung ist vorzüglich. Druck und Papier entsprechend."

Schatten, die blutigen, eine Gallerie von Wundern, seltsamen Ereignissen, nächtlichen Erscheinungen, schaurigen Träumen, geheimen Verbrechen, schrecklichen Phänomenen, geschichtlich be-

Landesbibliothek Oldenburg

gründeten Freveln, beweglichen Leichen, blutigen und belebten Köpfen, grausamen Rachethaten und fortlaufenden Verwickelungen des Verbrechens; Alles aus den Quellen der Wahrheit geschöpft. Aus dem Französischen. Zwei Bände mit Pariser Kupfern. 821. 8. Geheftet. 1¾ Rthl. oder 3 fl. 9 kr.

Das ungemeine Interesse und die außerordentliche Sensation, welche dieses merkwürdige Werk in ganz Frankreich erregte, veranlaßte den Verleger zu einer deutschen Uebersetzung und er war so glücklich, sie aus der Feder eines unserer berühmtesten Schriftsteller (des Obristlieuten. v. Blumröder) zu erhalten.

Seefahrer, die unglücklichen, oder Schilderung der merkwürdigsten Schiffbrüche, Feuersbrünste und anderer Unfälle zur See, seit dem 15ten Jahrhundert bis auf unsere Zeiten. Aus dem Französischen. 822. 8. 1 Rthl. oder 1 fl. 48 kr.

Abgesehen von dem Nutzen, welchen dies Buch durch allgemeinere Verbreitung geographischer Kenntnisse stiften kann, empfiehlt sich dasselbe auch als eine äußerst anziehende u. unterhaltende Lectüre. Denn der öftere Wechsel des Schauplatzes und der auftretenden Personen, das Schauder erregende Elend und Ungemach aller Art, welches dieselben erdulden mußten, ihr von der Noth erzeugter Erfindungsgeist, die von einigen bewiesene Unerschrockenheit, Seelenstärke u. Religiosität, so wie die damit im schneidenden Kontrast stehende Rohheit und Grausamkeit anderer, endlich die eingestreuten Schilderungen ferner Länder und Völker ꝛc. geben der Phantasie des Lesers eine stete angenehme Beschäftigung und liefern ihm auch Nahrung für's Herz.

Spazier, G., Nordamerik. Bilder u. Zustände. (S. Alphabet.)

Stern, Aurelius, Leiden und Schicksale meines jugendlichen Herzens: Worte des Trostes und der Theilnahme für unglücklich Liebende. 8. 833. 1 Rthl. oder 1 fl. 48 kr.

Der Berliner Gesellschafter 1833. Nr. 164 sagt: „Was aus dem Verlage des Herrn Voigt kommt, kennt man der Tendenz nach fast immer ohne Ansicht; er liebt das Praktische. Auch vorliegendes Buch gehört dahin. Es ist nämlich nichts Geringeres, als Antiwerther, oder eine Anweisung, wie man Vernunft haben soll, wenn man keine hat. Es ist besser, als alle Nachahmungen des Werther und im poetischen und religiösen Sinn geschrieben und in einer gefälligen Sprache. Dies Buch ist gewiß seines Lesers werth!" Das literar. Notizenblatt zur Abendzeitung 1833. Nr. 94 sagt: „Der Recens. nahm dieses Buch mit einem gewissen Widerwillen zur Hand, allein je weiter er darin las, desto mehr söhnte er sich sowohl mit der Idee des Buches, als mit der Ausführung aus. Der Verf., der ein tieffühl. Gemüth, rein edle Grundsätze u. ungeschmückte Frömmigkeit bekundet, hat seine Aufgabe nicht übel gelöst. Wir wünschen daher dem Buche recht viele Leser und Freunde."

Struensee, oder die Königin und der Günstling. Nach dem Französischen der Herren Fournier u. Arnould. 2 Theile, mit Titelkupfern. 8. 835. 2 Rthl. oder 3 fl. 36 kr.

Gersdorfs Repertor. 1834. III. 5 sagt: „Struensee's Geschichte enthält alle Momente eines Romans, wie sie ein Schriftsteller nicht besser erfinden könnte. Recensent hat dieses Buch mit Vergnügen gelesen u. will das Werk, in welchem sich übrigens manche recht treffende Ansicht und Bemerkung ausgesprochen findet, dem Publikum bestens empfohlen haben." — Die Blätter für literar. Unterhaltung 1835. Nr. 54 lassen nicht nur dem außerordentlich interessanten Sujet dieses historischen Romans, sondern auch dessen Einkleidung u. Bearbeitung großes Lob widerfahren. — Der Eremit 1835. Nr. 33 sagt: „Das Ganze ist sehr gut bearbeitet, die Charakterzeichnung richtig u. gewährt Unterhaltung u. muß Leihbibliotheken u. Freunden der Lectüre sehr empfohlen werden." Die Ergänzungsbl. zur Hallischen Litztg. 1835. Nr. 99 sagen: „Die Behandlung ist gefällig, die Verfasser haben die Wahrheit der Geschichte beibehalten und die Ausführung ist gelungen, die Uebersetzung ist fließend und das Buch verdient wohl gelesen zu werden." — Das Literaturbl. z. Morgenbl. 1836. Nr. 14 sagt: „In dieser Geschichte des Struensee ist das den Franzosen recht eigenthümliche Talent für Memoiren, Hofgeschichten,

Landesbibliothek Oldenburg

politischen Intriguen nicht zu verkennen. Sie wissen dergleichen mit viel mehr Leichtigkeit zu behandeln, als wir. Was könnte aber auch ergreifender sein, als die Lehre, die in der Erhebung und in dem Sturze eines Struensee liegt."

Train, J. K. von, Gemälde aus dem Mönchs- und Nonnenleben ritterthümlicher Zeiten. Nach Urkunden und Handschriften aus dem Mittelalter. Erster Band, mit einem Titelkupfer. 8. 833. 1 Rthl. oder 1 fl. 48 kr. Der Komet 1833. Nr. 19 sagt: „Die Darstellung ist nicht übel, besonders aber eine gedrängte Geschichte der Klöster von ihrer Entstehung bis zur Reformation sehr lesenswerth."

Man bittet diese Schrift nicht mit den, ebenfalls nicht uninteressanten 1809 zuerst erschienenen und kürzlich neu aufgelegten Münchner Gemälden aus dem Nonnenleben zu verwechseln. Das hierdurch für den Gegenstand ausgesprochene Interesse wird vorstehenden Mönchs- und Nonnengemälden in ungleich höherm Maaße zu Theil werden, da sie von größerm Umfang sind.

Dessen Zuchthaus und Rabenstein. Eine Gallerie merkwürdiger Verbrechen. Aus Criminalacten gezogen. Erstes Bändchen. Mit einem Titelkupfer. 8. 832. 1 Rthl. oder 1 fl. 48 kr.

Das Liter.-Blatt Nr. 82 zum Morgenblatt 1832 sagt: „Diese Criminalgeschichten sind höchst anziehend und die meisten haben ein psychologisches, ja selbst ein poetisches Interesse. Sie sind eben so gut erzählt, als an sich sehr lehrreich." Die Hamelnschen gemeinnützigen Blätter 1832. November sagen: „Diese mit Fleiß und vieler Auswahl aus bisher wenig bekannten Criminalfällen genommenen Erzählungen erwecken vieles Interesse. Sie belehren und unterhalten und bei der Wahrheit der Thatsachen, der Lebendigkeit des geistvollen Vortrags müssen sie viele Leser gewinnen. Das Aeußere ist beifallswerth."

* * *

Rommerdt, C. C. (K. H. Cammerassessor und Geometer), die ökonomische Feldmeßkunst in einer Nuß; oder die Kunst, in wenigen Wochen, auch ohne theure Instrumente u. ohne viele theoretische Vorkenntniß ein sehr brauchbarer Feldmesser zu werden. Zum Selbstunterricht für Oekonomen, Forstmänner, Gemeindevorsteher u. Geschäftsmänner überhaupt. Mit einer Kupfertafel. 823. gr. 8. in Umschlag geh. ½ Rthl. od. 54 kr.

Vergleiche über diese Schrift die Recensionen in der Leipz. Litztg. 1824. Januar pag. 197 und in der Jenaer Litztg. 1825. Nr. 8.

Das ganze Streben des als Geometer rühmlich bekannten Herrn Verfassers ging bei dieser kleinen wohlfeilen Schrift dahin: zweckmäßige Vollständigkeit mit möglichster Kürze und einer solchen Deutlichkeit zu verbinden, welche auch dem nicht wissenschaftlich Gebildeten verständlich ist und ihm als einleuchtende Anleitung genügend dienen kann. Kenner, die seine Arbeit genau geprüft haben, geben ihr das Zeugniß, daß sie Gründlichkeit mit Klarheit u. praktischer Anleitung verbinde und für die genannten Klassen von Lesern höchst nützlich sei.

Rösling, C. W., gründliche Eröffnung für Zucker-Raffinerien der aus eigener Erfahrung genommenen Praxis in der Fabrikation des Beinschwarzes und aller der sich dabei ergebenden Nebenprodukte, als Ammoniak, Salmiak, Glaubersalz, inglei chen des Phosphors, der Phosphorsäure und der für die Färberei höchst wichtigen Fabrikation des blausauren Kalis, pariser u. berliner Blaues. Mit dem Bauplan einer Fabrik in 14 vollkommen hergestellten Baurissen. 8. 836. 2 Rthl. od. 3 fl. 36 kr.

Gumprechts Berichte Nr. 14f agen: „Die hier ehr gut u. neu abgehandelten

Gegenstände sind von hoher Wichtigkeit, namentlich die Bereitung der Knochenkohle, welche hier auf die neueste und beste Art gelehrt wird. Die beigegebenen 14 Kupfertafeln sind deutlich u. sauber u. machen alles Mitgetheilte sehr anschaulich." — Die polytechn. Ztg. 1836. Nr. 21 sagt: „Das Verfahren zur Bereitung oben genannter Artikel ist hier praktisch beschrieben u. besonders genau die nöthigen Oefen und Einrichtungen gegeben, auch findet man die Ertragrechnungen."

Roßmärkte, die, zu Buttstedt im Großherzogthume Weimar, in historischer, statistischer und commerzieller Beziehung von Reinh. v. Schw. 12. 838. $\frac{1}{6}$ Rthl. oder 18 kr.

Rüder, F. A., Leben, Thaten u. Ende des Kaisers Napoleon. Den Zeitgenossen und der Nachwelt, besonders aber Denen gewidmet, welche unter ihm gedient haben. Mit Benutzung aller bis jetzt bekannten geschichtlichen Quellen. Mit Napoleons Brustbild. 209 Seiten. 12. 827. Geheftet. $\frac{1}{2}$ Rthl. od. 54 kr.

(Der Hesperus Nr. 200 p. 800, nachdem er eine Reihe von interessanten Stellen aus dieser Schrift mitgetheilt hat, sagt zum Schluß: „Hrn. Rüders Büchlein enthält des Guten u. Wahren viel u. verdient mit Recht empfohlen zu werden." In Becks Repert. 1827. II. 6 heißt es: „Hier findet man alle wichtigen Momente aus dem Leben Napoleons zusammengestellt, wohl geordnet, treffend beurtheilt, fruchtbar erzählt und wer sich vorurtheilsfrei über ihn belehren will, wird hier richtige Ansichten auffassen." Vergl. Jenaer Litztg. 1813. Nr. 11. Blätter für literar. Unterhalt. Nr. 88. — Leipz. Litztg. 1828. Nr. 139.)

Wer Napoleons Geschichte als ein in sich abgeschlossenes Ganze gedrängt aber vollständig seinem Hausarchive einzuverleiben und seinen Nachkommen zu hinterlassen wünscht, dem empfehlen wir dieses interessante Compendium, bei dem der Verf. die Aufgabe gelöst hat, wie man Napoleons Leben bei aller Kürze dennoch lückenlos, charakteristisch und originell vortragen könne.

Derselbe, Erwartungen vom mitteldeutschen Handelsverein und dem Caßler Congreß. Nebst Beantwortung der Frage: Ist die Abschaffung des Conventionsgeldes für das Königreich Sachsen vortheilhaft? 828. gr. 8. $\frac{1}{3}$ Rthl. oder 36 kr.

Rudolph, Dr. A. W. (Adjunct und Archidiac. in Blankenhayn), die Orthographie der deutschen Sprache nach Heyse's System. Durch metrische Regeln, 231 Vorlegeblätter und eine besondere darauf berechnete Methodik, ingleichen durch ein ortographisches Wörterbuch, enthaltend die Stamm-, Fremd- und klangverwandten Wörter, so wie die christlichen Taufnamen mit ihrer Sinnerklärung, dem Lehr- und Lern-Publikum erleichtert. 8. 834. $1\frac{1}{2}$ Rthl. oder 2 fl. 42 kr. Die Berl. literar. Ztg. 1834. Nr. 2 sagt: „Der Verfasser, dem eine gleichförmige Orthographie der deutschen Sprache am Herzen liegt, bezweckt die Regeln des Heyse'schen Systems darzustellen. Sein Werk ist als dem Zweck vollkommen entsprechend recht sehr zu empfehlen." Gräfes Archiv 1834 sagt: „Des Verfassers Streben, Gleichförmigkeit in der Orthographie herbeizuführen u. namentlich Heyse's Orthographie allgemeiner zu machen, verdient alle Anerkennung u. das Hülfsmittel, welches er in vorlieg. Schrift den Schulen hierzu darbietet, ist sehr geeignet, den orthograph. Unterricht zu erleichtern. Seine Methodik enthält sehr viele treffende u. beachtungswerthe Bemerkungen u. man erkennt daraus, daß der Verf. seines Stoffes völlig Herr ist. Das beigefügte orthogr. Wörterbuch ist allerdings f. Schüler sehr brauchbar.

In einer Zeit, wo sich die Bildung der Sprache bis zu allen Klassen verbreitet, ist es ein Ehrenpunkt geworden, sich nicht durch Verstöße gegen die Rechtschreibung lächerlich zu machen, sondern der Darstellung seiner Gedanken durch richtige Schreibart Nachdruck und Ansehen zu geben, es ist Zeitaufgabe, sie nicht allein präcis zu fassen u. verständlich einzukleiden, sondern sie orthographisch richtig auszuprägen, um nicht mit jedem Schnitzer einen Beweis geistiger Plumpheit

zu geben. — Ihnen dieses zu erleichtern, ist der Zweck dieser auf Papp-Papier abgedruckten 231 Vorlegeblätter und der beigegebenen Methodik und Wörterbuchs. Insbesondere aber wird dies Werk den Freunden der allgemein verbreiteten Heyseschen Sprachlehren u. den vielen Lehranstalten, wo solche eingeführt sind, gute Dienste leisten u. andere Vorlegebl., die nach andern orthographischen oder nach gar keinen Theorien ausgearbeitet sind, mit dem glückl. Erfolg verdrängen.

Kümpler, C., Archiv für den Männnergesang. (S. Musikalien.)

Rustowsky, Maximilian, der glückliche Hazardspieler, od. gründliche Anweisung, das Pharospiel in allen seinen Feinheiten und Consequenzen genau und leicht kennen zu lernen, nebst vielen Regeln für solche, welche dieses Spiel noch nicht kennen. 827. 8. geheftet. ¼ Rthl. oder 27 kr.

Saal, C. Th. B., Wanderbuch für junge Handwerker, oder populäre Belehrungen über die Geschichte, Eintheilung, Rechts-, Zunft- und Innungsverhältnisse, Bildungsanstalten, Literatur und Gebräuche der Handwerker, über die Wahl einer Profession und eines Meisters, über Vorbereitung auf die Lehre, über Lehrzeit, Gesellenstand, Zweck und Nutzen der Wanderschaft und Vorbereitung darauf, Arten des Reisens zu Wasser und zu Lande, allein und in Gesellschaft, Reisezeit u. tägliche Lebensordnung während der Wanderschaft, Gesundheitsregeln, Heilmittel, Fußpflege, Rettung aus Lebensgefahren, Vorsicht gegen Verdächtige und gegen Ansteckung. Ueber Verhalten in Krankheiten, Uebernachten, Polizeipflichten, Suchen nach Arbeit, Verhalten in und außer der Werkstatt gegen Meister, Gesellen, Lehrlinge und Kunden, so wie gegen Glieder anderer Confessionen, Anstandsregeln an öffentlichen Orten und in Gesellschaften, über Liebschaften, politische Gespräche, Vereine u. Verbindungen, Geldverlegenheit, Arbeitslosigkeit, Briefschreiben und Heimkehr aus der Fremde. Nebst einer Nachweisung der bedeutendsten Gewerbs- und Vervollkommnungsplätze und Beschreibung ihrer Merkwürdigkeiten, Reiserouten, religiöse Gesänge, Wander- und Gesellschaftslieder. 12. 837. cartonnirt. ¾ Rthl. oder 1 fl. 21 kr. Das Mittwochbl. 1838. Nr. 8 gibt demselben in 4 Hinsichten vor mehreren andern Wegweisern den Vorzug und rühmt, daß sich der Verfasser dadurch sowohl durch die innere als äußere Ausbildung der Handwerksburschen ein großes Verdienst erworben, da früher kein ähnliches in allen Stücken so brauchbares Handbuch erschienen sei, welches jungen Wanderern so belehrende Auskunft geben können, wie sie sich in den verschiedenen Lagen ihrer Wanderschaft zu benehmen haben. Besonders müssen wir von dem Ton rühmen, den Herr Saal gewählt hat, um jungen Handw. alles anschaulich u. verständl. zu machen, daß er im Ganzen genommen ein sehr passender ist.

Des Herrn Verf. Streben, nicht dabei stehen zu bleiben, was bereits vorhandene ähnl. Wanderbücher liefern, sondern bei der äußersten Wohlfeilheit alle an Vollständigkeit, Gemeinnützigkeit u. durch einen populären, unterhaltenden u. angenehmen Vortrag zu übertreffen, ist von Allen, die dieses Büchlein kennen, laut anerkannt.

Sagen, Mährchen, Kriegsscenen ꝛc. aus Spanien. Vier Bändchen. (S. Romane.)

Saint-Ange, Louis de, Frauengunst, od. das Geheimniß, sich beim schönen Geschlecht beliebt zu machen, seine Gunst u. den Sieg über dasselbe zu erlangen. Nebst einer Abhandlung von den Kennzeichen eines zärtlichen Temperaments u. einem Anhange,

Landesbibliothek Oldenburg

die Gedanken des Montaigne, Labruère, Larochefoucault enthaltend. Frei nach dem Französischen v. A. v. B. 826. gr. 12. geheftet. ¾ Rthl. oder 1 fl. 21 kr. (Gelobt in Becks Repert. 1827. II. 1 u. in der Leipz. Litztg. 1828. Nr. 108, wo ihre Tendenz für untadelhaft u. rein sittlich erklärt wird. Vergl. Jen. Litztg. 1826. Nr. 175.)

Ein Lüstling, der hier Kunstgriffe suchen wollte, den Gegenstand seiner Begierden in die Netze der Verführung zu locken, würde sich ganz getäuscht sehen. Der Zweck dieser Schrift ist eine Belehrung, wie man die Eigenschaften, die am sichersten in die Gunst des schönen Geschlechts einführen, gewinnen kann. Diese Vorschriften werden ein liebendes Herz auf die rechte Bahn leiten und das freundliche Büchlein wird Jedem, der seine Seufzer in dasselbe aushaucht, zu einem lieben, vertrauten Freund und zum verschwiegenen Rathgber in seiner Herzensnoth werden.

Saint-Martin, Dr. A. F. C. v., Monographie der Hundswuth. Von der medizin. Gesellschaft in Paris mit dem ersten Preis gekrönt und ins Deutsche übers. von Dr. C. Fitzler. 824. gr. 8. 1 Rthl. oder 1 fl. 48 kr. (Die Jen. Litztg. 1826. Nr. 59 hat diese Schrift einer 2 Bogen langen Recension werth gefunden. Auch in der Leipz. Litztg. 1825. Nr. 19 wird sie gelobt.)

Eine umfassende Beurtheilung der Hundswuth und eine vollständige Kritik ihrer verschiedenen Behandlungsweisen seit Hippokrates hatte unsere Literatur noch nicht aufzuweisen. Die vorbenannte Schrift überliefert uns eine solche u. sie darf uns zu um so größeren Erwartungen berechtigen, als sie des ersten Preises für würdig erkannt u. nächstdem in einem Lande ans Licht trat, wo gerade die wissenschaftlichsten Köpfe seit geraumer Zeit mit Enträthselung der Hundswuth sich beschäftigen. —

Saissy, J. A., die Krankheiten des innern Ohrs. Gekrönte Preisschrift. Deutsch v. Dr. C. Fitzler. gr. 8. 828. 1 Rthl. oder 1 fl. 48 kr. (Die große Wichtigkeit dieser Schrift für die Heilkunde wird anerkannt in Becks Repert. 1829. I. 2. Die Salzb. medicinisch-chirurg. Ztg. 1829. Nr. 45 sagt: „daß Saissys treffl. Werk gewiß vor vielen andern französ. Schriften eine Uebersetzung verdient hat, da es allen deutschen Aerzten und Wundärzten empfohlen werden müsse." Auch die Altenburger medicinischen Annalen stellen dieses Werk als ein ganz vorzügliches dar.)

Vorliegendes Werk gewährt das Umfassendste, was die Wissenschaft bis jetzt über Gehörkrankheiten darbietet. Während ihr Feld in Deutschland beinahe noch unbebaut liegt, steht gerade hier die französ. Chirurgie auf ihrem Gipfel. Saissys neuerfundene Instrumente machen uns das Innere dieses Organs fast ohne alle Schwierigkeit zugänglich und sein Verfahren beseitigt die hartnäckigsten Gehörleiden, namentlich mehrere bisher für unheilbar gehaltene Gattungen der Taubheit.

Sander, G. C. H., die Wandflechte, ein Arzneimittel, welches die peruvianische Rinde nicht nur entbehrlich macht, sondern sie auch an gleichartigen Heilkräften übertrifft. Im Jahre 1813 vor Sr. kaiserl. königl. Majestät v. Oestreich mit dem Preise von 100 Ducaten belohnt. 815. gr. 4. 1½ Rthl. od. 2 fl. 42 kr.

Saucerotte, Ed., Uebersichtstafel der Pferdekenntniß, enthaltend die nützlichsten Punkte über die Naturgeschichte des Pferdes, seine Anatomie, seine Vollkommenheiten und Fehler ꝛc. Aus dem Französ. übers. u. herausgeg., mit vielen Zusätzen verm. von Dr. Lenzin. Eine große Planotafel. (Unter der Presse.)

Schäfer, J. C., Wunder der Rechenkunst. Eine Zusammenstellung der räthselhaftesten, unglaublichsten u. belustigendsten arithmetischen Kunstaufgaben zur Beförderung der gesell. Unterhaltung u. des jugendl. Nachdenkens. 2e Aufl. 831. ⅓ Rthl. od. 36 kr.

Die Leipziger Litztg. 1831. Nr. 191 sagt: „Wer sich gern mit scherzhaften Rechnungs-Aufgaben belustiget, der findet hier den reichsten Stoff zur Unterhaltung." Becks Repert. 1832. I. 3 sagt: „Der Verfasser hat seinen Zweck hier-

durch, theils durch die gesellige Unterhaltung, theils für Uebung arithmetischer Kenntnisse und des Verstandes überhaupt ein gutes Mittel liefern zu wollen, vollkommen erreicht." Gräfes Archiv XVI. 1 sagt: „Unter diesen 79 Kunstaufgaben finden sich viele interessante u. so manche, die uns noch völlig unbekannt waren." Die Aachner Monatsschrift für Schullehrer 1831. pag. 796 sagt: „Dieses kleine Werk entspricht vollkommen dem vom Verfasser angedeuteten Zweck, wovon sich Recensent, der Vater einer zahlreichen Jugend ist, durch den Gebrauch selbst überzeugte, indem er viele der angegebenen Räthselaufgaben von seinen Kindern in den Abendstunden des Winters lösen ließ, was denselben eine sehr angenehme und in hohem Grade nützliche Beschäftigung gewährte." Die Zeitschr. Hebe 1832. Nr. 84 sagt: „Es war ein glückl. Gedanke, diese Aufgaben, wie man sie in arithmetischen Werken zerstreut findet, zu sammeln u. sie zum Gemeingut der Gebildeten zu machen. Viele der mitgetheilten 79 Stücke tragen in der That etwas Räthselhaftes an sich, andere sind weniger räthselhaft, aber doch sehr hübsch erfunden."

Schaller, P., der wohlunterrichtete Ziegler, oder ausführliche Anleitung zur Verfertigung aller Arten von Maurer- und Dachziegel, nebst Vorschlägen zu einer ganz neuen innern Einrichtung einer Dachziegelei, wodurch die Verfertigung der schwierigsten Ziegelarten, namentlich der Kramp-Breitziegel erleichtert wird. Mit 9 lithogr. Taf. 828. 8. 1¼ Rthl. od. 2 fl. 15 kr.

(Die allgem. Handlztg. 1828. Nr. 84 liefert eine ganz besonders günstige Recension davon, rühmt besonders die eigene Erfahrung u. praktische Sachkenntniß des Verfassers u. empfiehlt es nachdrücklichst. Becks Repert. 1828. III. 2 sagt: „Diese Schrift ist unstreitig die vollständigste, belehrendste u. anschaulichste über den behandelten Gegenstand." — Die Leipz. Litztg. 1830. Nr. 156: „Ohne weitläufig zu sein, hat der Verf. alles sehr genau richtig, u. deutlich beschrieben.")

Der Verfasser hat hier dieses Gewerbe ganz praktisch nach seinem neuesten Standpunkt so umfassend und umständlich beschrieben, daß Alle, welche es fabrikmäßig betreiben, hinreichende Belehrung finden, das Ganze zu übersehen, die Fertigkeiten der Arbeiter zu beurtheilen und den Gewinn zu berechnen. Da der Verfasser selbst Mann von Fach ist, so brauchte er sein Buch nicht aus andern zusammenzuschreiben, sondern konnte es auf eigenes Nachdenken, eigene Erfahrung und Versuche begründen. Die beigefügten 9 Kupfertafeln gereichen zur größten Verdeutlichung. Da alle neuern Fortschritte im ganzen Umfange benutzt sind, so ist es selbst für die erfahrensten Ziegler höchst lehrreich.

Schatten, die blutigen, eine Gallerie von Wundern, seltsamen Ereignissen, nächtlichen Erscheinungen, schaurigen Träumen, geheimen Verbrechen, schrecklichen Phänomenen, geschichtlich begründeten Freveln, beweglichen Leichen, blutigen und belebten Köpfen, grausamen Rachethaten und fortlaufenden Verwickelungen des Verbrechens; alles aus den Quellen der Wahrheit geschöpft. Aus dem Französischen. Zwei Bände. Mit Pariser Kupfern. (S. Romane.)

Schauplatz, neuer, der Künste und Handwerke. Mit Berücksichtigung der neuesten Erfindungen. Herausgegeben von einer Gesellschaft von Künstlern, Technologen und Professionisten. Mit vielen Abbildungen. 817 — 838. Bis jetzt 99 Bände. Preis aller 99 Bände 138⅓ Rthl. oder 249 fl.

(Die Jen. Litztg. 1828. Nr. 144 sagt von diesem Schauplatz: „man müsse ihm das große Verdienst zugestehen, Monographien von Gewerben veranlaßt zu haben, die wir bisher in deutscher Sprache noch nicht besessen hätten.")

Unter allen bis jetzt bestehenden technischen Werken ist dieser Schauplatz das vollständigste, neueste und wichtigste, weshalb es auch neuerdings von so vielen sich bildenden technischen Vereinen angeschafft worden ist, da es ihnen eine ganze Bibliothek ersetzt und fast allen Professionisten un-

Landesbibliothek Oldenburg

Künstlern zu billigem Preis gute Hand- und Lehrbücher über ihre speciellen Metiers darbietet und nicht blos, wie unsere zahlreichen gewerblichen Zeitschriften, einen bunten Mischmasch von Recepten und Vorschriften aus allen Theilen der Technik, von denen der einzelne Handwerker, wenn er hundert gelesen und die Zeit damit verloren hat, kaum eins für sich selbst brauchen kann. Das Ganze wird mit der angestrengtesten Thätigkeit seiner Vollendung entgegen gebracht und binnen Kurzem werden darin alle existirenden Handwerke, von denen jeder Band ein besonderes enthält — gründlich, sachverständig und praktisch, und zwar jedes nach dem neuesten Zustand und den neuesten Erfindungen, mit Zuziehung des Brauchbarsten und Nützlichsten aus der ausländischen Literatur, abgehandelt sein. Jeder Band ist für beigesetzte Preise auch einzeln zu haben und in diesem Catalog, jeder an seinem Ort nach dem Alphabet unter seinem ausführlichen Titel nebst Anzeige, Preis und Recensions-Nachweisung zu finden. Mit unermüdetem Fleiß sucht man für jedes einzelne Metier besondere Bearbeiter und nur Männer, welche Theorie und Praxis vereinigen, mit den neuesten Erfindungen vertraut sind und sich mit ihrer Prüfung beschäftigt haben, können an diesem Werke Theil haben. Man ist bereits so glücklich, für noch fehlende Metiers die geschicktesten Bearbeiter gefunden zu haben, deren Werke entweder schon unter der Presse, oder doch bereits unter der Feder sind. Von den bereits erschienenen u. in allen Buchhandlungen zu habenden 99 Bänden ist nachstehendes in sehr gedrängter Kürze die Uebersicht:

1r Bd. Eupels Conditor 1 Rthl.
2r = Thons Buchbinder 1 Rthl.
3r = Thons Holzbeizkunst 1 Rthl.
4r = Kunst des Seifensiedens 1½ Rthl.
5r = Stöckels Tischlerkunst 1½ Rthl.
6r = Vitalis Färbekunst 2 Rthl.
7r = Woltersdorfs Bäcker 1⅔ Rthl.
8r = Schulze's Goldarbeiter 1⅓ Rthl.
9r = Heyders Kleidermacher 1 Rthl.
10r = Watins Staffirmaler 1 Rthl.
11r = d. Schuh- u. Stiefelmacher ⅔ Rthl.
12r = Thons Fleischerhandwerk ⅔ Rthl.
13r = Huths Kochkunst ⅚ Rthl.
14r = Thons Lackirkunst 2 Rthl.
15r = Thons Drehkunst 1⅓ Rthl.
16r = der Parfümeur ⅔ Rthl.
17r = Morgensterns Ledergerber ⅔ Rthl.
18r = Thons Gebäudemaler 1 Rthl.
19r = Wölfers Treppenbau ⅓ Rthl.
20r = Schmidt Chocoladefabricant ½ Rthl.
21r = Riffaults Färberei ⅔ Rthl.
22r u. 23r Bd. Matthaey's Handbuch für Maurer 2⅔ Rthl.
24r Bd. Schedels Destillirkunst ½ Rthl.
25r = Thons bunte Papiere 1 Rthl.
26r = Matthaey's Stein- und Dammsetzer 1⅓ Rthl.
27r = Schulze's Reitsättel ⅔ Rthl.
28r = Wölfers Kalkbrennerei ⅔ Rthl.
29r = Servières Cultur ꝛc. der Weine ⅔ Rthl.
30r = Auchs Landuhrmacher 1⅓ Rthl.
31r Bd. Höcks Nadlerarbeiten ⅓ Rthl.
32r = Beumenbergers Juwelier ¾ Rthl.
33r = Fontenelle Essig ⅚ Rthl.
34r = Schallers Ziegler 1¼ Rthl.
35r = Thons Wachsfabrikant 1 Rthl.
36r = Fontenelles Oelbereitung 1⅓ Rth.
37r = Wettengels Geigenbau 2½ Rth.
38r = Pilzeckers Hutmacherkunst ⅔ Rthl.
39r = Bergmann's Stärkefabrikation ¾ Rthl.
40r = Peclet's Gebäude- ꝛc. Erleuchtung 1½ Rthl.
41r = Leischner's Linirkunst ¾ Rthl.
42r = Frisirkunst ½ Rthl.
43r = Pescheck Steindruck ⅔ Rthl.
44r = Haumanns Seidenbau 1 Rthl.
45r = der Brunnen-Meister 1 Rthl.
46r = Stratingh Chlor 1½ Rthl.
47r — 49r Bd. Matthaey's Zimmerleute 5 Rthl.
50r Bd. Grandpré Schlosserkunst 1 Rthl.
51r = Matthaey Ofenbaumeister 1¼ Rthl.
52r = Matthaey Bildhauer 1½ Rthl.
53r = Lebrun Klempner 1⅓ Rthl.
54r = Thon Kupferstecherkunst 1½ Rthl.
55r = Thon Reißkunst 1½ Rthl.
56r = Bastenaire weißes Steingut 2 Rthl.
57r und 58r Bd. Weinholz Mühlenbaukunst 6 Rthl.
59r Bd. Leischner Papparbeiten 1 Rthl.
60r = Thon Meerschaumköpfe ¾ Rthl.

Landesbibliothek Oldenburg

61r Bd. Matthaey Dachdecker 1½ Rthl.
62r = Leng Gewerbskunde 2 Rthl.
63r = Bürck Juwelier 2⅔ Rthl.
64r = Ciliax Riemer 1¼ Rthl.
65r = Lebrun Wagner ꝛc. 3 Rthl.
66r — 71r Bd. Verdam Werkzeugswissenschaft 1r Thl. 1½ Rthl. – 2r Thl. 3 Rthl. — 3r Thl. 2 Rthl. — 4r Thl. 1e — 4e Abth. A. u. d. T. Verdam, Dampfmaschinen 1e — 4e Abth. 5½ Rthl.
72r Bd. Leng Zuckerfabrikation 2 Rthl.
73r und 74r Bd. Lenormand Papierfabrikation 5 Rthl.
75r Bd. Schumann Porzellan 1½ Rthl.
76r = Biot Eisenbahnen 1⅓ Rthl.
77r = Wölfer Stuccatur ꝛc. Arbeit 1 Rthl.
78r = Sternheim Gnomonik 1½ Rthl.
79r = Leng Glasfabrication 2⅔ Rthl.
80r und 81r Bd. Hartmann Metallurgie 3½ Rthl.
82r Bd. Siddon engl. Rathgeber 1¾ Rth.
83r Bd. Greener Gewehrfabrikation 1¾ Rthl.
84r = Leng Handschuhfabrikant 1 Rth.
85r = Landrin Messerschmied 1⅔ Rth.
86r = Rösling Beinschwarz-Fabrikation 2 Rthl.
87r = Thon Staffirmalerei 1¼ Rthl.
88r = Bastenaire Töpfer 1½ Rthl.
89r = Thon Klavier-Saiten-Instrumente ⅔ Rthl.
90r = Barfuß Uhrmacherkunst 1 Rthl.
91r = Wölfer Seiler ⅔ Rthl.
92r = Lustfeuerwerkerei 2 Bdch. ⅔ Rthl.
93r = Ure Baumwollen-Manufactur 4½ Rthl.
94r = Wölfer Pergamenter 1 Rthl.
95r = Thon Branntweinbrenner 1⅔ Rthl.
96r = Schmidt Bierbrauerei 1¾ Rthl.
97r = Hartmann Probirkunst ⅚ Rthl.
98r = Janvier Dampfmaschinen 1 Rth.
99r = Bergmann Mühlenbauer 2½ Rth.

Schedel, C. F. B., praktische und bewährte Anweisung zur Destillirkunst u. Likörfabrikation nach ihrem neuesten Standpunkte. Enthaltend Vorschriften zur Veredlung des gemeinen Branntweins, zur leichten und richtigen Verfertigung der einfachen und doppelten Branntweine, so wie der Französischen, Danziger, Breslauer und Chemnitzer Liköre. Nebst den besten Vorschriften zur Verfertigung mehrerer wohlriechender Wasser. Zweite sehr vermehrte Auflage. 8. 833. ½ Rthl. oder 54 kr.

Empfehlende Beurtheilung der 1sten Aufl. in der Handlgsztg. 1826. Nr. 112. — Jen. Litztg. 1827. Nr. 96 u. Leipz. Litztg. 1828. Nr. 165, noch mehr aber der schnelle Verkauf der ganzen ersten Aufl. haben über den Werth dieser Schrift zu factisch entschieden, als daß es noch einer besondern Anpreisung bedürfte. — Diese 2te Aufl. führt den Titel einer sehr vermehrten Aufl. mit dem größten Recht, denn außerdem, daß der Verf. dabei seine vielen praktischen Erfahrungen in den letzten 6 Jahren gewissenhaft benutzt, hat er noch an 60 neue, gründlich geprüfte u. erprobte Recepte beigefügt u. die Schrift in allen ihren Theilen wesentlich verbessert.

Schellenberg, J. P., genau berechnete und zuverlässige Reductions-Tabellen der bekanntesten deutschen u. übrigen europäischen Münzen, Gewichte und Maaße, namentlich des sächsischen Conventionsgeldes, des preußisch alten u. neuen Currants, des 20 und 24 Guldenfußes, des Conventionsgeldes in Species à 34 Gr., des Hannöverischen Cassengeldes, der brabanter Thaler und baierischen Kronthaler, der französischen Franken, der Friedrichs- und Louisdors und von 210 ausländischen Geldsorten, welche in Deutschland noch zuweilen vorkommen, ingleichen von 35 der bekanntesten europäischen Handelsgewichte von 85 der wichtigsten Handelsplätze, von 79 vorkommenden Ellenmaaßen, von 76 europäischen, besonders deutschen Getreidemaaßen und von 76 der bekanntesten Wein- und Flüssigkeitsmaaße von der kleinsten Sorte bis zu 4000 und 10000. 829. 4. geheftet. ¾ Rthl. oder 1 fl. 21 kr. (Die Leipz. Litztg. 1829. Nr. 163 erkennt den guten Nutzen, welchen diese Tabellen haben, theils um

mühsame Rechnungen zu vermeiden, theils aufgefundene Resultate zu prüfen u. sagt, daß der Name des berühmten Verfassers Bürgschaft für genaue und zuverlässige Ausrechnung leiste. Die Hannöverischen gemeinnützigen Blätter 1829. Nr. 8 weisen die Brauchbarkeit dieser Tabellen in allen einzelnen Theilen nach und schließen mit den Worten: „Mehr brauchen wir nicht anzugeben, um den großen Nutzen derselben darzuthun." — Die Zeitschrift Hebe 1832. Nr. 26 sagt: „Allen denen, welche eine bequeme Uebersicht und Vergleichung des Geldwerthes der verschiedenen Münzsorten, Maaße, Gewichte u. s. w. wünschen, können wir obige mit Recht als zuverlässig anpreisen.")

So buntschäckig Deutschland in Hinsicht seiner Münzen, Maaße und Gewichte immer noch da steht, so möchte es darin doch schwerlich eine Gegend geben, für die obige Tabellen nicht brauchbar und ein großes Erleichterungsmittel wären, indem die gangbarsten Münzsorten, Maaße u. Gewichte hier mit allen übrigen gewöhnlichen in allen Quantitäten verglichen sind u. das gewünschte Resultat vermöge einer leicht faßlichen und bequemen Einrichtung jedesmal schnell und leicht zu finden ist.

Schenk, E. W., über Regentenbevormundung, Stände u. ständische Verfassung. Eine Widerlegung der Schrift des Herrn Regierungsrath Müller über Regentenbevormundung. 823. gr. 8. geheftet. $\frac{1}{3}$ Rthl. oder 36 kr.

(Einer ausführlichen Recension und vieler Achtung gewürdigt in der Leipziger Literaturzeitung 1824, März S. 422.)

Schilderung, aufrichtige u. einzig wahre, des französischen Rückzugs aus Rußland im October und November 1812. Nebst der merkwürdigen Rede eines Moskauers an seine Landsleute. 813. 8. $\frac{1}{4}$ Rthl. oder 27 kr.

Schläger, F. G. F. (Past. prim. zu Hameln), geistliche Amtsreden bei besondern Fällen. 5 Bändchen. Davon enthält das 1e Tauf-, das 2e Trau-, das 3e Leichen-, das 4e Schul- und Einführungsreden und das 5e Meineidsverwarnungen. 8. 833.—837. 2 Rthl. 22 Ggr. ($27\frac{1}{2}$ Sgl.) 5 fl. 15 kr.—(apart 1s — 3s $1\frac{1}{2}$ Rthl. (2 fl. 42 kr.) — 4s $\frac{2}{3}$ Rthl. (1 fl. 12 kr.) — 5s $\frac{3}{4}$ Rthl. (1 fl. 21 kr.)

Recensionen über die drei ersten Bände: Zeitschrift für Christen- und Kirchenthum I. 1: „Der wackere Verf. beschenkt hier das Publikum mit einer Reihe gehaltener Casualreden und er ist uns um so mehr willkommen, als wir arm an Musterarbeiten von dieser Gattung und von solchem Werth sind. Und als wahre Muster können diese Reden sowohl der Form als dem Gehalte nach gelten. In einer sehr gebildeten, blühenden und der heiligen Gegenstände würdigen Diction spricht sich der Verfasser, eine Zierde seines Vaterlandes, im Geiste des Evangeliums und mit der Milde und Kraft eines wahren Priesters desselben über die wichtigsten Verhältnisse des Lebens so aus, daß er die besondern Lagen und Beziehungen mit eben so viel Scharfsinn als Wahrheit hervorhebt." — Die Annalen der gesammten Theologie 1835. August sagen: „Unsere homiletische Literatur ist zwar reich. Allein selbst, wenn sie noch einmal so reich wäre, so würden Beiträge dazu, wie obige Amtsreden, immer sehr willkommen sein müssen. Der Verfasser hat hier das vorgeschwebte Ideal trefflich verwirklicht, denn halten wir uns an diese Reden, wie sie vorliegen, so müssen wir sie durch den Reichthum praktischer Ideen, durch zweckmäßige Behandlung derselben, durch den Geist eines erleuchteten Christenthums, der überall mit wohlthuender Wärme den Leser anweht, durch zeitgemäße und kluge Berücksichtigung der besondern Verhältnisse, vorzüglich gelungen nennen. — Druck und Papier machen dem Verleger Ehre." Die Jenaer Litztg. 1835. Nr. 61 sagt: „Der längst rühmlich bekannte Verfasser übergibt hier seinen Amtsbrüdern ein Werk, das ihm u. seiner Pastoralklugheit alle Ehre macht. Mit zu vieler Bescheidenheit sucht er sich in der Vorrede zu rechtfertigen. Er konnte aber der Welt getrost sein Werk übergeben, denn es wird ihm dafür gewiß von vielen ein herzlicher Dank zugerufen werden, weil es in der That treffliche Vorträge sind, die wir hier erhalten. Herr Schläger versteht die Kunst, in der

Casualrede Rücksicht auf die eigenthümliche Lage seiner Zuhörer zu nehmen, in hohem Grade; daher machten auch seine Worte einen solchen Eindruck, daß sich Viele seine Reden im Manuscript erbaten und sich jetzt doppelt freuen, sie gedruckt zu lesen. Druck u. Papier ganz gut." — Ueber das vierte Bändchen sagt Gersdorfs Repertorium 1835. V. 4: „Referent kann diese Sammlung als einen schätzbaren Beitrag zur Erweiterung dieses Literaturzweiges bezeichnen. Durchdrungen von einem ächt religiösen Geiste, belebt durch eine edle lebendige Sprache, ausgezeichnet durch eine amtskluge Berücksichtigung der Nebenverhältnisse, werden diese Reden Geistlichen, welche bei ähnlichen Gelegenheiten Vorträge zu halten haben, eine willkommene Gabe sein und bei jungen Predigern einen richtigen Tact befördern." Die Litztg. für Volksschullehrer 1835. 38 Heft sagt: „Auch hier hat der erfahrene Verfasser sein großes Talent praktischer Gewandtheit bekundet. Dieselbe Vielseitigkeit, dieselbe Begeisterung finden wir auch hier, und deßhalb müssen sie für die, welche in ähnlichen Fällen zu reden haben, als wahre Muster gelten. Solche Gaben sind immer willkommen u. darum erwarten wir mit Sehnsucht deren Mittheilung." — Berliner theolog. Repertorium, 1834: „Diese Amtsreden sind durch den Fleiß u. die Umsicht, womit sie ausgearbeitet, besonders aber durch den Reichthum an den verschiedenartigsten Fällen empfehlenswerth. Besonders ist bei den Traureden Besseres geliefert, als die Formularien unserer sämmtlichen Liturgien enthalten. Es herrscht darin ein feiner richtiger Takt, Allgemeines und Besonderes im würdigen Ebenmaaße angemessen zu verbinden." — Die Abendztg. 1838. vom 3 Februar sagt vom 5ten Bändchen (Meineidsverwarnungen): „Sie können der günstigen Aufnahme bei allen denen nicht ermangeln, welchen die frühern Gaben des achtungswürdigen Verfassers lieb und werth geworden sind, da sie alle rühmlichen Eigenschaften derselben besitzen, gelungene Auffassung und Verarbeitung des Casuellen, richtiger psychologischer Takt, Wärme des Gefühls, Eindringlichkeit u. edle Popularität der Sprache. — Das Werkchen ist gut gedruckt." Von demselben 5ten Bändchen sagt die Litztg. für Volksschullehrer 1838. III.: „In allen diesen Mittheilungen spricht sich der hohe Ernst aus, womit dieser wichtige Gegenstand behandelt werden soll. — Gepaart mit derselben Ansprache an das Gefühl, wie wir sie bei den trefflichen homiletischen Arbeiten des Verfassers schon gewohnt sind. — Sicher wird dieses Buch beitragen, der ernsten Angelegenheit des Eides diejenige Achtung wieder zu verschaffen, welche ihr gebührt, die in neuester Zeit aber so geschmälert worden ist." —

Schläger, H. G. H. (Past. prim. zu Hameln), **vollständige Confirmationshandlungen. Zweite vermehrte u. wohlfeilere Auflage. 8. 833. 1¼ Rthl. oder 2 fl. 15 kr.**

Die Jen. Litztg. 1834. 218 liefert eine drei Seiten lange Recension, oder vielmehr Lobrede auf dieses Buch, worin sie sich in allen nur denkbaren Anpreisungen dermaßen erschöpft, daß wir uns kaum erinnern, je eine empfehlendere Kritik als diese gelesen zu haben, eben so die Annalen der gesammten Theologie, 1835. Maiheft, worin es heißt: „Das Publicum hat durch seinen, diesen Confirmationshandlungen gespendeten Beifall richtig entschieden, denn beide Bändchen verdienen in Wahrheit die ehrenvolle Aufnahme, die sie gefunden haben, im hohen Grade. Diese Confirmationshandlungen geben ein schönes Zeugniß, wie der Verfasser sie im ächt evangelischen Geiste begeht u. eine treffliche praktische Anweisung für junge Geistliche. — Sie sind durchaus vortrefflich und man darf sich nicht erst mit den Rednertalenten des Verf. bekannt machen, da er schon seit Jahren mit hohem Ruhme im Gebiete der Ascetik arbeitete u. s. w." — Literaturzeitung für Volksschullehrer 1834. 26 Heft sagt: „Herrn Schläger gebührt unbestritten das Verdienst, durch seine Schriften zur zweckmäßigen Gestaltung, zur Erhöhung und Verbesserung der Confirmationsfeier wesentlich beigetragen zu haben. Er versteht es, Verstand und Gefühl gleich lebendig zu ergreifen und dem Sinne durch richtige Mittel die Richtung aufs Höhere zu geben."

Schleichardt, Worte bei der Gedächtnißfeier des Einzuges der Verbündeten in Paris, an heiliger Stätte gesprochen. 814. 8. gebunden. 1/6 Rthl. oder 18 kr.

Schleiffer, J. G., das Unentbehrlichste zum Rechtschreiben für Lehrer u. Lernende in niedern Bürger- u. Landschulen. Nebst

Landesbibliothek Oldenburg

Anhang der gewöhnlichsten gleich und ähnlich lautenden Wörter, die verschiedene Bedeutung haben. Zweite verm. u. verbesserte Auflage. 8 Bogen stark. 822. 8. $\frac{1}{6}$ Rthl. od. 18 kr.

Schleiffer, J. G., Unentbehrliches beim Kopf- und Tafelrechnen. 2te verm. u. verbess. Auflage. 3 Bogen. 822. 8. $\frac{1}{12}$ Rthl. oder 9 kr. (Beide Schriften werden als in Volksschulen sehr zweckmäßig empfohlen in der Litztg. für Volksschull. 1822. 3s Quartalheft.)

Beide sind mit steter Berücksichtigung auf das eigentliche Volksschulenbedürfniß bearbeitet. Ueberall findet man darin die erforderl. Vollständigkeit, jedoch in löblicher Kürze, so daß einfache Regeln nicht durch unnöthige Weitläuftigkeit unverständlich und verwickelt gemacht werden. Der äußerst niedrige Preis erleichtert die Anschaffung für Schulen noch ganz besonders.

Schmidt, J. A. F. (Diac. u. Adjunct. zu Ilmenau), der kleine Hausgärtner, oder kurze Anleitung, Blumen und Zierpflanzen sowohl in Hausgärtchen als vor den Fenstern und in Zimmern zu ziehen. Eine zwar gedrängte, aber dennoch möglichst vollständige Uebersicht aller bei der Gärtnerei vorkommenden Vorkenntnisse, Arbeiten und Vortheile. Nebst Belehrung über das Anlegen der Erdkästen und der Glashäuser vor den Fenstern, über das Durchwintern, die Erziehung aus Samen, das Absenken, Kopuliren, Pfropfen, Okuliren, Versetzen und Beschneiden der Gewächse; über Vertilgung schädlicher Insekten, ingleichen einer neuen Methode, Kartoffel- und Champignonsbeete in Kellern anzulegen, Salat im Winter zu ziehen, grünende Vasen zu erzeugen und Zwiebelgewächse in Wasser zur Blüthe zu bringen, so wie auch mit einem vollständigen Gartenkalender, der die Pflege von mehr als 1000 Pflanzen enthält; und mit dem nöthigen Register. Mit 10 erläuternden Abbildungen. 12. in elegantem Umschlag geheftet. 3te stark vermehrte Ausgabe. 831. $\frac{2}{3}$ Rthl. oder 1 fl. 12 kr.

Wir theilen die Recension mit, welche dieses Büchlein in Becks Repertorium 1826. II. 4 pag. 309 gefunden hat: „Wir haben absichtlich den langen Titel ganz mitgetheilt, um mit wenigen Worten versichern zu können, daß der Inhalt demselben vollkommen entspricht, was nicht immer bei allen Werken dieser Art der Fall ist. Der erste Theil enthält in 4 Capiteln den allgemeinen, für die, welche keinen großen Garten besitzen, hinreichenden, deutlichen und praktischen Unterricht über die Beschaffenheit und Behandlung der Pflanzen, der zweite den besondern Unterricht über einzelne Gewächse (die für sie taugliche Erde, Pflege, Fortpflanzung und Vermehrung) nach den Monaten geordnet und darauf folgt das alphabetische Verzeichniß der lateinisch-systematischen und der deutschen Pflanzennamen. In dieser dritten Auflage sind die Druckfehler der erstern verbessert und manches ist bestimmter und genauer angegeben, vornehmlich aber die Zahl der angeführten Pflanzen sehr bereichert. Diese Schrift ist vornehmlich jedem Blumenfreund sehr zu empfehlen." Die Hannov. gemeinn. Bl. 1833. Apr. sagen: „Das reine, schuldlose Vergnügen, das uns der Blumen Wohlgeruch und Farbenpracht gewährt, wird durch dieses Büchlein erleichtert u. befördert. Alle Vorkenntnisse, Arbeiten u. Vortheile werden darin vollständig gelehrt. Der Gebrauch dieses Buches ist ungemein bequem. Für jeden Monat findet man die Blumen angegeben, welche sich für ihn eignen, so daß man nur diesen Vorschriften folgen darf, um sich stets seiner Blumen zu erfreuen. Die Sprache ist verständig und edel u. wir empfehlen diese Schrift allen Blumenfreunden mit vollster Ueberzeugung." —

Als zweiter Theil von Vorstehendem:

Desselben Verfassers Treib- und Frühgärtner oder vollständige Anweisung, die vorzüglichsten und beliebtesten Obstarten, Ge-

müse und Küchengewächse, so wie auch Blumen zu jeder Jahreszeit zu ziehen und zu zeitigen, nebst Angabe ihrer gewöhnl. Cultur. Mit 1 lithogr. Taf. 12. 838. 1½ Rthl. od. 2 fl. 6 kr.

Die Kunst, der Natur durch Mistbeete und andere Mittel in der Zeitigung vorzugreifen, gewährt den Garten- und Tafelfreunden bekanntlich einen gleich angenehmen Reiz u. dient nebenbei für Viele zu einer einträgl. Erwerbsquelle. Die vorliegende Schrift, die sich und ihren Verf. schon durch ihren so beliebt gewordenen Vorläufer so entschieden empfiehlt, gibt nicht nur eine vollständige und ganz vortreffl. Anweisung zum Treiben der Gewächse, sondern lehrt auch ausführlich die Behandlung der einzelnen Pflanzen, welche vorzüglich geschätzt werden, so daß, wer dieses Büchlein zum Führer wählt u. demselben folgt, gewiß Mühe u. Kosten nicht vergeblich aufwenden, sondern einem sehr belohnenden Erfolg entgegen sehen kann.

Schmidt, J. A. F., der angehende Botaniker, oder kurze, leichtfaßliche Anleitung, die Pflanzen ohne Beihilfe eines Lehrers kennen und bestimmen zu lernen. Eine gedrängte Uebersicht der botanischen Grundsätze und Terminologie, der Pflanzen-Anatomie und Physiologie und der künstlichen und natürlichen Pflanzen-Systeme von Linné, Jussieu und Reichenbach, nebst einer analytischen Methode, die in Deutschland und den angrenzenden Ländern vorkommenden Pflanzengattungen auf eine leichte Weise zu bestimmen, und einer kurzen Anweisung zum Anlegen eines Herbariums. Für die reifere Jugend überhaupt und für angehende Mediziner, Pharmaceuten, Forstmänner, Oekonomen, Gärtner und Techniker insbesondere. Dritte verbesserte und vermehrte Ausgabe. Mit 36 lithographirten Tafeln u. dem Porträt Linné's. gr. 12. 836. Schön geheftet 1½ Rthl. oder 2 fl. 24 kr.

Nachdem die ersten zwei Auflagen sowohl durch den schnellen Verkauf und Einführung in viele Lehranstalten, als auch durch viele sehr lobende Recensionen einen seltenen Beifall gefunden hatten, fand sich der Hr. Verf. aufgemuntert, Alles aufzubieten, um der gegenwärtigen eine noch größere Brauchbarkeit zu verschaffen. Um sich von dieser eine richtige Vorstellung zu machen, mögen einige Urtheile über die doch weniger vollkommene erste Auflage folgen. Die Halle'sche Litztg. 1833. z. B. sagt: „Dieses schöne Buch entspricht seinem Titel vollkommen, gehört unter die besten populären Schriften dieser Gattung und ist sehr empfehlenswerth. Dem Verfasser gebührt das Lob, daß er die analytische Methode vervollkommnet, erweitert und auch auf Garten- und Zierpflanzen übertragen hat. Lobend ist zu erwähnen, daß auch die Cryptogamen bedacht wurden. Die Vorschläge zur Anlegung eines Herbariums sind besonders zweckmäßig, so wie überhaupt der klare, verständliche Styl diesem nützlichen Buche zur großen Empfehlung gereicht. Die vielen Abbildungen werden ihren Zweck vollkommen erreichen und Linnés Porträt wird vielen eine interessante Zugabe sein." — Die botanische Zeitung 1832 sagt: „Die Art, womit der Verfasser seinen Gegenstand behandelt, ist ganz geeignet, Liebe für denselben zu erwecken und die Wißbegierde zu befriedigen. Ein ungezwungener leicht faßlicher Styl, eine glückliche Darstellungsgabe und manche andere schöne Schriftstellergaben scheinen dem Verfasser eigen zu sein. Die sehr vollständigen lithographischen Abbildungen werden Anfängern zum größten Nutzen gereichen. Wir müssen diesem gemeinnützigen Büchlein um so mehr eine recht freundliche Aufnahme wünschen, als der höchst niedrig gestellte Preis solche sehr begünstigt (24 eng gedruckte Bogen nebst 24 lithographirten Abbildungen nur 1½ Rthl.)." — Schlechtendals Journal für Botanik 1832 sagt: „Ein Buch, welches sich gewiß allen Denen, welche es benutzen werden, als ein nützliches und zweckmäßiges bewähren wird, da alles in einem einfachen, deutlichen Vortrage mitgetheilt ist." — Die Jenaer Litztg. 1835. Nr. 6 sagt: „Wir haben diese Schrift mit Vergnügen gelesen, weil sie ihrem Zweck so ganz entspricht. Sehr zweckmäßige Abbildungen unterstützen den Vortrag." — Die Litztg. f. Volksschull.

Landesbibliothek Oldenburg

1835. 3s Heft sagt: „Diese neue Auflage wird die große Zahl der Freunde, die sich die erste mit Recht erwarb, noch vermehren. Der Verfasser hat zwar löblicherweise die systematische Einrichtung beibehalten, aber sich dabei einer möglichst populären Darstellung beflissen, daß man sich dieses Buches besonders beim Selbststudium der Pflanzenwelt nicht ohne günstigen Erfolg bedienen wird. Recensent hat den von dem Verf. befolgten Gang sehr instruktiv befunden und kann sein vorliegendes Handbuch aus wahrer Ueberzeugung bestens empfehlen." — Gumprechts landwirthschaftl. Berichte XV. liefern den Beweis, daß das Studium der Botanik für keinen Stand wichtiger und nützlicher sei, als für den prakt. Landwirth und versichern, daß sich besonders dieser Stand keines zweckmäßigeren Lehrbuches hierzu bedienen könne, als des obigen kleinen Botanikers.

Schmidt, J. A. F., die Reisen Jesu, oder Beschreibung und Schilderung des jüdischen Landes und seiner Bewohner zur Zeit Jesu, mit Berücksichtigung seines Zustandes in den frühern, spätern und jetzigen Zeiten und in Verbindung mit Jesu Leben u. Schicksalen. Zur Erläuterung der heiligen Schriften, vorzüglich des neuen Testaments für die reifere Jugend und für ältere wißbegierige Bibelleser, welche der theologischen Gelehrsamkeit wenig kundig sind. Mit 12 Kupfern u. 1 Karte. gr. 8. 833. In lithographirten allegorischen Umschlag cartonnirt. 1⅝ Rthl. oder 3 fl. 18 kr.

Der berühmte Kanzelredner, Schläger in Hameln, sagt über dieses Werk in seiner Recension Folgendes: „Unter den tausend und abermal tausend Schriften, welche die neue Zeit uns schuf, nehmen obige Reisen Jesu unstreitig eine der ersten Stellen ein. Lange ist uns kein Buch zu Gesicht gekommen, dessen möglichst große Verbreitung wir lebendiger wünschen, als dieses, welches Niemand lesen kann, ohne daraus Vieles zu lernen. Möge es ein Handbuch für alle Lehrer werden u. in die Familien eingehen, damit es den Segen des göttlichen Wortes kräftigst befördere, wozu es vorzüglich geeignet ist. Wir empfehlen es hiermit aufs wärmste." — Gräfe's Archiv XIV. 1s Heft sagt: „Der Umfang dieses Buches zeigt schon, daß die Reisen Jesu ausführlich dargestellt sind. Der Verfasser hat dazu die besten Hilfsmittel benutzt. Die Schrift eignet sich auch für erwachsene, wißbegierige Bibelleser, welche weitere Aufklärung suchen." — Die Jenaer Litztg. 1834. Nr. 117 sagt: „Recensent kann alle Leser, die sich für das Land, wo der Göttliche wandelte, interessiren, versichern, daß sie nebst den Reisen Jesu eine lehrreiche und unterhaltende Lectüre in diesen Reise-Beschreibungen finden werden. Immer orientirt der Verfasser den Leser: man macht die Reise mit, besteigt die Berge und genießt die Annehmlichkeiten derselben. Die Abbildungen sind für die Leser, die eine anschauliche Vorstellung suchen, eine angenehme Zugabe. Im Ganzen empfiehlt Recens. dieses Buch als eine lehrreiche u. für die Freunde der alten Erdkunde angenehme und nützliche Lectüre. Der Druck ist correct und die äußere Ausstattung sehr gefällig." — Die hohe Anerkennung, welche dieses wahrhaft erhabene Buch in der Abendztg. vom 27. Mai 1835 u. in der Litztg. f. Volksschull. 1833. 3s Quart. gefunden, hier auch nur im Auszuge mitzutheilen, verbietet, bei dem vielen Guten, was dort in aller Hinsicht darüber gesagt ist, der beschränkte Raum dieses Catalogs, weshalb wir auf diese Recensionen selbst verweisen müssen. — Das Literaturbl. Nr. 110 zur Kirchenztg. 1833 nennt diese Reisen eine dankenswerthe Gabe und stimmt im Geiste ganz den Ansichten des befreundeten Verfassers bei. Diese fleißige und mühevolle Arbeit verdiene die größte Anerkennung. Man müsse dem Verfasser zugestehen, daß er die Quellen gut studirt habe und sie zu benutzen verstehe. Fast jede Seite zeuge von dem Sammlerfleiße, womit er seine Arbeit betrieb." — Hierauf theilt Recensent eine Probestelle unter folgender Einleitung mit: „Um wenigstens einen Beleg zu geben, wie wacker der Verfasser gearbeitet hat, heben wir folgende Stelle aus" u. s. w. und schließt mit den Worten: „Diese ohne alle Auswahl ausgehobene Stelle wird zum Belege für das ertheilte Lob und zum Beweise dienen, daß dieses Werk dem angegebenen Zwecke entspricht und als ein sehr brauchbares Buch empfohlen werden kann. Die beigefügten Abbildungen sind dankenswerth. Druck, Papier u. Umschlag sind gut." —

Landesbibliothek Oldenburg

Die Hall. Litztg. 1834. Nr. 6 sagt: „Ein sehr reichhaltiges und zweckmäßiges Hilfsbuch zum Religionsunterricht und zur eigenen Belehrung. Wir haben nichts Unrichtiges gefunden, vielmehr sind überall die besten Quellen benutzt." Das literarische Notizenblatt der Abend-Zeitung 1835. Nr. 42 sagt: „Alles, was der Titel verspricht, wird in diesem trefflichen Buche getreulich geleistet. Es ist ein lebenvolles Gemälde voller Wahrheit und tiefen Sinnes. Recensent wünscht diese herrliche Gabe in den Händen aller jungen Christen, die zur Confirmation reif oder schon confirmirt sind, überhaupt ist sie für jeden wißbegierigen Bibelleser bestimmt und ganz geeignet. Der Verfasser hat es verstanden, Einheit in sein Werk zu bringen, was eben keine leichte Aufgabe war. Zu besonderem Lobe gereicht die sorgfältige Benutzung der besten Hilfsmittel, ohne daß der Verfasser sein eigenes Urtheil aufgegeben hätte. Bei der schönen äußern Ausstattung ist nichts gespart. Die Kupfer und Karten zieren dieselbe vorzüglich."

Schmidt, J. A. F., allgemein faßliche Lehren und Experimente der Physik. Ein gemeinnütziges und unterhaltendes Lehrbuch für alle Diejenigen, welche nur wenige oder gar keine mathematischen Kenntnisse besitzen. Zwei Theile. Erster Theil: Gemeinnützige Naturlehre. Ein allgemein verständliches Lehrbuch für alle Diejenigen, welche wenig oder gar keine mathematischen Kenntnisse besitzen und sich doch über die allgemeinen Eigenschaften der Körper, über die Grundkräfte der Natur, über Bewegung und Gleichgewicht der festen und flüssigen Stoffe, über die Gesetze der Wärme, des Lichtes, der Electricität und des Magnetismus, über die Beschaffenheit der atmosphärischen Luft und der Gase überhaupt, und über die Gesetze des Schalles und der Töne nach dem jetzigen Stande der Wissenschaft, näher unterrichten und daraus Vortheil für ihr Wohlbefinden und ihre Geschäfte ziehen wollen. Insbesondere für Volksschulen. Mit 9 lithograph. Tafeln. 830. 8. 1½ Rthl. oder 2 fl. 42 kr.

Derselben 2r Theil a. u. d. T. Physikalische Experimente und Belustigungen. Eine systematisch geordnete Sammlung vieler physikalischen Versuche und Kunststücke, auch mancher für Gewerbe u. Haushaltung nützlicher Vorschriften; als erläuternde u. unterhaltende Zugabe zu jedem Handbuch der Physik, insbesondere aber zu seiner eigenen Naturlehre, deren 2ten Theil sie bilden. Mit 10 lithograph. Tafeln. 8. 831. 2 Rthl. od. 3 fl. 36 kr.

Folgendes ist die Recension der Litztg. für Volksschull. 1830. 48 Heft: „Hiermit wird dem Publikum ein Werk angeboten, was zwar mit profonder Gelehrsamkeit, aber zum populären Gebrauch geschrieben ist, welches bei seinen großen Vorzügen, besonders auch bei seinem wissenschaftlichen Fortgang bis zum allerneuesten Standpunkt bald allgemein das gesuchteste Lehr- und Unterrichtsbuch der Naturlehre sein wird und welches alles, was der Titel verspricht, in allgemein faßlicher Darstellung enthält. Nie ist die Wichtigkeit dieser Wissensch. ernstlicher anerkannt, als in unsern Tagen, wo man sie sogar unter die Volksunterrichtsgegenstände aufnimmt." Die Leipz. Litztg. 1831. Nr. 75 sagt: „Dieses Werk unterscheidet sich durch seine allgemein verständliche u. gemeinnützige Darstellung. Der Verf. hat seinen Zweck glücklich erreicht, indem die Erscheinungen gut erzählt werden. Dieses Buch enthält sehr viel Empfehlung Verdienendes und wird Allen, die sich über Physik belehren wollen, mannichfaltige und nützliche Belehrung gewähren." Becks Repert. 1831. Nr. 8 pag. 87 sagt: „Das Werk wird sowohl der Jugend, als Denen, welchen es an größerer Vorbildung mangelt u. deren Bedürfniß physikalischer Kenntnisse leichter befriedigt werden kann, gewiß sehr nützlich sein, zumal, da auch die Figuren die deutlich vorgetragene Belehrung anschaulich machen und der Umfang desselben leichter zu übersehen, das Werk selbst wohlfeiler ist. Die Zeitschrift hebe

1832 Nr. 80 hat diese Physik einer besonders gründlichen Prüfung und ausführlichen 2 Bogen langen Recension gewürdigt. Der Raum dieses Catalogs erlaubt nicht, auch nur die glänzendsten Stellen derselben wiederzugeben, da dieses 2 Bogen lange wohlverdiente Lob dieses Werkes sicher von Jedem, der sich näher damit bekannt macht, getheilt werden wird. Die Leipz. Litztg. 1832. Nr. 125 sagt vom 2ten Theil: „Neben vielen belustigenden und spaßhaften Experimenten ist der größere Theil der mitgetheilten Versuche von ernsterer Art und gibt uns Veranlassung, das Buch zu empfehlen und das viele Brauchbare darin mit Lobe zu erwähnen." Die Hameln. gemeinn. Blätter 1832. Decbr. sagen: „Obiges Werk, welches wir als ein höchst zweckmäßiges und gutes Mittel zur Ergründung der Geheimnisse der Natur empfehlen können, wird ungemein viel zu einer nähern Bekanntschaft mit den Gesetzen, Kräften u. Ereignissen der Natur beitragen. Wir können nur wünschen, daß recht viele Leser Nutzen daraus ziehen. Möge dieses inhaltsreiche Werk den Segen stiften, welcher durch seinen sorgfältigen Gebrauch für das bürgerliche und häusliche Leben hervorgehen kann." — Die Jahrbücher für Philologie 1832 rechnen dieses Werk unter die erfreulichen Erscheinungen zur Beförderung immer wachsender Ausbreitung physikalischer Kenntnisse, namentlich unter einem größeren, besonders dem gewerbtreibenden Publikum.

Schmidt, Dr. Ch. H., Grundsätze der Bierbrauerei nach den neuesten technisch-chemischen Entdeckungen, oder die Kunst, an allen Orten ein wohlschmeckendes, gesundes u. haltbares Bier zu brauen und Brauhäuser mit Keimtennen, Malzdarren u. Kellern zweckmäßig anzulegen und einzurichten. Mit besonderer Berücksichtigung der baierischen Brauerei, aber auch mit Beschreibung der vorzüglichsten Brauverfahren in Oestreich, am Rhein, in den Niederlanden, Belgien, England, Schottland und mehrern Recepten zu den beliebtesten Luxusbieren. Mit 8 lithograph. Tafeln. 8. 837. 1¾ Rthl. od. 3 fl. 9 kr.

Das Schweizer-Schubartsche Universalblatt sagt in Nr. 3 von 1838: „Dieses Werk steht in wissenschaftlicher Hinsicht auf einer hohen Stufe und zeigt von großer Tüchtigkeit, Gründlichkeit und Sorgfalt des Verfassers, man kann es daher angehenden Brauern und Brauereibesitzern wohl empfehlen." Die Zeitschrift f. Landwirthschaft u. Gewerbe, 1838. März sagt: „Wir besitzen einen Ueberfluß an Bierwerken, von denen die wenigsten etwas nützen, da sie des praktischen Werths ermangeln und bei der Ausübung nicht befriedigen. — Vorliegendes schöne Werk hat dagegen das große Verdienst, allen Ansprüchen nach Möglichkeit zu genügen. Denn es ist recht berechnet, dem nach Aufklärung strebenden Bierbrauer, der noch wegen so vielen Dunkelheiten in Zweifel ist, gründliche Belehrungen zu geben, weil darin alle Verfahrungsarten gründlich u. deutlich erläutert sind. Der gelehrte Verfasser hat nicht allein alle deutschen Brauverfahren, sondern auch die fremder Länder und Städte beschrieben, dabei die besten, besonders englischen Schriftsteller benutzt und durch gut lithographirte Tafeln versinnlicht. Man muß die Sorgfalt und Genauigkeit loben, womit der Verfasser die Zubereitung aller Biersorten, deren Prüfung u. Zusätze mittheilt. Wie gesagt, dieses Buch empfiehlt sich selbst und nimmt eine ehrenvolle Stelle im Schauplatz der Künste und Handwerke wohlverdient ein."

Ein umfassenderes, mehr auf chemische Principien wissenschaftlich begründetes und mit mehr Beruf und praktischer Sachkenntniß geschriebenes Werk über dieses Gewerbe dürfte seit Hermbstädt wohl schwerlich erschienen sein. Seit Letzterem sind freilich 23 Jahre verstrichen, in denen es so riesenhafte Fortschritte gemacht hat, als die Consumtion des Bieres u. des Biertrinkens selbst. Der Verfasser hat alle einzelnen Theile des Brauprozesses ihrem Wesen und Zwecke nach genau beschrieben und das Brauverfahren auseinander gesetzt, welches in den auf dem Titel genannten Ländern angewendet wird. Wer es mit Aufmerksamkeit lies't, wird sich bald die Kunst zu eigen machen, an allen Orten und unter allen Verhältnissen das bestmöglichste Bier zu brauen.

Dessen Haus-Bierbrauer, oder kurze und gründliche Anweisung, ein wohlschmeckendes, gesundes und haltbares Bier,

Landesbibliothek Oldenburg

das dem besten baierischen gleichkommt, ja dasselbe wohl noch übertrifft, mit einfachen Mitteln u. von stets gleicher Güte zu brauen, zunächst f. Gutspächter, Landwirthe u. Dorfbrauereien. Mit 2 Taf. Abbild. gr. 8. 838. geh. $\frac{2}{3}$ Rthl. od. 1 fl. 12 kr.

Ein wohlschmeckendes, gesundes u. haltbares Bier gehört noch immer an vielen Orten Deutschlands zu den frommen Wünschen, und es ist eine ganz ausgemachte Sache, daß die Kunst der Bierbrauerei an den mehrsten auch jetzt noch so ziemlich auf derselben Stufe steht, die sie schon vor 100 Jahren erreicht hatte. Wer nun aber nicht Lust haben sollte, die langsamen Fortschritte in der Bierbrauerei abzuwarten, der kann sich, wie in diesem Büchlein klar u. faßlich gezeigt ist, in seiner Haushalt. mit verhältnißm. geringen Kosten u. Apparaten das trefflichste Bier herstellen.

Schmidt, Dr. Ch. H., die Dampfwäsche, ein höchst einfaches Verfahren, alle Arten d. Leib-, Tisch- u. Bettwäsche ꝛc. mit großer Ersparniß an Zeit u. Geld durch Anwendung v. Wasserdämpfen blendend weiß zu waschen, ohne sie dabei, wie nach der alten Methode, anzugreifen und abzunutzen, — höchst beachtungswerth nicht allein für alle großen Anstalten, wie z. B. Kasernen, Hospitäler, Armenhäuser, Klosterschulen, Erziehungsanstalten, öffentliche Waschanstalten, sondern auch für große u. kleinere Hauswirthschaften. Aus dem Franz. des Baron Bourgnon de Layre übertragen. Mit 1 Taf. Abbild. 8. 838. geh. $\frac{1}{3}$ Rthl. od. 36 kr.

In diesem Werkchen wird ein Waschverfahren gelehrt, nach welchem man, verglichen mit dem alten äußerst fehlerhaften, $\frac{1}{10}$ des Brennmaterials, die ganze Seife, $\frac{2}{3}$ der Handarbeit u. etwas Ansehnliches wegen der wohlfeileren Lauge, im Ganzen aller Kosten erspart, dabei die Wäsche weit länger brauchbar erhält u. sie blendend weiß bekommt. Das Verfahren hat sich aufs Vollkommenste bewährt und empfiehlt sich nach Obigem in staatswirthsch. wie in hauswirthsch. Hinsicht ungemein.

Dessen Chocoladefabrikant oder gründliche Anweisung alle Sorten Chocolade, vorzüglich Pariser, Bayonner, Barceloneser und Mailänder, ferner homöopatische und Gesundheits-Chocolade und endlich die verschiedenen mit Arzneikörpern versetzten Chocoladesorten, so wie auch mehrere patentirte Chocolade-Surrogate nach den besten und bewährtesten Recepten sowohl für den Privatbedarf im Kleinen, als auch fabrikmäßig im Großen herzustellen, nebst einer genauen Charakteristik der verschiedenen Gewürze, Aromata und Satzmehlarten, welche der Chocolade, je nach ihrem verschiedenen Zwecke, zugesetzt zu werden pflegen. — Mit Benutzung der neuesten Materialien. Mit 1 Abbildung. 8. 838. $\frac{1}{2}$ Rthl. oder 54 kr.

In dieser Schrift sind außer den erprobtesten Recepten auch die Handgriffe u. Verfahrungsarten mitgetheilt, die bis jetzt von den Fabrikanten noch immer sorgfältig geheim gehalten wurden u. von denen der Erfolg zum großen Theile abhängt.

Dessen neueste Erfahrungen und Fragmente über Runkelrüben-Zuckerfabrikation. Mit 21 erläuternden Abbildungen. 8. 837. $\frac{3}{4}$ Rthl. oder 1 fl. 21 kr. Die Zeitschrift für Landwirthschaft 1838. Mrz. sagt: „Die Zuckerfabrication ist für die Landwirthschaft ein zu wichtiger Gegenstand, als daß nicht jedes Bestreben, ihm durch gute Bücher förderlich zu sein, großen Dank verdienen sollte. Dieses hat der Verfasser gefühlt und diesen Gewerbszweig durch Mittheilungen und Erfahrungen ausländischer Fabricanten bereichert. Die erläuternden Abbildungen sind recht gut, so wie überhaupt dieses Werkchen Jedem mit Recht empfohlen werden kann, der seine Kenntnisse über Zuckerfabrication vervollständigen will."

Obschon wir in Lengs Handbuch der Zuckerfabrikation ein so gediegenes und umfassendes Werk besitzen, wie es keine Nation in Europa aufzuweisen hat, so

Landesbibliothek Oldenburg

glauben wir doch mit vorstehender Schrift den Zuckerfabrikanten einen um so größern Dienst zu erweisen, als sie sich ganz vorzüglich auch mit der höchst interessanten Entdeckung des Herrn Dimitri Dawidow beschäftigt, mittelst der Maceration auf kaltem Wege das trefflichste Fabrikat viel wohlfeiler herzustellen, als es bisher mit den andern weit kostspieligern Verfahrungsarten möglich war. Außerdem findet man darin wichtige Winke über die Cultur der Runkeln, so wie die neuesten Erfahrungen über die Erzeugung und Wiederbelebung des Beinschwarzes, besonders denen zu empfehlen, welche Rößlings ausführliches Werk über die Fabrikation des Beinschwarzes noch nicht besitzen.

Schnädelbach, C. B., ausführliche u. auf vieljährige Erfahrung gegründete Belehrung über den Anbau des Ackerspergels, eines der allernützlichsten Futterkräuter, das allen Landwirthen bestens empfohlen und allgemein angebaut zu werden verdient, da es auch auf geringem Sandlande gedeiht, schnell wächst, das Land verbessert, von allem Vieh, auch von den Schafen, sehr gern gefressen wird, äußerst nahrhaft u. gesund ist, die Milch bedeutend vermehrt u. sie, wie auch die Butter verbessert, nicht aufbläht, als Saame, zur Viehmästung, als ein guter Gelstoff u. zum Verbacken des Brodes mannichfaltige Benutzung gewährt u. bis im Novbr. grünes Futter gibt. gr. 8. 831. ½ Rthl. oder 36 kr. Becks Repert. 1831. I. 6 sagt, daß diese Schrift in hohem Grade verdiene, Landwirthen empfohlen zu werden.

Die hohe Wichtigkeit dieser Schrift darf nicht nach ihrer nur sehr geringen Bogenzahl taxirt werden, da der Gegenstand für alle großen und kleinen Landwirthe von einem außerordentlichen und ganz reellen Nutzen ist. Sie ist die Frucht der vieljährigen, rastlosen Bemühungen, Versuche und Reisen des Herrn Verfassers, und hat besonders die Vervielfältigung der Futterkräuter auch in rauhen und unfruchtbaren Gegenden zum Zweck. Die Auslage von 8 Groschen wird den Landwirthen hundertfältigen Gewinn bringen.

Schnaubert, Dr. H., alphabetisch-tabellarische Zusammenstellung der gebräuchlichsten Arzneimittel, ihrer Mischung und Anwendung. Mit besonderer Rücksicht auf die neue preußische Pharmacopöe für praktische Aerzte und Wundärzte. qu. 4. 836. 1½ Rthl. oder 2 fl. 42 kr.

Die Jen. Litztg. 1836. Nr. 126 sagt: „Wir können obiges Werk als ein solches empfehlen, das nicht allein seinem Zweck entspricht, sondern sich auch vor allen andern vortheilhaft auszeichnet. Die Absicht des Hrn. Verf. war, Anfängern u. vielbeschäftigten Praktikern ein Mittel zu geben, sich schnell u. leicht über Zusammensetzung, Bestandtheile, Wirkungen, Anwendung u. Gebrauchsart oder Gabe eines Arzneimittels die gewünschte Auskunft zu verschaffen. Bei der beobachteten Deutlichkeit und leichten Zurechtfindung in die tabellarisch-alphabetische Ordnung wird es jüngern und ältern Praktikern ein erwünschter Rathgeber werden, wenn sie in zweifelhaften Fällen ihrem Gedächtnisse ohne große Mühe und Zeitverlust zu Hülfe kommen wollen." Der Gesundheitstempel 1836. 2s Heft sagt: „Es werden in dieser Schrift alle gebräuchlichen Arzneimittel in alphabetischer Ordnung kurz, deutlich und bezeichnend beschrieben, jedes einfache Medicament mit seinen Präparaten unter folgenden Rubriken: Name; Bestandtheile oder Zusammensetzung; Wirkung; Anwendung; Gebrauchsart; Gabe; Cautelen. Zuletzt folgt ein lateinisches Register, um das schnelle Aufsuchen eines jeden Mittels zu erleichtern und dem mangelnden Gedächtnisse zu Hülfe zu kommen."

Schönheit, F. C. H. (Pfarrer), die Wunder der Thierwelt. Ein Lese- und Unterhaltungsbuch für die wißbegierige Jugend zur frühzeitigen Erkenntniß und Bewunderung der an seinen Geschöpfen offenbarten Macht, Vatergüte und Weisheit Gottes. Mit 8 von Holdermann gezeichneten, sehr fein

Landesbibliothek Oldenburg

illumin. Kupfern. In schönem allegor. Umschlag cartonnirt. gr. 12. 1¼ Rthl. od. 2 fl. 6 kr. Die Litztg. f. Lehrer 1836. 48 sagt: „Herr S. hat aus der großen Masse des vorhandenen Stoffes Merkwürdiges und Lehrreiches aus der Thierwelt zusammengestellt, welches die Kinder, auch mit Hülfe der Abbildungen eben so angenehm unterhalten, als nützlich belehren wird. Auch Erwachsene werden sich dieser reichhaltigen Sammlung bedienen können, um daraus Stoff zu Erzählungen für die Kinder zu entnehmen."

Ist eine religiöse Weltansicht die beste Mitgabe fürs Leben, so werden Eltern ꝛc. es nicht bereuen, ihren Kindern ein Buch geschenkt zu haben, das sich's vorzugsweise zum Zwecke setzte, das Walten der Gottheit in den bewunderungswürdigen Erscheinungen des Thierlebens auf eine unterhaltende Art nachzuweisen u. die jugendl. Herzen mit der Wahrheit vertraut zu machen, daß sie überall mit lebendigen Zeugnissen der Macht, Weisheit u. liebevollen Fürsorge ihres himml. Vaters umgeben seien, u. ihnen zugleich die Naturgeschichte lieb zu machen, u. ihnen auf eben so unterhaltende als eindringliche Weise Kenntnisse von derselben beizubringen.

Schreibmaterialist, der vollständige, oder die Kunst, sich selbst alle Arten der trefflichsten Schreibfedern, Siegellacke, Tinten von allen Farben, Oblaten, Mundleim und andere Bureau-Materialien zu verfertigen. Nebst Notizen und Vorschriften zur Verbesserung des Papiers, zu Fertigung des Muschelgolds und Muschelsilbers, der brauchbarsten Blei- und Röthelstifte, auch Reiß- und Zeichnenkohlen, zur Auswahl und Härtung der Federmesser, ingleichen zur Zubereitung mehrerer nützlicher, auf Schreiberei Bezug habender Gegenstände. 823. 8. geh. 10 gGr. oder 12½ Sgr. oder 45 kr.

Der Inhalt dieser gemeinnützigen Schrift — die die Recension in der Leipz. Litztg. 1824. Jan., p. 200 ihres Lobes gewürdigt hat — ist zu mannichfaltig und vielseitig, als daß gegenwärtiger beschränkter Raum dessen vollständige Mittheilung erlaubte. Die geringe Ausgabe dafür wird Jedem, der sich ihrer bedient, wuchern.

Schröter, 6 Bundeslieder für Lehrervereine (s. Musikalien).

Schubert, Dr. L. W., die theologischen Streitigkeiten in der protestant. Kirche, oder die Lehren der Rationalisten u. Mystiker unserer Zeit. Für Gebildete jeden Standes u. für Schullehrer unpartheiisch auseinander gesetzt. gr. 8. 835. ⅔ Rthl. od. 1 fl. 12 kr.

Die Darmstädter Schulzeitung 1835. Nr. 18 sagt: „Wie nöthig es ist, daß Schullehrer richtige Ansichten über die Grundsätze erhalten müssen, nach welchen sie Religion lehren, liegt wohl am Tage. Und in der That, eine zweckmäßigere Schrift zur Erlangung solcher richtigen Ansichten, als die vorliegende, kann dem Lehrer nicht leicht geboten werden. Zwar ist der Verf. besonnener Rationalist, doch werden gerechte Richter ihm das Zeugniß, daß er mit Fleiß, Umsicht, möglichster Gründlichkeit und Ruhe gearbeitet habe, nicht vorenthalten können. Recensent kann nicht umhin, diese Schrift allen Volksschullehrern angelegentlich zu empfehlen, fest überzeugt, daß durch sie richtigere Ansichten über das Christenthum verbreitet werden müssen, so daß diese Abhandlung nicht ohne reichen Segen für das Schulamt bleiben kann." — Gersdorfs Repertor. 1835. IV. 3 sagt: „Dies Buch ist als ein sehr verdienstliches Unternehmen zu betrachten und belehrt beide Partheien in verständlicher Sprache. Der Verfasser hat seine Aufgabe sehr genügend gelöst. Das Ganze ist mit möglichster Klarheit, Bündigkeit und Kürze geschrieben und gewährt selbst Männern vom Fach eine angenehme Lectüre. Wir wünschen, daß es in recht viele Hände kommen, irrige Ansichten berichtigen und eine Warnungstafel für Alle werden möge." — Das Literaturblatt Nr. 19 zur Kirchenztg. 1835 sagt: „In dem ganzen Buche herrscht ein kerngesunder Geist und der Verfasser hat seine Aufgabe unter Benutzung der Röhrschen und Wegscheiderschen Schriften mit vielem Glück gelöst. Diese Schrift ist im hohen Grade geeignet, nicht blos die Laien über den Streit unserer Religion zu beruhigen, sondern auch vernünftige Religionsansichten zu verbreiten." — Die Literaturztg. für

Volksschull. von 1835. 2s Quartalheft sagt: „Uebersehen wir das von dem Verf. in dieser Schrift Geleistete, so müssen wir ihm das Zeugniß geben, daß er seinen wichtigen Gegenstand eben so gründlich als unpartheiisch behandelt habe. Sein Buch wird zu einer klaren Ansicht in der Hauptsache führen, manches schlimme Vorurtheil berichtigen und mildere Ansichten erwecken. Aus diesen und vielen andern Gründen müssen wir diese sehr wohlgeschriebene Schrift zur allgemeinsten Lectüre u. Beherzigung angelegentlichst empfehlen." — In Gräfes Archiv XVII. 2 heißt es: „Der Herr Verf. hat hier die theologischen Streitigkeiten in der protestantischen Kirche oder den Kampf für Mysticismus und Rationalismus so dargestellt, daß dadurch gebildete Leser in den Stand gesetzt werden, das, worauf es dabei ankommt, klar zu sehen und sich mit Bewußtsein für die eine oder andere Ansicht zu entscheiden. Seine Darstellung ist gedrängt, deutlich, ruhig, unpartheiisch u. es wird nur das wirklich Wesentliche hervorgehoben, deshalb glauben wir seine Schrift mit Recht empfehlen zu können." — Röhrs Predigerbibliothek XVI. 5 sagt darüber in einer sehr ausführlichen Recension u. A.: „Daß der Vortrag des Verf. ruhig, klar, leidenschaftslos u. bestimmt ist, gereicht dieser Schrift zur Empfehlung. Der Inhalt zeugt von Einsicht und Sachkenntniß. Daher wird sie allen Denen, welche sich von dem Stande der Dinge in der theologischen Welt unterrichten wollen, gute Dienste leisten können."

Schuderoff, Dr. E., Vaterlandsbüchlein für den deutschen Bürger und Landmann, oder kurze Belehrung über den Ursprung der Staaten, die verschiedenen Arten von Staatsverfassung, namentlich über die constitutionelle Monarchie mit landständischer Verfassung und Volksvertretung und über die dazu nothwendige Volksbildung durch Schule und Kirche. Ein Beitrag zur Erweckung volksthümlicher und zeitgemäßer Gesinnung in den deutschen constitutionellen Staaten. 833. 8. Geheftet. ¼ Rthl. oder 27 kr.

Die Zeitschrift für Kirchen- und Christenthum I. 1 sagt: „Diese Schrift enthält auf wenigen Seiten sehr viel und verdient die weiteste Verbreitung. Es sind Worte des Friedens, des höhern Friedens, welche er seinen Lesern in einer edeln, populären und herzlichen Sprache zuruft." — Gräfes Archiv XIV. 2 sagt: „Dieses Schriftchen verdient unter allen Bürger- und Landleuten die größte Verbreitung." — Die Kirchenztg. Lit.-Bl. Nr. 186 sagt: „Dieses kurze aber eben so wohlgemeinte als wohl durchdachte, in einer lichtvollen und herzlichen, so recht für die Leseklasse, für welche es bestimmt ist, angemessenen Sprache und mit vieler Einsicht geschriebene Büchlein möge weit verbreitet werden." — Das Leipziger Tageblatt 1835. vom 4ten September empfiehlt zur würdigen Feier der Sächsischen Constitution sehr angelegentlich die Lectüre dieses Vaterlandsbüchleins und theilt seinen Lesern lange Auszüge daraus mit.

Schuh- u. Stiefelmacher, der, in seines Gewerbes größter Vollkommenheit. Mit besonderer Berücksichtigung aller neuen Erfindungen, Verbesserungen, Handwerksvortheile u. Kunstgriffe, Geheimnisse der Schuhmacherei seit den letzten 50 Jahren, so wie mit einem Anhange über grobe und feine Schuhflickerei, Holzschuhmacherei, Leistenschneiderei, die besten und neuesten Glanzwichsen und über Verbesserung des Handwerkszeuges. Nach der von der technischen Gesellschaft zu Paris approbirten Handwerks-Encyclopädie bearbeitet und mit Zusätzen versehen. Mit 1 Titelkupfer. 824. 8. ¾ Rthl. oder 1 fl. 21 kr.

Schullehrerspiegel zur Lehre und Warnung. Vom Herausgeber der Literaturzeitung für Deutschlands Volksschullehrer. 8. 828. ½ Rthl. oder 54 kr. Die kritische Bibliothek 1829. Nr. 32 sagt: „Dies Buch enthält beachtungswerthe Belehrungen und wird nicht ohne großen Nutzen gelesen werden." Die Hall. Literaturztg. 1829. Erg.-Bl. Nr. 20 sagt:

Landesbibliothek Oldenburg

„Ein sehr nützliches Büchlein, das keineswegs überflüssig ist. Möchten recht viele junge Lehrer in diesen Spiegel schauen." Die Darmst. Schulztg. 1829. 1ste Abth. Nr. 20 rühmt davon, daß der Verfasser von richtigen Grundsätzen ausgehe, daß er eine gute und genaue Kenntniß des Schullehrerstandes an den Tag lege, daß die Erzählungen mit Leben und Wärme vorgetragen seien und daß sie aller Empfehlung werth sind. — Becks Repertorium 1829. 5 ertheilt dieser Schrift besonders große Lobsprüche und schließt mit den Worten: „Ueberaus lehrreich und anziehend ist der Vortrag in dieser Schrift." — In der Leipz. Literaturztg. 1829. Nr. 218 heißt es: „Der Verfasser zeigt, daß er mit den Erfordernissen eines guten Schulwesens wohl bekannt sei." — Becks Repertorium 1831. II. 6 sagt: „Ausführbare Forderungen, treffende Bemerkungen, beherzigungswerthe Wünsche enthält diese Schrift und man sieht, daß sie von einem sehr erfahrenen Schulmanne herrührt."

Im Jahrg. 1826 der Litztg. für Deutschlands Volksschullehrer hatte der Hr. Verfasser Volksschullehrern in dem Bilde des Schulmeisters Leberecht ein Muster aufgestellt, welches den Ien. Recensenten veranlaßte, es für gelungen zu erklären und den Verf. zu mehrern ähnlichen Bildern aufzufordern. — So berufen charakterisirte er hier 10 gute und schlechte Volksschullehrer auf eine Art, welche die Selbsterkenntniß der Leser fördern, sie in ihrem Beruf orientiren, ihnen wichtige Winke, aus dem wirklichen Leben gegriffen, ertheilen und außerdem noch, gleich einem guten Roman, zur angenehmen Unterhaltungsschrift dienen wird.

Schullexicon, lateinisch-deutsches und deutsch-lateinisches, für Anfänger und Geübtere. Zwei Theile, 42 Bogen stark. 819. 8. 1 Rthl. oder 1 fl. 48 kr. (Die Zweckmäßigkeit dieses Wörterbuchs wird gerühmt in der Litztg. für Lehrer 1819. 2s Quartalheft.)

Wenn der Verleger der deutschen Schuljugend in diesem Buche eines der unentbehrlichsten Hülfsmittel für einen Preis liefert, wofür selbst in den Zeiten, als Druck und Papier um die Hälfte niedriger standen, kein ähnliches zu haben war, so schmeichelt er sich wohl nicht mit Unrecht, sich einiges Verdienst um dieselbe erworben zu haben. Bei der oben bemerkten Bogenzahl, bei der höchst durchdachten raumersparenden Bearbeitung, mit steter Abwägung des Zuviel und Zuwenig und bei einem möglichst kompressen Druck, konnte in diesem Schulbuche alles geleistet werden, was für den anfangenden und geübtern Schüler erforderlich ist.

Schultes, G. von, neues Taschenbuch für Natur-, Forst- und Jagdfreunde auf das Jahr 1836. Mit 3 illuminirten und 1 schwarzen Kupfertaf. gr. 12. 836. 1 Rthl. od. 1 fl. 48 kr.

In der allgemeinen Forst- und Jagdzeitung 1836. Nr. 15, 16 ist eine durchaus günstige und sehr ehrenvolle Beurtheilung über dieses Taschenbuch enthalten. Da sie aber 2 Bogen lang ist, um sich in dem wohlverdienten Lobe desselben zu erschöpfen, so fehlt es hier an Raum, dieselbe auch nur theilweise mitzutheilen. Auch die Hall. Litztg. 1836. Nr. 95 würdigt dieses Taschenbuch einer sehr ausführlichen und überaus günstigen Recension, woraus der lautere Geist, die gute Absicht und der ehrenwerthe Ton, der in demselben athmet, genügend hervorleuchtet und worin die Fortsetzung dringend gewünscht wird.

Des Herrn Verfassers einzige bis jetzt im Druck erschienene Schrift: „Der neue Sylvan" ist sowohl von dem Forstpublikum, als der Kritik mit eclatantem Beifall aufgenommen und dadurch sein schriftsteller. Beruf festgestellt worden. Die Mannichfaltigkeit dieses neuen Wildungen (denn jeder Kenner wird obiges Jahrbuch für eine würdige Fortsetzung desselben erkennen) ergibt sich durch 18 verschiedene, besonders dem Forstmann sehr interessante Aufsätze, die sich mit gutem Gewissen für Originalproduktionen ausgeben können und auf deren Darstellung, Dialektik ꝛc. die größte Sorgfalt verwendet worden ist. Gelehrter trockener Kram ist vermieden, sondern selbst der Ernst, wo es ging, in das scherzhafte Gewand der Laune eingekleidet worden. Die beigegebenen Abbildungen, ja selbst der Umschlag gewähren dem Forstmann und Jäger neue Gegenstände. Wildungen's Taschenbuch hat seiner Zeit viele Freunde gefunden. Den Bedürfnissen der Jetztwelt dürfte aber Vorstehendes entsprechender sein. Andere Zeiten, andere Sitten.

Landesbibliothek Oldenburg

Schultze, Heinr. (Hof-Gold- und Silberarbeiter), der Gold- und Silberarbeiter nach seinen praktischen Verrichtungen. Ein vollständiges Handbuch dieser Kunst, mit Aufoeckung sehr vielseitiger, nicht allgemein bekannter und oft geheim gehaltener Vortheile, z. B. bei Schmelzung und Legirung des Goldes und Silbers, Schlagelothe, Vortheile beim Löthen, Mattfarben, Quatrecouleurarbeit, Glanzschleifen, Verfertigung des Pariserroth, Scheidungen und Feinmachungen, Emailliren, Feuer- und kalte Vergoldung, Glühwachs, Matt- und Rothfarbe, Goldfirnisse, Siedung des Silbers ohne Weinstein, Haarflechten zu Uhrbändern, Ringen u. dgl., Gläser selbst zu verfertigen und zu poliren, gold- und silberähnliche Metalle, Mannheimer Gold und das sogenannte Neusilber zu legiren u. dgl. m. zahlreichen und nützlichen Vortheilen, zur Benuzzung für andere Metallarbeiter, als Uhrmacher, Broncirer, Gürtler, Büchsenmacher, Sporer, Schlosser u. dgl. m. Nebst Tabellen zur leichtern Berechnung beim Legiren, Silber-Ein- und Verkauf, bei Accordirung des Arbeitslohnes, bei Vergleichung der verschiedenen Gewichte und 5 Kupfertafeln, enthaltend Abbildungen der modernsten Formen aller Gattungen von Gold- und Silberarbeit. Dritte ganz umgearbeitete und verbesserte Auflage. 8. 836. 1⅓ Rthl. oder 2 fl. 24 kr.

(Die Leipziger Literaturztg. 1830. Nr. 53 enthält darüber folgende Recension: „Käufer können von diesem Buche überzeugt sein, daß sie darin alles finden, was ihnen nur irgend in ihrem Gewerbe von praktischem Nutzen sein kann. Auch die 88 abgebildeten Formen von Ringen, Nadeln, Ohrgehängen, Vasen, Pocalen, Theekannen u. s. w. sind alle sehr geschmackvoll. Deutlichkeit, Kürze und vielfache Erfahrung, die ihr Verfasser hat, werden seinem Werke den dauernden Beifall seiner Kunstgenossen sichern." — Die Jenaer Literaturzeitung 1832. Nr. 89 sagt: „Dieses Gewerbe wird in der vorliegenden Schrift wahrhaft praktisch und kunstmäßig beleuchtet und erörtert und bildet solche einen der vorzüglichsten Bände des neuen Schauplatzes der Künste und Handwerke. Sie stellt Alles zusammen, was der Gold- und Silberarbeiter über die Behandlung und Verschönerung dieser Metalle zu wissen braucht.")

Das Erforderniß einer dritten Auflage nach so kurzer Zeit, der Vorzug, daß der Hr. Verf. selbst praktischer Gold- u. Silberarbeiter ist, die zahlreichen Zusätze und Bereicherungen dieser neuen Auflage, so wie die vorstehenden Urtheile unpartheiischer Recensenten von den ersten Auflagen, die doch der jetzigen dritten weit zurück standen, überheben den Verleger aller weitern Anpreisung.

Schulze, Friedr. (vormals Sattler bei dem königlich sächsischen Garde-Reiter-Regiment, jetzt Sattler bei dem k. sächs. Train-Bataillon), praktischer Unterricht im Bau der französischen, deutschen, englischen und ungarischen Reitsättel, so wie über den Bau der deutschen u. englischen Kummte, ihre Aufpassung und Lage. Nebst einem Anhange über die Riemerarbeit der Halftern, Zäume und Geschirre. Für Cavallerie- und Train-Offiziere, Bereiter u. Postmeister, Stallvorsteher u. Fuhrleute, so wie für angehende Sattler und Riemer insbesondere. Mit 46 lithograph. Abbildungen. 8. 827. ¾ Rthl. od. 1 fl. 21 kr.

(Becks Repert. 1827. III. 2 sagt, daß dieser Unterricht vollständig, faßlich, anwendbar und daher Meistern und Andern sehr zu empfehlen sei.)

Der Verfasser, welcher diese Schrift in Verbindung mit einem wissenschaftlich gebildeten Reiter und Pferdearzt ausarbeitete und dessen Vater schon Sattler war,

Landesbibliothek Oldenburg

hat sich von frühester Jugend an diesem Metier gewidmet, lange Zeit in Wien, Berlin, Paris, Lyon, Marseille, London, Sheffield und Birmingham bei den geschicktesten Meistern gearbeitet und obgleich seine Meinung feststeht, daß sich die Kunst, gute Sättel und Kummte zu machen, nicht allein aus Büchern erlernen läßt, so wird es doch seiner Meinung nach wenige Meister in Deutschland geben, die daraus nicht manches Neue und Nützliche lernen können.

Schumann, L. Fr., die Kunst, durchsichtiges Porzellan u. weißes Steingut mit durchsichtiger Glasur anzufertigen. Nebst einer gründlichen Anleitung zur Erbauung der einfachsten und vortheilhaftesten Massenmühlen, Schlemmerei, Massenkochöfen, Brennöfen u. Abdrehmaschinen, so wie einer ausführlichen Abhandlung über die Laboration der Mineralfarben für Porzellan-, Steingut- und Glasmalerei, mit der nöthigen Anweisung zur Erbauung der zum Einschmelzen angewandten Holz- und Kohlenmuffeln. Nach eigner prakt. Erfahrung bearbeitet. Mit 9 lithograph. Tafeln und dem Portrait J. F. Böttigers, des Erfinders des Porzellans. 8. 1½ Rthl. oder 2 fl. 42 kr.

Wir hatten bisher manche schätzbare Werke über einzelne Theile der Porzellanfabrikation, aber es fehlte an einem neuern, was nach jetzigem Standpunkte der Technik sie in allen ihren Theilen, als Herstellung der Masse, Förmerei, Brennen, Glasur und ganz besonders der Malerei vollständig umfaßt, welches der Zweck des vorliegenden ist. Da es aber Thatsache ist, daß von den bestehenden zahlreichen Fabriken nicht zwei ganz die nämlichen Einrichtungen haben, sondern in Bearbeitung der rohen Massen hundertfältige Verschiedenheiten eintreten, hier diese, dort jene Vortheile benutzt werden, so führte dieses den Verf., der dieses Geschäft als Praktiker in vielen Fabriken Thüringens, Baierns u. Böhmens genau zu beobachten Gelegenheit hatte, zu sehr lehrreichen Vergleichungen u. zu hervorhebenden Bezeichnungen der vortheilhafteren Methoden. Dabei macht er mancherlei Gegenstände bekannt, die bisher noch vielen Fabriken ein Geheimniß gewesen sein möchten.

Schütz, Dr. J. (Prof.), Leben, Charakter und Kunst des Ritters Nicolo Paganini. Eine Skizze. Mit Paganinis Portrait. gr. 8. 830. Geheftet. ½ Rthl. oder 54 kr.

In den Erg.-Bl. zur Jenaer Litztg. 1831. Nr. 62 ist dem Herrn Verfasser dieser Schrift in jeder Hinsicht vieler und gerechter Beifall gespendet. — Becks Repert. 1830. II. 5 beurtheilt dieses Buch sehr günstig u. gibt ihm den Vorzug vor allen übrigen, auch den größern Werken über Paganini. — Die Hall. Litztg. 1831. Erg.-Bl. Nr. 80 sagen: „Wer nicht Lust hat, des Prof. Schottkys in einem wahren Gascognerstyl abgefaßtes dickes Buch über Paganini zu lesen, der wird hier Alles, was den großen Künstler betrifft, gut zusammengestellt finden."

Schwarzburger, Günther, der wohlunterrichtete Dorfbierbrauer u. Mälzer, oder gemeinverständliche Anweisung, nach den Regeln der Kunst und Erfahrung überall ein gutes, sich gleichbleibendes Bier zu brauen. 824. 8. ¼ Rthl. oder 27 kr.

Dieses nützliche Büchlein liefert eine so vollständige und leichtfaßliche, dabei aber ins Kurze gezogene Anweisung zum Bierbrauen, daß Jeder, der sich ihren Inhalt geläufig macht, dieses Gewerbe mit der größten Sicherheit betreiben wird, als wenn er große und mit Theorieen überladene Werke studirt hat, deren Weitläuftigkeit ihm nur das Auffassen der Gegenstände erschweren kann. Der sehr würdige und sachverständige Herr Censor genehmigte den Druck mit dem Zusatz: „Diese wohlfeile und gemeinnützige Schrift sollte von allen Landgemeinden, die ihren Vortheil verstehen, angeschafft u. beherzigt werden." — Gumprechts landwirthsch. Berichte 9s Heft sagen darüber: „Wenn der Verfasser in der Vorrede sagt: „Nachstehende Schrift ist dazu bestimmt worden, den Brauern mit einer richtigen Ansicht ihres Geschäfts an die Hand zu gehen und ihnen auf eine gründliche und deutliche Weise zu lehren: wie sie jederzeit nach den Regeln der Kunst stets ein gutes, sich gleichbleibendes Bier brauen

Landesbibliothek Oldenburg

können, so hat er nicht zu viel versprochen, sondern die Aufgabe, welche er sich gestellt, glücklich gelöst."

Schwarzburger, Günther, wie bestellt man sein Haus, oder gründliche Anleitung für den Bürger und Landmann zu billigen, rechtsgültigen u. vorsichtigen Testamenten u. Erbschaften nach römischen, sächsischen u. preußischen Rechten. Nebst Regeln zum vorsichtigen Antritt u. zur Entsagung der Erbschaften, zur Errichtung von Fideicommissen u. mit beigefügten Formularen zu Testamenten u. Codicillen. 827. 8. $\frac{1}{3}$ Rthl. od. 36 kr.

Der Recensent im 1. Heft der Literaturztg. für Lehrer empfiehlt diese Schrift auf das nachdrücklichste. — Becks Repertorium IV. 2 sagt, daß sie Denen, für die sie bestimmt, höchst brauchbar sei. — Der achtungswürdige Herr Redacteur des allgemeinen Anzeigers der Deutschen sagt darin 1836. Nr. 126: „Der behandelte Gegenstand ist für die genannten Stände von Wichtigkeit und die Darstellung ist der Fassungskraft derselben angemessen."

Schwarze, Joh. Nic., Andeutungen zur Erziehung patriotischer Staatsbürger. 814. 8. $\frac{1}{4}$ Rthl. oder 27 kr.

Seefahrer, die unglücklichen, oder Schilderung der merkwürdigsten Schiffbrüche, Feuersbrünste und anderer Unfälle zur See seit dem 15. Jahrhunderte bis auf unsere Zeiten. (S. Romane.)

Serre, M., der schnell und sicher heilende Civil- und Militairwundarzt, oder Anleitung, nach den Regeln der jetzt von den größten Wundärzten angenommenen Methode: „der schnellen unmittelbaren Wiedervereinigung der Wunden" (Réunion immédiate) weniger schmerzhaft alle möglichen chirurgischen Operationen, als Amputationen, Bruchoperationen, Steinschnitt, Beseitigung von krebsartigen Geschwüren, der Fleischgewächse, Sackgeschwülste ꝛc., Luftröhrenschnitt, Trepanation, Staaroperation, Operation der Hasenscharte, Staphyloraphie, Knochensektionen, Rhinoplastik ꝛc. auszuführen und die dadurch entstandenen Wunden viel schneller als bisher zu heilen. Mit 3 lithograph. Tafeln. gr. 8. 831. $1\frac{3}{4}$ Rthl. oder 3 fl. 9 kr. Rühmlichst beurtheilt in Becks Repert. 1831. II. 4, desgleichen in den Altenburger medizinischen Annalen.

Unsere, um die Chirurgie mehr als irgend eine Nation verdienten Nachbaren die Franzosen, liefern zu dieser Wahrheit in der Réunion immédiate einen neuen, unschätzbaren Beleg. Der große englische Wundarzt Bell sagt von dieser Heilmethode, daß sie in der operativen Chirurgie ein größerer Fortschritt und eine wichtigere Entdeckung sei, als alle vorhergehenden und es wird nur eines Blickes in obiges gediegenes Werk bedürfen, um diese Ueberzeugung zu theilen.

Serviére, J., Oenologie, oder theoretisch-praktische Lehre von der Kultur, der Erzeugung, Kelterung, Gährung, Behandlung, Veredlung und Aufbewahrung der Weine. Nebst den neuesten und wichtigsten Beobachtungen der berühmtesten französischen, deutschen und englischen Oenologen, über die Gewinnung sämmtlicher Obstweine, so wie über die Entfuselung aller Branntweine. Mit 11 lithographirten Figuren. 827. 8. $\frac{3}{4}$ Rthl. oder 1 fl. 21 kr.

Die Erg.-Bl. zur Jen. Litztg. 1835. Nr. 5 sagen: „Obgleich ein französisches Werk zu Grunde liegt, so hat doch der Uebersetzer Vieles weggelassen, zugesetzt und geändert, um es für den deutschen Leser noch nützlicher und brauchbarer zu machen. Er konnte dieses um so eher, als er früher in Languedoc selbst und später am Rheine viele Erfahrungen im Weinbau u. in der Weinbehandlung

Landesbibliothek Oldenburg

gemacht und sich durch seine frühern Schriften dem ökonomisch-technischen Publikum sehr empfohlen hat. Wenn dieses treffliche Buch auch nichts enthielte, als das zweite und dritte Kapitel (Vortheile der Weingährung in verschlossenen Gefäßen), so wäre es schon im hohen Grade lesenswerth."

Servière, J., der Hausvater im Wein- und Bierkeller, oder guter Rath, wie man alle Arten von Rhein-, Pfälzer-, Franken- und französischen Weinen, desgleichen alle Sorten von Bieren auf dem Lager behandeln, abwarten, auffüllen u. abziehen soll, so daß sie sich gut halten u. stets verbessern. 8. 829. ½ Rthl. od. 36 kr. (Die Nürnb. Handlztg. 1829. Nr. 70 sagt: „Dieser leichtfaßliche u. sehr gute Unterricht des Hrn. Servière (der selbst eine Weinhandlung besitzt) wird von jedem Privatmann mit großem Nutzen gelesen werden." Die Leipz. Litztg. 1832. Nr. 45 rühmt, daß der Inhalt dem Titel völlig entspräche, und es sei das Werk eines im Keller unterrichteten Praktikers.)

In der häuslichen Behandlung der Getränke, besonders des Weines u. Bieres, gehen oft so viel Fehler vor, daß Hausvätern ein ganz kurzer praktischer Wegweiser, wie beim Lagern, Auffüllen, Abziehen und dergleichen zu verfahren ist, wenn sie deren Erhaltung und Verbesserung beabsichtigen, nur willkommen sein kann.

Siddon, G. A., praktischer und erfahrener englischer Rathgeber für alle diejenigen Künstler u. Professionisten, welche ihren Arbeiten aus Holz, Metall, Horn, Schildpad, Elfenbein, Leder, Pappe ꝛc. durch Schleifen, Poliren, Färben, Beitzen, Lackiren, Anstreichen, Vergolden, Versilbern, Bronziren, Bruniren, Moiriren ꝛc. die höchste Schönheit und Vollendung zu verleihen streben, oder ein aus langjähriger Erfahrung geschöpftes Receptbuch für Ebenisten, Kunsttischler, Möbelschreiner, Gewehrschäfter und Büchsenmacher, Lackirer, Kutschen- und Chaisenfabrikanten, Vergolder, Kunstdrechsler, Kammmacher, Klempner u. mehrere andere Gewerbstreibende, nebst gründlichen Anweisungen über die Behandlung u. Anwendung der gegebenen Recepte. Aus dem Englischen mit Benutzung der besten in- u. ausländischen Werke bearb. v. Dr. C. H. Schmidt. Mit sechs Steindrucktafeln. 8. 835. 1¾ Rthl. od. 3 fl. 9 kr. Die polytechnische Zeitung 1836. Nr. 21 sagt: „Daß dieser Rathgeber sehr viele brauchbare Vorschriften zu Beizen, Firnissen, Anstrichen ꝛc. enthalte, welche für Deutschland größtentheils noch neu wären."

Die verschiedenen oft geheim gehaltenen Verfahrungsarten u. Kunstgriffe, deren sich die Gewerbtreibenden bei der Ausübung ihrer verschiedenen Professionen bedienen, mit prakt. Erläuterungen ausgestattet, zur Oeffentlichkeit gelangen zu lassen, ist ohne Zweifel eines der geeignetsten Mittel, die mechan. Künste zu vervollkommnen u. den Professionisten in kurzer Zeit u. mit geringen Kosten in den Stand zu setzen, seinen Arbeiten den höchsten Grad äußerer Schönheit u. Vollendung verleihen zu können. Zu diesem Zweck so viel als möglich beizutragen, ist das Hauptbestreben dieses auf praktische Anwendung ganz berechneten Buches. Das englische Original, welches wir demselben hauptsächlich zum Grunde gelegt haben, verfolgt genau denselben Zweck und erlebte in kurzer Zeit 5 Auflagen.

Singerkrieg, der, uf Wartburc. Gedicht aus dem dreizehnten Jahrhundert; zum erstenmale genau nach der Jenaer Urkunde nebst den Abweichungen der Manessa u. des Lohengrins herausgegeben und mit den alten zu Jena aufbewahrten Sangweisen wie mit sprachl. u. geschichtlichen Erläuterungen begleitet von Ludwig Ettmüller. gr. 8. 830. 1 Rthl. od. 1 fl. 48 kr. (Vergleiche Blätter für literarische Unterhaltung 1830. Nr. 316.)

Längst schon war eine genaue sorgfältige Bearbeitung jenes Gedichtes, das

den allbekannten Gegenstand, den Krieg der sieben Sänger uf Wartburc, feiert, wünschenswerth. Die erste Ausgabe (Berlin 1818) gibt weder die Jenaer noch die Pariser Urkunde rein, so wie sie auch nicht das Geringste zur Erklärung dieses Gedichtes — eines der schwierigsten jener Zeit — darbietet. Beidem sollte abgeholfen und eine längst gefühlte Lücke in unserer Literatur ausgefüllt werden; dies ist der Grund dieser neuen Bearbeitung. Sie gibt die Jenaer Urkunde rein für sich, und zugleich sind aus der sogenannten Manessischen Handschrift alle abweichenden Stellen beigegeben worden. Die Erläuterungen werden weder in sprachlicher noch in geschichtlicher Hinsicht etwas zu wünschen übrig lassen, eben so wenig als Druck und Papier. Die hinzugegebene Uebertragung in unsere deutsche Sprache ist hoffentlich willkommen.

Smissen, Johannes van der, Astrographie oder Wegweiser am Himmel zur Auffindung, Erkenntniß u. Bestimmung der vorzüglichsten Gestirne zur Selbstbelehrung auch für Nicht-Mathematiker und Liebhaber der Sternkunde. Zunächst berechnet für Deutschland u. die mit ihm unter denselben Breiten liegenden Gegenden. Mit 41 Holzschnitten. 838. gr. 12. ½ Rthl. od. 54 kr.

In der Kenntniß der Gestirne findet nicht allein der wißbegierige Forscher u. der fromme Gottesverehrer Befriedigung, auch für den rein prakt. Menschen hat sie eine mannichfache Anwendung: nach den Gestirnen bestimmt man die Zeiten u. die Lage der Orte auf der Erde u. nach ihnen richtet der Schiffer den Lauf seines Schiffes. Deshalb wird dieses mit gründl. Kenntniß des Gegenstandes äußerst verständlich abgefaßte Buch gewiß Vielen eine willkommene Erscheinung sein u. kann ganz besonders Schullehrern, Seminaristen, der erwachsenen Jugend, sowie überhaupt den Gebildeten aller Klassen, die ihr Auge gern zum Himmel erheben, als ein freundlicher Führer am gestirnten Firmament empfohlen werden.

Solbrig (des Declamator), humoristischer Anekdotenkranz. Enthält eine Auswahl poetischer Anekdoten, Erzählungen und Epigramme, nach den Regeln der Redekunst bearbeitet und als Stoff zur angenehmen Unterhaltung herausgegeben. 822. 12. geh. 1 Rthl. oder 1 fl. 48 kr. (Die Leipzig. Litztg. 1824. Nr. 42 hat dieser Auswahl gerechtes Lob widerfahren lassen.)

Der Gedanke, eine Sammlung von Anekdoten in gebundener Rede zu veranstalten, ist neu und gewiß declamatorischen Unterhaltungen in frohen und geselligen Zirkeln äußerst zuträglich. Daß der bekannte Herr Verfasser, der seit so langen Jahren bei seinen declamatorischen Vorträgen stets glücklich wählte, auch diese Sammlung mit Geschmack und Umsicht zusammengestellt hat, wird Niemand, der seine frühern Arbeiten kennt, bezweifeln.

Sonne, H. D. A., Erdbeschreibung des Königreichs Hannover mit einer historisch-statistischen Einleitung. 817. 8. 1 Rthl. oder 1 fl. 48 kr.

Sparofen, der transportable, oder Anweisung zur Verfertigung eines in Frankreich erfundenen Heitzungsapparats, der mit einem Jedermann zugänglichen Brennmaterial und auf eine äußerst wohlfeile Art geheizt wird, u. als Bettwärmer, Wärmekorb, als Fußwärmer im Hause wie auf der Reise, als Küchenheerd und selbst zur Heizung kleiner Zimmer benutzt werden kann. Nebst Beschreibung eines Schreibtisches, der mittelst dieses Apparats eine behagliche u. wohlthätige Wärme um sich her verbreitet und an dem man weder an den Füßen noch an den Händen Kälte empfindet. Aus dem Französischen. 830. ¼ Rthl. oder 27 kr.

Die hier in Rede stehende Erfindung kann unter die gemeinnützigsten gezählt werden, die es je gegeben hat. Entfernt von allem Charlatanismus ist sie

Landesbibliothek Oldenburg

eben sowohl auf bewährte Erfahrung, als auf die Gesetze der Chemie und Physik fest gegründet und für die Menschheit von außerordentlichem Nutzen. Um dieses darzuthun, begnügen wir uns mit Ausführung der Thatsache, daß dasjenige Brennmaterial, was hinreichend ist, ein Zimmer durch den ganzen Winter hindurch vollkommen zu heizen und die Speisen für eine kleine Familie zu bereiten, für einen Thaler angeschafft werden kann.

Spazier, O., Nordamerikanische Bilder und Zustände. Nach G. v. Beaumont und A. v. Toqueville. 2 Theile. 8. 837. 2½ Rthl. oder 4 fl. 30 kr.

Gersdorfs Repertor. IX. 46 Heft sagt darüber: „Dieses Werk erlebte im Original bereits 3 Auflagen und eine englische Uebersetzung, und ist ohne Frage das Umfassendste und Gründlichste, was bis jetzt über die Vereinsstaaten geschrieben wurde. In der vorliegenden deutschen Bearbeitung ist das Wichtigste und Interessanteste aus ihnen in zweckmäßiger Auswahl zusammengestellt." Das Berl. Conversf.-Blatt 1836. Nr. 134 sagt: „Die Journale von England und Frankreich konnten nicht müde werden, von den neuen Thatsachen zu sprechen und zu berichten, welche Toqueville hier anhäuft, während sie und wir mit ihnen anerkennen, daß Beaumonts darin enthaltene Novelle: „Marie ou l'esclavage aux états unis." in einer hinreißenden Sprache die Lebens- und Liebesleiden einer jungen amerikanischen Dame darstellt. Wir thun hier tiefe Blicke in das Leben und Elend der nordamerikanischen Sclaven. In der Vorrede zum zweiten Bande wird behauptet, daß eine umfassendere, motivirtere, unparteilichere u. reichere Arbeit wohl lange von einem französischen Schriftsteller nicht geliefert worden sei. Und in der That, man muß die Umsicht des Berichterstatters, wie seine Unpartheilichkeit und Gründlichkeit rühmend anerkennen. Eine gewisse Einfachheit und Ruhe der Darstellung zeichnet diese Schrift aus." Die Nürnberger Handlztg. 1836. Nr. 77 empfiehlt dieses Werk nicht nur als das neueste, sondern auch das interessanteste und vollständigste und theilt daraus lange Auszüge mit. — Die östreich. Blätter für Literatur, Kunst und Kritik 1836. IV. 86 bestätigen ganz das Urtheil in Gersdorfs Repertorium, indem auch sie behaupten: „daß dies das Umfassendste und Gründlichste sei, was bisher über jene Länder geschrieben worden." Die Blätter für Literatur zur Abendztg. 1837. Nr. 22 sagen: „Der Uebersetzer dieser ungemein interessanten Schrift hat sich durch Bearbeitung derselben ein anerkanntes Verdienst erworben, das Wesentliche der 4 starken Originalbände hat der kundige Uebersetzer geistvoll zusammengestellt und so allerdings ein um so kürzeres, kräftigeres und zugleich erschöpfendes Bild der amerikanischen Zustände geliefert. Ueber die Details dieser trefflichen Schilderung müssen wir die Leser auf das Buch selbst verweisen, da der ungewöhnlich reiche Stoff, der in dieser Schrift mit Meisterhand verarbeitet ist, Auszüge nicht gestattet. Der Verleger hat für ein ansprechendes Aeußere des ausgezeichneten Werkes gesorgt."

Steinbrenner, Dr. W. L., die christl. Ansicht großer und folgenreicher Begebenheiten sowohl, als alles dessen, was täglich vor unsern Augen geschieht. 814. gr. 8. geheftet. ⅓ Rthl. od. 18 kr.

Steiner, A., über die Idee einer Fingersprache, hauptsächlich zum Nutzen für taube und stumme Personen. Nebst 1 Steindruck. 8. 828. ¼ Rthl. oder 27 kr.

Die Jen. Litztg. 1831. Nr. 100 würdigt diese kleine Schrift einer sehr langen und empfehlenden Recension.

Stern, Leiden u. Schicksale eines jugendl. Herzens. (S. Romane.)

Sternheim, H. v., populäre Gnomonik oder Construktion der gebräuchlichsten Arten von Sonnenuhren mit Thierkreislinien und Beleuchtungsscalen. Mit 10 Figurentafeln. 8. 835. 1½ Rthl. oder 2 fl. 42 kr. Gersdorfs Repert. 1835. 7s Heft sagt: „Wir erkennen diese Zusammenstell. der Sätze v. Construktionen d. Sonnenuhren für etwas Dankenswerthes u. Nützliches. Die fein ausgeführten u. durchaus rein gehaltenen Zeichnungen verdienen allen Beifall." Das preuß. Bürgerblatt 1836. Nr. 7 empfiehlt dieses Buch als ein für diesen Gegenstand sehr vollständiges, deut-

Landesbibliothek Oldenburg

liches und belehrendes und sagt: „Wer nur im Stande ist, eine Figur auf eine Steinplatte, Kupfer- oder Messingtafel aufzutragen, wenn er solche auf dem Reißbrete entwerfen kann, der wird in keine Verlegenheit gerathen. Zehn Steindrucktafeln versinnlichen den Text und eine Menge anderer Tafeln sind zur Ersparung weitläuftiger Rechnungen angehängt."

Gegenwärtige Schrift hat vor der verwandten von Littrow für Viele den großen Vorzug voraus, daß sie weder durch analytischen Calcül mathematische Kenntniß voraussetzt, noch roh praktisch ist, wie mehrere andere. Bei möglichst wissenschaftlicher Behandlung erfordert es nichts als den Gebrauch des Bleistifts, Zirkels und Transporteurs, um ohne alle Berechnung und nur durch einfache geometrische Constructionen auf das Kürzeste zu den genauesten und sichersten Resultaten zu führen. Dabei steht nichts ohne Erläuterung, nichts ohne den Beweis da. Alles ist durch die beigefügten Figurentafeln deutlich und anschaulich gemacht.

Sternickel, F. W., Algebra numerosa od. praktisch demonstrative Anweisung zur Buchstaben-Arithmetik. Ein Hülfs- und Uebungsmittel für Gymnasien, Stadt-, Militär-, Industrie- u. Werkschulen. gr. 8. 832. ½ Rthl. oder 54 kr.

Nach dem unparteiischen Urtheil eines ausgezeichneten Mathematikers hat der Verf. durch diese Schrift seinen frühern Werken die Krone aufgesetzt: Sie enthält eine historische Einleitung, die Grundlehren stufenweis mit Erläuterungsbeispielen, Uebungsaufgaben in ganzer u. gebrochener Größe, Quadrat- u. Kubikwurzelrechnung, die Lehre über algebraische Gleichungen (einfach aber gemeinfaßlich u. zweckmäßig). Alle Probleme sind als eine gewählte, lehrreiche Unterhaltg. zu betrachten u. werden den Lehrern u. Lernenden Vergnügen machen. Durch die Menge berechneter Aufgaben wird dieses Hilfsbuch des Lehrers Cursus erleichtern u. durch solches dem Schüler eine Erheiterung verschafft, die sich bei dem Abstrakten dieser Wissenschaft nöthig macht, wenn der Geist nicht ermüdet u. abgeschreckt werden soll.

Dessen allgemeine, auf Gesetz und Recht gegründete Feldpolizei und Flurordnung. Ein unentbehrliches Handbuch zur Schlichtung obschwebender Irrungen und Streitigkeiten, für Stadt- und Dorfgemeinden, für Landtagsabgeordnete, Juristen, Polizeibeamte, Oekonomen, Gutsbesitzer und alle Landwirthe. gr. 8. 838. (Unter der Presse.)

Dessen praktisch-demonstrative Flächen- oder Feld-Eintheilung. Ein Leitfaden für Oekonomen und diejenigen Feldmesser, die keine Grundkenntniß in der Meßwissenschaft erlangt haben. Nebst einer kurzen Bemerkung über Flur- u. Lagerbücher, wie solche mit wenigen Kosten zu errichten und zu verfertigen sind. Mit 8 Kupfern und 17 Tabellen. Zweite sehr vermehrte und ganz umgearbeitete Aufl. Auch unter dem Titel: Der selbstlehrende ökonomische Feldmesser, oder gründlicher Unterricht für den Oekonomen, Landmann, u. überhaupt für diejenigen, die das Nöthigste der landwirthschaftlichen Meßwissenschaft auf eine leichte und kurze Art ohne Lehrer erlernen wollen. Nebst deutlicher Anweisung, die schwierigsten Theilungsoperationen zu bewerkstelligen. 4. 822. 1⅔ Rthl. oder 3 fl.

Vorstehende zweite Aufl. ist mit so vielem Fleiß besorgt worden, daß sich der Text in der Bogenzahl mehr als verdoppelt hat, u. daß sich die 3 Kupfertafeln der ersten Aufl. nun auf 8 vermehrt haben. So praktisch man auch bei der ersten Aufl. die Lehren des Hrn. Verf. gefunden hat, so wurde er doch von vielen Seiten aufgefordert, die ersten Elemente der Meßkunst ausführl. beizufügen. Diese Winke hat er bei vorstehender Bearbeitung dergestalt befolgt, daß sein Werk nunmehr für jeden Oekonomen, Ortsvorstand u. angehenden Feldmesser hinreichend sein wird, die Feldmeßkunst von ihren ersten Anfangsgründen an bis zu den schwierigsten Operationen ohne weitere Beihülfe eines Lehrers auf die leichteste Art gründlich zu erlernen.

Landesbibliothek Oldenburg

Sternickel, F. W., Stereometrie od. Körpermessung in ihrer Anwendung auf Baukunst, Forst- und Landwirthschaft und überhaupt auf viele im Leben vorkommende Geschäftsfälle. Für Forstmänner, Baumeister, Zimmerleute, Maurer, Tischler, Böttcher ꝛc. Mit 16 Holzschnitten. 4. 827. ½ Rthl. oder 54 kr.

Sehr empfohlen in der Leipz. Litztg. 1827. Nr. 223 und in Becks Repertorium 1827. IV. 1. 2. Die landwirthschaftliche Zeitung. pag. 264 nennt diese Schrift sehr praktisch u. versichert, daß Keiner, der in diesem Fache arbeite, es bereuen würde, sich solche angeschafft zu haben.

Diese kleine Schrift beabsichtigt die auf dem Titel genannten Geschäftsleute und Handwerker in den Stand zu setzen, sich ohne gründliches Studium der Stereometrie und ohne Zuziehung eines Mathematikers bei vorfallenden Körpermessungen selbst zu helfen. Deßhalb sind auch alle Aufgaben der Industrie angepaßt u. alle Lehren zwar ohne verwirrende Weitschweifigkeit, sondern mit Kürze, aber doch höchst deutlich und leicht verständlich vorgetragen und größtentheils durch die eingedruckten saubern Holzschnitte veranschaulicht. Ganz dasselbe läßt sich sagen von:

Dessen praktische Altimetrie oder Höhenmessung, nebst der angewandten ebenen Trigonometrie. Für Bau- u. Forstverwalter, Feldmesser, Zimmerleute, Maurer, Industrie- u. Werkschulen ꝛc. Mit 14 lithogr. Quarttaf. gr. 8. 830. ⅔ Rthl. od. 1 fl. 12 kr.

Becks Repert. 1831. III. 5 sagt: „Diese Altimetrie behandelt ihren Gegenstand praktischer, weniger gelehrt und weitschweifig, aber viel anwendbarer und verständlicher, als frühere Werke über Höhenmessung." Die Leipz. Litztg. 1832. Nr. 129 sagt hiervon: „Der Vortrag ist im Ganzen faßlich und der Classe von Lesern, welchen das Werk bestimmt ist, verständlich."

Diese Schrift wird den auf dem Titel genannten Ständen durch ihre praktische Deutlichkeit, durch die Anwendbarkeit auf die am häufigsten vorkommenden Fälle u. durch die Brauchbarkeit im wirklichen Geschäftskreise, so wie durch ihre durch sehr zahlreiche Abbildungen noch mehr erläuterte Deutlichkeit besonders nützl. sein.

Dessen vollständiges Lager- u. Flurbuch, oder ganz deutliche Anweisung zur Anfertigung zweckmäßig eingerichteter immerwährender Lager-, Flur-, Saal-, Lehn- u. Erbzinsbücher. Für Rentkammern und Gerichtshöfe, für Stadt- u. Dorfgemeinden, Renteibeamte, Amtsverwalter, Feldmesser, Gutsbesitzer u. Landwirthe, auch als Leitfaden zur Sicherstellung der Kirchen-Aerarien u. der Pfarrzehnten. Mit einer Flurkarte und 168 Tabellen. 4. 829. 1 Rthl. oder 1 fl. 48 kr.

Die Jenaer Literatztg. 1830. Nr. 155 sagt: „Die Formen und Normen des Verfassers sind zweckgemäß. In 20 Kapiteln ist alles vollständig gelehrt, was in einem zweckmäßigen Lagerbuche aufgenommen werden muß. Der Verfasser hat richtige, auf Kenntniß der Sache gegründete Ansichten. Der Druck ist gut." Becks Repertorium 1831. II. 6 sagt: „Der Verfasser erschöpft und erfüllt seinen Zweck vollkommen und hat seine Ansichten besonders praktisch ausgearbeitet. Er behandelt den Gegenstand mit der größten Vollständigkeit und hat zugleich auf größte Schonung des Raumes Rücksicht genommen."

Gute Lager- u. Flurbücher gehören unstreitig zu den wichtigsten Staatsurkunden u. daher können zweckmäßige Vorschriften dazu betheiligten Behörden, besonders wenn sie mit so vielem Beruf gegeben sind wie hier, nur willkommen sein.

Steuber, Dr. J. A. G. (Rector zu Dortmund), über Gymnasialbildung. 8. 817. ⅝ Rthl. oder 1 fl. 30 kr.

Bei der jetzigen Einrichtung neuer Gymnasien u. der hier u. da vorgenommenen Umgestaltung der bereits bestehenden dürfte vorstehende Schrift eine nicht ganz unwillkommene Erscheinung sein. Sie stellt eine der Jetztwelt angemessene Bildungstheorie auf, die eine gründliche Gymnasialbildung in Bezug auf das Volksleben zu erzielen strebt u. beschäftigt sich vorzügl. mit der richtigen Anwendung der vorhandenen Mittel dazu, indem sie die Grundzüge einer unserm Zeitalter angemessenen Bil-

Landesbibliothek Oldenburg

dungstheorie aufstellt. Uebrigens macht die ehrenvolle Beurtheilung, die diese Schrift in der Litztg. f. Lehrer 1820. 1s Quartalh. fand, weitere Anpreisungen überflüssig.

Stöckel, H. F. A. (Hoftischler in Schleiz), die Tischlerkunst in ihrem ganzen Umfange. Nebst Belehrung über neu erfundene und für Tischler höchst wichtige Arbeiten u. Vortheile. Nebst 18 Taf. mit Abbildungen. 823. 8. 1½ Rthl. od. 2 fl. 42 kr.

Der Werth dieser Schrift wird bestätigt durch die lobenden Beurtheilungen in der Leipz. Litztg. 1824. Apr. pag. 824 u. in der Jen. Litztg. 1827. Erg.-Bl. Nr. 62.

Der Verfasser ist durch sein sehr verbreitetes Handbuch für Lackirer bereits so rühmlich bekannt, daß vorstehendes neue Werk von ihm das größte Zutrauen verdient. Dasselbe ist nicht blos für Anfänger bestimmt, sondern es wird selbst für erfahrene u. geschickte Meister von dem größten Nutzen sein, da dieses Gewerbe darin in allen seinen einzelnen Theilen u. seinem ganzen Umfange nach mit vielem Fleiß u. Nachdenken behandelt wird, u. geschickte Männer v. Fach bereits versichert haben, daß in diesem Fache früher etwas Nützlicheres noch nicht vorhanden gewesen ist.

Stratingh, (Med. et Phil. Doct., Professor der Chemie in Gröningen, vieler gelehrten Gesellschaften Mitglied), über die Bereitung, Verbindungen u. Anwendung des Chlors in Hinsicht auf Chemie, Medicin, Technologie u. Oekonomie. Ein Handbuch für Aerzte, Chemiker, Fabrikanten, Oekonomen u. Apotheker. Aus dem Holländischen frei übers., mit Benutzung des neuesten Werkes von Chevalier u. mit Zusätzen vermehrt von Dr. Caj. G. Kaiser, Professor der Chemie in Landshut. Mit 38 Abbild. auf 6 lithograph. Tafeln. 8. 829. 1½ Rthl. od. 2 fl. 43 kr.

(Sehr günstig beurtheilt in Nr. 101 der Handlungszeitung 1829.)

Der berühmte holländische Verf. hat in diesem Werke alles gesammelt, was auf die Bereitung des Chlors und seine Verbindungen sowohl im Großen als im Kleinen und auf seine Anwendung im öffentlichen Leben Bezug hat. Die Bereitungsarten sind durch anschauliche Zeichnungen deutlich gemacht und der im Fache der Chemie so gelehrte Herr Uebersetzer hat fast nichts wiedergegeben, was er nicht durch eigene mühsame Versuche bestätigt gefunden.

Struensee, od. die Königin u. d. Günstling. 2 Th. (S. Romane.)

Sydow, Fr. v. (Kön. preuß. Major), das Buch der Erfahrung für junge Officiere; oder Winke der Pflicht, Ehre u. Lebensklugheit für Officiere deutscher Heere zum richtigen Verhalten in und außer dem Dienst. Nach den Forderungen der Gegenwart bearbeitet und seinen jüngern Kammeraden gewidmet. Mit 1 Titelkupfer. 8. 828. 1 Rthl. oder 1 fl. 48 kr.

(Aeußerst günstig beurtheilt in Becks Repertor. 1828. II. 6, wo anerkannt wird, daß es der gebildeten Klasse von Lesern, der es bestimmt sei, sehr empfohlen werden könne, da der kenntniß- u. erfahrungsreiche Verf. seine Aufgabe mit gereifter Einsicht, unparteiischer Freimüthigkeit, umfassender Darstellung, deutlicher und kräftiger Belehrung Genüge geleistet habe. In N. 192 der Leipz. Litztg. 1830 heißt es: „Es ist Pflicht, anzuerkennen, welchen reichen Schatz von Erfahrungen der achtungswerthe Verf. hier den jungen Officieren eröffnet u. welche trefflichen Lehren und Wahrheiten er daraus für das praktische Leben zieht.")

Der Geist, welcher sich in einer Reihe heilbringender Friedensjahre über die deutschen Heere verbreitete, spricht sich zu klar in der weit vorgeschrittenen Bildung dieser Heere aus, als daß diese treffliche Schrift nicht willkommen sein sollte. Unbefangenheit und wahre Anhänglichkeit an einen Stand, dem er lange mit voller Seele angehörte, führten die Feder des Verf., wobei er keine Rücksicht aus den Augen setzte, welche er den Verhältnissen schuldig zu sein glaubte. — Jeder Officier wird hierin gewiß etwas finden, was er, sei es laut od. im Stillen, als für ihn passend u. nützl. anerkennen muß, u. keiner dürfte es daher unbefriedigt aus der Hand legen.

Derselbe, der Freund in der Noth. Ein Buch f. Jedermann, od. geprüfter Rathgeber f. das beste u. zweckmäßigste Verhalten in den

wichtigsten u. schwierigsten Lagen des Lebens, besonders aber in solchen Verhältnissen, bei welchen man sich leicht irren und Mißgriffe thun kann. Aus dem Quell der Erfahrung geschöpft und zum gemeinnützigen Gebrauche bearbeitet. 834. Preis 1¼ Rthl. oder 2 fl. 15 kr. Darüber sagt Gersdorfs Repert. 1834. I. 2: „Wir versichern, daß es wenig Fälle geben dürfte, wo man in diesem Buche nicht nützliche Winke, allgemeine Wahrheiten, Trost, Belehrung, Beruhigung finden könnte. Das Ganze ist herzlich geschrieben und klar gedacht, das Aeußere vollkommen befriedigend." — Die Litztg. für Volksschullehrer 1837. 26 sagt: „Hr. v. Sydow, der Verfasser des herrlichen Weltbürgers, war vor vielen Andern dazu geeignet, ein solches Buch zu schreiben. Es soll dem Leser besonders dann gute Dienste leisten, wenn Tage und Stunden kommen, die ihm nicht gefallen. In solchen dient dieses Buch zu einem Rathgeber, der überzeugt, beruhigt, mit dem Schicksale versöhnt, zur rechten Einsicht verhilft, Schwierigkeiten beseitigt und oft auch nur geträumte Uebel siegreich bekämpfen hilft."

Dieses Buch zeigt in einer aus dem Herzen kommenden und zu dem Herzen dringenden Sprache seinen Freunden die besten und richtigsten Wege, sich in den schwierigsten Lebenslagen vor Irrungen und Mißgriffen zu bewahren. Gewiß gibt es die vollständigsten Beweise von des Verfassers viel umfassender Menschenkenntniß, wie von seinem rühmlichen Eifer, seinen Nebenmenschen nützlich zu sein.

Sydow, Fr. v., der Weltbürger im Umgang mit Menschen, oder geprüfte Rathschläge zu einem richtigen, pflichtmäßigen u. vortheilbaften Verhalten in allen ernsthaften und geselligen Verhältnissen des Lebens nach den Vorschriften der Moral, des Anstandes und der Lebensklugheit; auf Welt und Menschen wie sie sind, nicht wie sie sein sollten berechnet und in Knigge's Geist nach den Bedürfnissen unserer Zeit zum Gebrauch aller Stände und Volksklassen geschrieben. 2 Theile. 830. 8. 2½ Rthl. oder 4 fl. 30 kr.

Becks Repert. 1830. III. 2 sagt: „Da sich die Verhältnisse der Menschen seit Knigge so sehr geändert haben, so war eine angemessenere Bearbeitung dieses Gegenstandes nothwendig. Sie ist dem Verfasser sehr gelungen und so wie die Belehrungen erfahrungsreich u. rein sind, so ist auch der Vortrag schön u. gefällig." — Die Blätter für literarische Unterhaltung 1831. Nr. 61 rechnen dies Buch unter die, welche viel Gutes und Nützliches enthalten und nicht zu entbehren seien. „Dem Verfasser liegt das Glück seiner Mitbrüder am Herzen und das ganze Buch athmet Wohlwollen u. schöne Gemüthlichkeit. Eindringlich, wiewohl ganz populär (wie es hier am rechten Orte ist) spricht er zum Gemüth und Verstand seiner Leser. Die Abschnitte über Offenherzigkeit, Verschwiegenheit, Widerspruch, Tadel, Nachsicht, Billigkeit, Friedfertigkeit, Verträglichkeit, Belehrung Anderer sind als besonders gelungen zu nennen. Die vorzüglichsten sind der über Selbstmord und Spiel. Das Ganze verdient bei seiner Fülle guter Belehrungen und Rathschläge, bei seiner guten Absicht u. fleißigen Bearbeitung die allgemeinste Verbreitung." — Die Leipz. Litztg. 1831. Nr. 182 sagt: „Der Verfasser hat seinen Plan so vollständig durchgeführt, daß man schwerlich irgend ein Verhältniß im Leben unberücksichtigt finden sollte. Was der Verfasser gibt, ist eine ziemlich vollständige Moral, Gesund- und Klugheitslehre, also keine Spur von Mysticismus und Pietisterei. Die Schrift gibt ein ehrenvolles Zeugniß für des helldenkenden Verfassers Bekanntschaft mit den Lebensverhältnissen, den daraus hervorgehenden Verbindlichkeiten ꝛc. Man findet hier die schätzbarsten Resultate gewonnener Menschenkenntniß, welche in einem leichtfließenden, würdevollen u. oft selbst blühenden Styl vorgetragen sind." — Das größte Lob aber spendet ihm die Jen. Litztg. 1831. Nr. 100. Sie sagt: „Knigge schrieb mehr um selbst zu schimmern, als nützlich zu sein, Sydow aber hat die aufrichtige Absicht, im Labyrinth des Lebens gute Dienste zu leisten. Auch ist er vielseitiger und viel herzlicher und überall springt berührend und zeitgemäß hervor, daß er im Jahre 1830 schrieb. Was der lange Titel verspricht, hält das Buch treulich. Genug, der Verf. hat viele Menschenkenntniß, spielt nicht mit Witz,

Landesbibliothek Oldenburg

ist nicht überspannt, ist leidenschaftslos u. ein wahrer Menschenfreund. Sein Styl ist edel und zu bewundern, wie er über so mannichfaltige Gestaltungen des gesellschaftl. Lebens die freundlichsten und bescheidensten Bemerkungen macht. Er zeigt hier als Schriftsteller dieselbe Gewandtheit, wie in seinen frühern Schriften." —

Sydow, Fr. v., Hülfsbuch für Unterofficiere und Soldaten der Königl. Preuß. Infanterie, oder Inbegriff des Wissenswürdigsten, in Beziehung auf ihre Bestimmung u. Pflichten im Kriege und im Frieden, oder im Friedens- und Felddienst; nebst einem Anhang von Regeln über den militärischen Styl; mit Beispielen zu schriftlichen Arbeiten; auch einer Uebersicht der geographischen und statistischen Lage, Eintheilung und sonstigen Beschaffenheit des preußischen Staates und einem Verzeichniß der Standquartiere der Königlich Preußischen Armee. — Mit besonderer Rücksicht auf die Preußische Infanterie zum Gebrauch in Regimentsschulen u. zur Selbstbelehrung. Nebst dem Portrait Sr. Majestät des Königs von Preußen, 3 Steindrücken, die Bauart der Lagerhütten vorstellend u. mit dem zu Notizen nöthigen Steinpergament. 825. Preis des gebundenen Exemplars ½ Rthl. oder 54 kr.

Vorstehendes Werk ist von Sr. Majestät, dem König, laut Allerhöchster Cabinets-Ordre an den Verf. vom 20 März 1825 höchst gnädig aufgenommen und als ein nützl. Unternehmen anerkannt worden. Auch haben Se. Majestät, um die Verbreitung einzuleiten, dem Verf. die sofortige Einsendung v. 2000 Exempl. anzubefehlen geruhet.

Nächst den auf dem Titel angegebenen Gegenständen besteht dieses Buch aus 14 enggedruckten Bogen raumsparender Einrichtung, es ist gut u. haltbar in Pappe gebunden und durch das beigegebene Steinpergament, Schieferstift und durch sein Format auch ganz zu dem Gebrauch eines Schreibe-Taschenbuchs geeignet. Ein Blick auf das, was hier für so billigen Preis geleistet ist, wird gewiß Jedem die Anerkennung abnöthigen, daß es dem Herrn Verfasser und dem Verleger nur um die Ausführung eines gemeinnützigen höchst patriotischen Unternehmens, keineswegs aber um irgend einen andern Gewinn zu thun war. Deßhalb fordert Letzterer die Herrn Officiere sowohl der Königlich Preußischen Armee, als anderer resp. deutschen Truppen geziemendst auf, bei ihren Unterofficieren und Soldaten nach Möglichkeit für allgemeine Verbreitung dieses militärischen Catechismus, dessen Hauptverdienst Deutlichkeit, Klarheit und erschöpfende Belehrung über Alles, was zum Kriegsdienst gehört, ist, zu wirken.

Dessen Asträa, Taschenbuch für Freimaurer. Erster Jahrgang. auf das Jahr 1824. Nebst Musikbeilage und illuminirter Logenkarte von Deutschland. 12. Auf englisch Druckpapier, in elegantem Umschlag gebunden 1½ Rthl. od. 2 fl. 42 kr. Zweiter Jahrgang auf das Jahr 1825. 1 Rthl. oder 1 fl. 48 kr. Dritter Jahrgang auf das Jahr 1826. 1 Rthl. od. 1 fl. 48 kr. Vierter Jahrg. auf das Jahr 1828. 1½ Rthl. od. 2 fl. 42 kr. Fünfter Jahrg. auf das Jahr 1830. 1½ Rthl. od. 2 fl. 24 kr. Sechster Jahrg. auf das Jahr 1832. 1⅓ Rthl od. 2 fl. 24 kr.

☞ **Auf vieseitiges Verlangen hat sich der Verleger, um die Anschaffung des Ganzen zu erleichtern, entschlossen, den Preis für alle 6 Jahrgänge, (die zusammm 7½ Rthl. kosten) wenn sie zusammen genommen werden, auf unbestimmte Zeit auf vier Rthl. herabzusetzen, wofür sie durch jede Buchhandlung bezogen werden können.**

Dieses ächt maurerische Jahrbuch ist von Maurern u. Nicht-Maurern mit gleicher Wärme aufgenommen und von mehrern kritischen Blättern mit wohlverdientem Lob beehrt worden. „Ueberall" sagt die Jenaer Litztg. 1827. Nr. 208 „fin-

Landesbibliothek Oldenburg

det man eine würdige Gesinnung und ächt maurerische Tendenz." Die Blätter für literarische Unterhaltung 1827. Nr. 40 sagen: „Des Verfassers Streben ist unverkennbar gut. Seine Reden und Abhandlungen beweisen, daß es ihm Ernst um Freimaurerei und Logenwesen sei, wobei er für bewahrende Berücksichtigung des Mysteriums einen richtigen Tact zeigt" 2c. Außerdem wird von der Asträa noch so manches Rühmliche gesagt in der Jenaer Litztg. 1824. Nr. 235. 1825. 168. Blätter für literarische Unterhaltg. 1828. Nr. 79. Becks Repert. 1827. IV. 1. 2. Leipziger Litztg. 1829. Nr. 34. 1828. (Vergl. Mitternachtsblatt 1828. Nr. 197.) Vom 5ten Jahrgang der Asträa sagt Becks Repertor. 1829. II. 6: „Auch Nichtmaurer werden diesen Jahrgang mit Nutzen und Vergnügen lesen, Freimaurer ihn aber desto freudiger aufnehmen, jemehr sie ihre Wünsche darin wirklich berücksichtigt finden werden. Wir empfehlen diesen Jahrgang und wünschen die Fortsetzung des Ganzen sehr." Die Blätter für literarische Unterhaltg. 1830. Nr. 34 sagen: „Herr v. Sydow hat, es ist nicht zu läugnen, das ernstliche Streben, diesem Jahrbuche immer mehr Vollkommenheit zu verleihen, wovon auch dieser Jahrgang wieder einen neuen Beweis liefert." Die Hall. Litztg. 1830. Nr. 78 sagt: Möchte doch der Herr Verf. recht fleißig von Logenarchiven unterstützt werden, damit sein besonders für angehende Maurer so werthvolles Jahrbuch sich belebend erhalte, was man ihm wünschen muß." — Dieselbe Litztg. 1838. Nr. 42 sagt vom 6ten Jahrgang, nachdem sie dessen Inhalt mitgetheilt hat: „Man sieht daraus, wie sehr sich Herr v. Sydow bemüht hat, in dieses Jahrbuch Vielseitigkeit der Materien zu bringen, was ihm auch wirklich in jeder Hinsicht gelungen ist, so daß wir mit gutem maurerischem Gewissen die Asträa als eine der bessern Lectüren über Geist und Zweck der Freimaurerei zu empfehlen vermögen."

Sydow, Wilhelmine von (geb. v. Criegern), über Frauenvereine und andere mit ihnen verwandte Hülfs- und Volksbildungsanstalten, wie sie sind u. hier u. da verbessert werden möchten, um den Anforderungen der Zeit und des Gemeinwohls zu genügen. Mit einem Anhange tabellarischer Schemas, zur Erleichterung der Uebersicht bei der Geschäftsführung. Allen Menschenfreunden u. Landesbehörden zur wohlwollenden Beherzigung empfohlen. 8. 835. ¾ Rthl. oder 1 fl. 21 kr.

Das Berliner Conversationsblatt 1836. Nr. 56 sagt: „So vollständig der Titel ist, so läßt sich doch daraus nicht ganz die menschenfreundliche Gesinnung und die verdienstvolle populäre Schreibart erkennen, welche Hauptzierden dieses Buches sind. Diese menschenfreundliche Dame bleibt nicht dabei stehen, Art u. Zweck der Frauenvereine, der Arbeits- u. Erwerbschulen für arme Mädchen, Beschäftigungsanstalten für Knaben, (als deren Muster sie die Korbflechteanstalt in Meiningen, deren Produkte bis nach Amerika gehen, hinstellt) Spinnanstalten zur Ernährung alter gebrechlicher Frauen, Suppen- u. Kleinkinderanstalten zu behandeln, sondern macht auch gute Vorschläge, die Erziehung unehelicher Kinder zur Staatsangelegenheit zu machen, u. erzählt bei dieser Gelegenheit die merkwürdigsten Proben von Brutalität, Entsittlichung 2c. Dergleichen und noch viele andere philantropische Fragen von der größten Wichtigkeit kommen in dieser anerkennenswerthen Schrift zur Sprache und treten um so deutlicher hervor, je allgemein faßlicher die Darstellung, je beredter und je mehr die Verfasserin von ihrem Gegenstande ergriffen ist." — Des allergrößten Lobes, dessen aber nur irgend ein Buch gewürdigt werden kann, erfreute es sich in Nr. 30 der cameralistischen Ztg. für die preuß. Staaten 1836. Der Raum dieses Catalogs reicht aber nicht hin, dasselbe zu fassen. — Eine gleich günstige Recension findet sich in der Litztg. für Volksschullehrer 1837. 18 Heft.

Von dem Wesen der Frauenvereine geht die Verfasserin auf andere ihnen verwandte Wohlfahrtsanstalten über, als: Arbeits- und Erwerbsschulen für Mädchen, Beschäftigungsanstalten für Knaben, Spinnanstalten, Suppen- und Kochanstalten, Klein-Kinder-Bewahranstalten u. s. w. Auch sind hier geprüfte Ansichten u. Vorschläge über Waisen-Erziehung, Versorgung unehelicher Kinder mitgetheilt.

Tabacks-Collegium, das, des alten Schmauchers Muff oder das wahre Buch für Tabacksraucher voller interessanter Notizen

über Natur, Anbau, Fabrikation, Veredlung, Verfälschung, Genuß des Tabacks, seinen Einfluß auf Gesundheit und Geselligkeit, über Tabackspfeifen und Geräthschaften und viele andere mit ihm in Verbindung stehende Dinge. Nebst einer Zugabe von Tabacks-Anecdoten, Tabacksgedichten u. Tabacksliedern. Mit Musikbeilagen. gr. 12. In sinnreich allegor. lithograph. Umschlag geheftet. 837. $\frac{2}{3}$ Rthl. od. 1 fl. 12 kr.

Die Abendztg. 1837. Lit.-Bl. Nr. 51 sagt: „Ein mit Witz u. wahrer Laune geschriebenes, unterhaltendes u. für jeden Raucher u. Schnupfer recht lehrreiches Büchlein. Sucht er über des Tabacks Vaterland u. Ursprung, seine Verbreitung in Europa, seine Licht- u. Schattenseite, seine Verfolgungen, sein Märtyrerthum, seinen arzneilichen Haus-, Wirthschafts- u. religiösen Festgebrauch, seine Hauptarten, Ausbildung, Bereitung und tausend Anderes nähern Aufschluß; sind ihm Tabackspolitik und Polizei, dessen Hausgeräthe, Werkzeuge, Kleinodien u. s. w. nicht gleichgültig: er wird hier Alles finden, was er verlangen kann; dazu Anecdoten, Gedichte, Lieder mit Musikbegleitung u. s. w., und Referent ist fest überzeugt, daß beim Lesen u. nach Durchlesung des Schriftchens unsers humoristischen, alten Schmauchers Muff dem Leser sein Pfeifchen od. seine Prise noch einmal so gut schmecken wird. Darum rathen wir zur möglichst schnellen Anschaffung des Tabacks-Collegiums, das sich überdies noch durch eine ganz allerliebste Außenseite sehr vortheilhaft empfiehlt." — In d. Mittwochsbl. 1837. Nr. 45 heißt es u. A.: „Wir können bei diesem Büchlein versichern, daß es wenn auch nicht mehr als der Titel verspricht (ein seltener Fall), doch alles Angedeutete sehr vollständig u. erschöpfend bietet. Dem umsichtigen u. competenten Hrn. Verf. ist nichts entgangen, was zu einer lückenlosen Monographie des Tabacks gehört. Mit gründlicher Belehrung heitern Scherz verbindend, das Pro und Contra sorgfältig abwägend, weiß er seine Leser vollkommen zu überzeugen, daß die Schattenseiten des Tabackrauchens gegen die Lichtseiten desselben gar nicht in Betracht kommen." — Das Berliner Convers.-Bl. 1838. Nr. 24 sagt: „Man findet hier eine förmliche Tabacologie. Was sich nur irgend über diese Pflanze in historischer, naturhistorischer, statistischer, merkantilischer, socialer u. literarischer Beziehung sagen läßt, ist hier mit größtem Fleiße u. angenehmstem Humor zusammengetragen. Es ist vorauszusehen, daß das Buch viel Glück machen und sich bald in der Bibliothek eines jeden Tabackrauchers finden wird." — Im Komet 1838. Nr. 6 sagt D. Herlossohn: „Ich könnte diesem Collegium eine feurige Lobrede halten, wenn es einer solchen bedürfte. Es ist wirklich das wahre Buch für Tabacksraucher, voller interessanter Notizen. Man lese nur das Inhaltsverzeichniß durch! Welch' ein reiches Magazin für Tabacksraucher! Dieses Tabacks-Collegium wird, wenn ich nicht irre, zahlreich besucht werden, und es wird eben sowohl belehren, als unterhalten."

Taciti, C. C., Agricola. Cum interpretatione a G. Schede. 827. 8. maj. $\frac{1}{4}$ Rthl. oder 27 kr.

Becks Repertor. 1827. II. 4 lobt Druck und Papier dieser Ausgabe. Die kritische Bibliothek 1828. Nr. 42 erklärt den Druck für höchst correct. Vergl. Schulzeitung 1828. 2. Abtheilung Nr. 98. Heidelberger Jahrbücher 1827. Nr. 46.

Tanzschule, neue vollständige, für die elegante Welt, oder faßliche und umfassende Anleitung zum gesellschaftlichen und theatralischen Tanze, zum Selbstunterricht sowohl, wie auch zum Handbuch für Tanzlehrer bestimmt. Enthaltend die Geschichte des Tanzes, die Anfangsgründe desselben und eine allgemein verständliche Anweisung zu allen Arten des gesellschaftlichen Tanzes, allen Pas, Positionen und Gruppirungen des Theatralischen oder des Ballets und den berühmtesten Nationaltänzen, wie dem Bolero, Fandango, der Tarantella u. s. w. Nach den neu erschienenen vollständigen Werken eines Blasis, ersten Ballettänzers am Conventgarten-Theater zu London

eines Blanchart und Andern bearbeitet. Mit 68 Abbildungen. 8. 830. $\frac{2}{3}$ Rthl. oder 1 fl. 12 kr. Die Leipz. Litztg. 1831. Nr. 1 sagt: „Zur Repetition des Unterrichts und um sich in die Regeln fest zu setzen und manche historische Kenntnisse über den Tanz zu erwerben, ist diese Schrift sehr brauchbar und zweckmäßig."

Meist ist es eine ganz vergebliche Mühe, sich in der Tanzkunst durch Bücher vervollkommnen zu wollen, da sie selten mit einer so einleuchtenden Demonstrirkunst vorgetragen sind, um das, was man darin lieset, richtig zu verstehen. Aber eben hierin unterscheidet sich obige Tanzschule, daß sie vermöge einer ganz leicht verständlichen Darstellung und so vieler anschaulichen Abbildungen den Unterricht so deutlich macht, als er nur mündlich ertheilt werden kann. Die Beschreibung von 36 der neuesten und reizendsten Contretänzen, mehr als 50 Abbildungen der vornehmsten Balletpas und Attitüden ꝛc. zeugen von der Ausführlichkeit des Werkes. Das ganze vierte Buch beschäftigt sich mit den berühmtesten Nationaltänzen, als dem Fandango, Bolero, der Tarantella, welche letztere in der beliebten Oper: die Stumme von Portici vorkommen.

Taschenbuch für Theetrinker, oder der Thee in culturlicher, naturhistorischer, merkantilischer, medicinisch-diätetischer u. luxuriöser Hinsicht von F. Marquis, nach Berard, vormaligem Director der franzöſ. Handels-Compagnie in China. Für den deutschen Geschmack zugerichtet, auch durch 6 Abbild. erläutert von Fr. W. Westphal. Mit 4 schwarzen u. 2 color. Abbild. 8. 836. $\frac{5}{6}$ Rthl. od. 1 fl. 30 kr. Die Nürnberger Handlztg. 1836. Nr. 72 rühmt dieses Büchlein nicht nur in allen seinen Theilen, sondern findet es auch interessant genug, um daraus 11 Spalten voll Auszüge mitzutheilen.

Dieser kleine Modeartikel bringt unsern Damen vom Stande die Biographie ihres Hausfreundes u. ganz besondern Lieblings. Im Orient ist er Despot, Europa dagegen ist ihm freiwillig zinsbar u. sein Einfluß auf das angenehme, gesellige Leben u. die wichtige Rolle, die er in unsern ersten Cirkeln spielt, sind bekannt genug. Wie er mit dem feinsten Anstand in diese einzuführen ist, welchen Nutzen er in medicin. Hinsicht gewährt, wie er culturl. behandelt u. überhaupt bereitet wird, ist in diesem Büchlein auf eine angenehm unterhaltende und belehrende Weise entwickelt.

Téallier, Dr. P. J. S., über Ursachen, Erkenntniß und Behandlung des Gebärmutterkrebses, mit besonderer Beziehung auf anatomische Verhältnisse, Geschichte, Untersuchung mittelst des Scheidespiegels, Diagnose der übrigen, dem Krebs ähnlichen Degenerationen und Operationsverfahren. Eine von der medicinischen Gesellschaft zu Lyon gekrönte Preisschrift. Ins Deutsche frei übertragen von Dr. Ed. Martiny. gr. 8. 837. 1 Rthl. oder 1 fl. 48 kr.

(Nicht zu verwechseln mit einer namenlosen, 5 Druckbogen schwächern Quedlinb. Uebersetzung.)

Diese Schrift hat in Nr. 9 d. Jen. Litztg. 1838 in allen ihren einzelnen Theilen ausgezeichnete Lobsprüche erhalten, deren ausführliche Mittheilung gegenwärtiger beschränkter Raum nicht erlaubt. Zum Schlusse heißt es: „Die vorliegende Uebersetzung ist bündig und fließend; außer ihr sind noch zwei erschienen, die eine von Kretzschmar, die andere von einem Ungenannten bei Basse in Quedlinburg. Letztere ist von einem, in der Medizin völlig Unkundigen fabricirt, der nicht einmal mit den gewöhnlichsten Kunstausdrücken vertraut ist." — Wir wagen nicht ein Wort zur Empfehlung eines Werkes hinzuzufügen, das eine ganze Gesellschaft gelehrter Aerzte geprüft u. gekrönt hat. Noch wird allen Aerzten, die auch fremder Literatur ihre Aufmerksamkeit widmen, in frischem Andenken sein, auf welche lobende Weise die medicin. Societät zu Lyon das Werk Téalliers vor allen bisher bestehenden, so wie vor seinen Mitbewerbern auszeichnete. Wir schätzen uns glücklich, eine Arbeit, die neulich ein Landsmann des Verfassers „den Stolz der Lyoner Gesellschaft" nannte, Deutschland in deutscher Sprache übergeben zu können, und so gewiß dem Wunsche jedes tüchtigen Arztes entgegenzukommen.

Landesbibliothek Oldenburg

Tennecker, S. v. (Königl. sächs. Major der Cavallerie, Oberpferdearzt und Lehrer an der Thierarzneischule ꝛc.), praktisches Lehrbuch der Erkenntniß des Pferdealters. Nebst Enthüllung der Handelsvortheile der Pferdehändler, dasselbe scheinbar zu erhöhen od. zu verjüngen. 824. gr. 8. 10 gGr. od. 12½ Sgr. oder 45 kr. Die Jen. Litztg. 1825. Erg.-Bl. Nr. 25 hat diese Schrift einer sehr ausführlichen — im Ganzen nicht ungünstigen — Recension gewürdigt.

Eine Lehre, wie von der Erkenntniß des Pferdealters, kann nur aus der Hand der Erfahrung willkommen sein, die Hr. v. T., der von seinem Jünglingsbis zu seinem dermaligen Greisenalter sich der Pferdekunde sowohl in den Prachtställen der Großen, in den Kriegslagern u. auf den Handelsplätzen, als in der friedlichen Hütte des Landmannes gewidmet hat, gewiß im höchsten Grade besitzt.

Dessen praktische Beobachtungen u. Erfahrungen über die Erkenntniß und Heilung der im Herbst 1822 unter den Pferden herrschenden u. noch fortdauernden chron. Lungen- u. Leber-Entzündung. Für Cavallerie-Officiere, Stallmeister, Postmeister, Oekonomen, Pferdeärzte, Cur- und Fahnenschmiede und jeden Pferdebesitzer. 823. gr. 8. Geheftet. ¼ Rthl. oder 27 kr.

Inhalt: Begriff und Zeichen der Krankheit, Unterschied der Kennzeichen einer fauligten und einer reinen Lungenentzündung, Verlauf der Krankheit und allgemeine Bemerkungen darüber, muthmaßliche Ursachen derselben. Von ihrer Vorhersagung und Heilung. Sectionsbefund.

Dessen Bruchstücke aus den Vorträgen über die Kenntniß des Pferdes, dessen Fütterung, Abwartung u. Behandlung. Für angehende Cavallerie-Officiere, Communal-Gardisten und alle Pferdebesitzer. Gehalten den Cadetten der Cavallerie in Dresden. 12. 835. g. h. 1 Rthl. oder 1 fl. 48 kr.

Für Nichtbesitzer des Tennecker'schen Jahrbuches sind diese Vorträge, ihres praktischen Nutzens wegen, besonders abgedruckt worden.

Dessen Jahrbuch für Pferdezucht, Pferdekenntniß, Pferdehandel, die militärische Campagne-, Schul- und Kunstreiterei und die Roßarzneikunde in Deutschland u. den angrenzenden Ländern. Erster Jahrg. auf das Jahr 1823. Mit 1 Kunstscene des Kunstreiters Baptist. 12. in eleg. Umschlag geheftet. 2r Jahrg. auf das Jahr 1825 mit 1 Kunstscene Kalpestris u. 2 Kupfern, 3r Jahrg. a. d. J. 1826 mit dem Portrait des Kunstreiters Baptist, 4r Jahrg. a. 1827 mit des Herausgebers Bildniß, 5r Jahrg. a. 1828, 6r Jahrg. a. 1829, 7r Jahrg. a. 1830, 8r Jahrg. a. 1831, 9r Jahrg. a. 1833, 10r Jahgr. a. 1834, 11r Jahrg. a. 1835, 12r Jahrg. a. 1836, 13r Jahrg. a. 1837, 14r Jahrg. a. 1838. Jeder à 1⅓ Rthl. od. 2 fl. 24 kr. (Wird fortgesetzt.)

☞ **Der Ladenpreis der zehn ersten Jahrgänge ist 13⅓ Rthl. od. 24 fl. — Auf mehrfache Aufforderung und um die Anschaffung completer Exemplare zu erleichtern, soll dieser Preis, jedoch nur bei Abnahme der ersten zehn Jahrg. complet u. so weit der geringe Vorrath reicht, auf 7½ Rthl. od. 13 fl. 30 kr. herabgesetzt werden, wofür sie alle Buchhandl. liefern können.**

Ueber den großen Werth dieses Jahrbuches, welches sich durch fortgesetztes Interesse seit 14 Jahren fortwährend in der Gunst seines Publikums erhalten hat und welches jetzt, nachdem die von dem k. schwed. Major J. G. H. von Wachenhusen in Altona begründete und später von dessen Herrn Sohne D. v. W. fortgesetzte Zeitung für Pferdeliebhaber mit dem Jahre 1836 aufgehört hat, das einzige für die auf vorstehendem Titel benannten Gegenstände existirende, periodische

Werk, und daher wahrhaften Pferdefreunden u. Kennern zum Fortschreiten in ihrem Fach unentbehrlich ist, — haben kritische Blätter sehr rühmlich entschieden. Eine besonders ehrenvolle Beurtheilung davon befindet sich in der Leipziger Litztg. 1827. Nr. 91, im Archiv für Stallmeister 1827. 18 pag. 2 und 1826. pag. 108. An letzterem Orte heißt es, daß dieses Jahrbuch alle ähnlichen Schriften der Art an Interesse weit übertreffe, daß es nicht nur der Kenner, der Thierarzt und der Kunstreiter, sondern auch der bloße Liebhaber mit großem Nutzen und steigendem Interesse lesen werde, denn es bildet für alle auf dem Titel genannten Gegenstände ein Centralarchiv, in welches die geachtetsten Schriftsteller in diesen Fächern ihre Erfahrungen niederlegen. Wir nennen als Einsender von Beiträgen nur einen Grafen Ernst Esterhazy, General-Lieutenant v. Zorn in Moskau, Baron v. Wesseleny zu Sibo in Siebenbürgen, M. Demoußy, Rainard, Greve, Ankarström, v. Bodenstern, Böhme, Lampert, Kreuter, Brunn, Eggers, Meyer in Solothurn, Prizelius, Stallmeister Kegel in Biberich, Oberbereiter Schreiner in München, Oberstallmeister v. Wollzogen in Meiningen, Professor Tscheuling in Karlsruhe, Stallmeister Bougeville in Paris, Stallmeister Wilmsen, Oberbereiter Daum, Kreisthierarzt Lichte in Erfurt, Stallmeister v. Richthofen, Thierarzt Wilsdorf in Döbeln, Stutenmeister Franke in Wendelstein, Oberthierarzt Reutter in Dresden und noch viele Andere. Diese große Theilnahme so vieler um ihr Fach verdienter Männer mußte in diesen Jahrgängen eine Mannichfaltigkeit und einen Reichthum schätzbarer Abhandlungen vereinigen, wie sie in keinem veterinärischen Werke beisammen zu finden sind. Von dem 8. Jahrgang sagt v. Gersdorfs Repertorium I. 1: „Die frühern Jahrgänge sind dem Recensenten nicht zur Hand, allein nach genauer Durchsicht des gegenwärtigen kann er versichern, daß derselbe in jeder Beziehung der besten Empfehlung würdig sei. In einer fortlaufenden gewandten Erzählung sind viele interessante Erzählungen und werthvolle Erfahrungen niedergelegt, welche dem Pferdekenner angenehm und nützlich sein werden. Besonders zieht eine Reise zur Leipziger Pferdemesse in diesem Jahrgang an, enthält vieles Interessante zur Geschichte der Leipziger Pferdemesse und mehrerer bedeutender Pferdehändler, die sie seit 40 Jahren besuchen, immer verbunden mit Bemerkungen über Pferdezucht, Pferdekenntniß, Handel, Wartung, Arzneikunde, Reitkunst, wobei auch Anekdoten vom Betrug im Pferdehandel, Biographien von Bereitern, Pferdezüchtern u. s. w. eingeflochten sind, welche dieses Jahrbuch auch zu einer leichten, unterhaltenden Lectüre eignen und selbst in dieser Beziehung empfehlen." — Vom 13. Jahrg. sagt Ladiges Zeitschrift für Haus- und Landwirthschaft 1838. III. 1: „Der rühmlichst bekannte Herausgeber gibt auch in diesem Jahrgang viele interessante Aufsätze, die es werth sind, von Pferdefreunden mit Aufmerksamkeit gelesen zu werden. Wir wünschen diesem Unternehmen einen weitern gedeihlichen Fortgang."

Terson, Abbé, das Ende der alten und das Aufleben einer neuen Welt. Streifzüge durch rationalistische Gebiete. Nach dem Französischen. gr. 8. 838. 1⅓ Rthl. oder 2 fl. 24 kr.

In einem Augenblick, wo der in alle Höhen und Tiefen der socialen und individuellen Zustände so mächtig eingreifende Rationalismus alle verdammenden Urtheile bereits siegreich überlebt hat und wissenschaftlich gesichtet und geläutert zum eigentlichen Geist der Zeit sich erhob — kann ein Buch, welches dieselbe Richtung bei einer bedeutenden Zahl französischer u. zwar katholischer Gelehrten unumwunden darlegt, jedem Gebildeten nur willkommen u. höchst interessant erscheinen. Es ist von hoher Bedeutung für Jeden, dem überhaupt der Gang der Zeit etwas bedeutet, zu erfahren, wie ein u. derselbe Grundgedanke durch alle Lande fortschreitet und überall in anderer Gestalt erscheint, in andere Formen sich schmiegt, hier wissenschaftlich ernst, dort träumend und spielend, da leidenschaftlich u. stürmisch auftritt — bis eine neue Zeit alle diese Strahlen zu einem Brennpunkte gesammelt u. damit die Welt von Neuem erleuchtet u. erwärmt hat. Dieser Gedanke bewog uns zu einer Verdeutschung des vorliegenden Werks und dieser Gedanke wird ihm auch überall Anerkennung und Freunde verschaffen.

Tetzner, Dr. Th., Geschichte der Zigeuner, ihre Herkunft, Natur und Art. Für gebildete Leser. gr. 8. 835. ½ Rthl. od. 54 kr.

Die Abendztg. 1837. Nr. 44 sagt: „Ueber diesen aufgegebenen Theil der Mensch-

heit enthält obige Schrift sehr viel Lehrreiches und Hübsches, namentlich über Natur, Art und Sprache dieser herumziehenden Tauchenichtse, deren Anzahl in Europa sich bis auf 800,000 belaufen soll. Diesem fließend geschriebenen Werke gebührt in unserer Literatur ein ehrenvoller Platz. Deutlicher, correcter Druck und gutes Papier sind dabei eine angenehme Zugabe." Eine noch günstigere Recension findet sich im Literatur-Blatt zum Morgenblatt 1836. Nr. 9.

Die Erscheinung der Zigeuner steht in der ganzen Weltgeschichte einzig da. Betrachten wir dies Volk in seiner heutigen Gestalt, oder die verschiedenen Meinungen der Gelehrten darüber, so finden wir nur Räthsel und Widersprüche. Um so mehr freuen wir uns, den Geschichtsfreunden in diesem Werke des rühmlich bekannten Hrn. Verfassers allein richtige Aufschlüsse und Entscheidungen bieten zu können; denn dieser Arbeit liegen die tiefsten historischen Forschungen zu Grunde und ihr Werth wird noch dadurch erhöhet, daß sie bei ächt deutscher Gründlichkeit sich einer äußerst anmuthigen Einkleidung erfreut.

Theuß, Th., Diana. Allgemeines Liederbuch für Forst- und Waidmänner in 10 Abtheilungen. Nr. 1—3. (S. Musikalien.)

Thieme, M., der kleine deutsche Cornelius Nepos, oder kurze Lebensbeschreibungen der berühmtesten Deutschen neuester Zeit; der deutschen Jugend zur Belehrung, Unterhaltung und Belebung des historischen Unterrichts gewidmet. Erstes Bändchen. Mit 1 Kupfer von Meno Haas, Friedrich Wilhelm III. an Blüchers Sterbebette darstellend. Elegant gebunden in gr. 12. 824. 1 Rthl. oder 1 fl. 48 kr. Der Hesperus 1824. Nr. 233 gestehet dem Verfasser vieles Talent zu und muntert ihn zur Fortsezzung auf, denn sein Buch sei angenehm zu lesen, lehrreich, unterhaltend und daher jungen Lesern zu empfehlen. Auch in der Literatur-Ztg. für Volksschull. 1824. 16 Heft wird es als eins der besten Kinder-Lesebücher gerühmt, nicht minder auch in der Leipz. Litztg. 1824. Nr. 327 sehr empfohlen.

Muth, Vaterlandsliebe u. alle männlichen Tugenden aufregend und befördernd werden hier folgende Heroen des letzten Jahrhunderts mit bunter, lebendiger Anschaulichkeit der deutschen Knabenwelt vor die Seele geführt: Joseph II., Friedrich II., Blücher, Schiller, Körner, Wilhelm Friedrich v. Braunschw.-Oels, Mozart, Kant, Gellert, Dalberg, Schill u. Schröder. Das herrliche Titelkupfer aber, nach der Zeichnung der Gebrüder Hentschel — der compendiöse Druck, ohne doch dem Auge wehe zu thun und der möglichst niedrige Preis empfehlen es auch von dieser Seite als ein trautes liebes Handbuch in jeder deutschen Familie.

Derselbe, der poetische Nothhelfer und theilnehmende Sänger an Geburts-, Namens-, Neujahrs- und Stiftungstagen, beim Confirmations-, Kindtauf- und Hochzeitfeste, bei Jubelhochzeiten und Polterabenden, an den Gräbern geliebter Personen, bei Abschied und Trennung, bei Empfang und Abwesenheit hoher Personen, bei Beförderungen, bei Uebersendung von Geschenken, bei den Herzensangelegenheiten der Liebenden und bei allen übrigen durch eine poetische Weihe zu feiernden Gelegenheiten des menschlichen Lebens. Nebst einem Anhange passender Gelegenheitsgesänge, sinnreicher Stammbuchsaufsätze u. auserlesener Grabschriften. 824. gr. 12. In elegantem Umschlag geheftet. 1 Rthl. oder 1 fl. 48 kr.

Vergl. Jenaer Litztg. 1827. Nr. 107. Leipz. Litztg. 1827. Nr. 275.

Thierbach, E. (Consistorialrath und Superint.), Wandfibel in fortgehender Verbindung mit dessen Kinderbuche zu gebrauchen. Folio. ½ Rthl. oder 36 kr.

Dessen Anweisung zum Gebrauch des Kinderbuches und der Wandfibel. 8. ¼ Rthl. oder 27 kr.

Landesbibliothek Oldenburg

Thierbach, E., Versuch einer entscheidenden Beantwortung der Frage: Soll die Predigt extemporirt oder memorirt werden? 820. 8. 14 gGr. od. 17½ Sgr. od. 1 fl. 3 kr.

Wird sehr gerühmt in der Litztg. für Lehrer 1821. 28 Quart.

Dessen Ansichten und Erörterungen der Harms'schen Theses. 820. ¼ Rthl. oder 27 kr.

Ehrenvoll und gerecht gewürdigt in der Litztg. für Lehrer 1820. 18 Quart.

Thon, C. F. G., vollständige Anleitung zur Lackirkunst, oder genaue, richtige und gründliche Beschreibung der besten bis jetzt bekannten Firnisse und Lackfirnisse auf alle nur möglichen Gegenstände; nebst der Art und Weise, solche gehörig aufzutragen, zu trocknen und zu poliren; verbunden mit der Kunst, die mancherlei Arbeiten der Künstler und Professionisten mit Farben anzustreichen, solche zu vergolden, zu versilbern, zu bronziren und bestmöglichst zu verschönern. Ein nothwendiges und nützliches Handbuch für Technologen, Fabriken-Inhaber, Ebenisten, Instrumentenmacher, Schreiner, Drechsler, Hornarbeiter, Sattler, Buchbinder, Papparbeiter, Steinhauer, Maurer, Stahl-, Eisen- u. Blecharbeiter, Maler, Gold- u. Kupferschmiede, auch andere Künstler u. Handwerker, welche ihre Arbeiten lackiren, schleifen, poliren, anstreichen, vergolden oder auf andere Art ausstaffiren und sich dadurch einen stärkern Absatz verschaffen wollen. Nach den neuesten, besten und bewährtesten Grundsätzen verfaßt. Vierte von Grund aus neu bearbeitete sehr verbesserte Auflage. 8. 835. 2 Rthl. od. 3 fl. 36 kr. Der wirkliche Werth dieses Buches wird rühmlich anerkannt in der Jenaer Litztg. 1826. Erg.-Bl. Nr. 68.

Wenn schon die drei ersten Auflagen diesem Werke den Credit als des ersten und besten Werkes über Lackirkunst bei allen Kunstverständigen verschafft haben, so beweist doch erst gegenwärtige 4te, von Grund aus neu bearbeitete Auflage die große, durch fortwährendes Nachdenken, Versuche und Forschen immer mehr gesteigerte Ueberlegenheit des um so viele Zweige der Technologie so höchst verdienten Hrn. Verfassers. Um Platz zu dem wahrhaft praktisch Brauchbaren zu gewinnen und dadurch dem ausübenden Künstler und Gewerbsmann noch nützlicher zu werden, hat er die Entwickelung chemischer und anderer propädeutischer Kenntnisse auf das Nothwendigste reducirt. — In wiefern übrigens vorstehende Schrift auf die Vollkommenheit der Lackirkunst eingewirkt hat, möchte schon der Umstand anzeigen, daß sich davon binnen 9 Jahren 4 starke Auflagen nöthig gemacht haben und daß seit ihrem Erscheinen die allgemeinere Verbreitung und Anwendung einer vervollkommneteren Lackirkunst so unverkennbar ist. Sicher ist es, daß man die dermalige allgemeinere Vervollkommnung derselben hauptsächlich dieser Schrift verdankt und das durch den erstaunlichen Abgang erwiesene Interesse, welches das Publikum ihr vergönnt, hat den Hrn. Verfasser angespornt, auf diese vierte Auflage, welche man als die vollendete ansehen kann, den größten Fleiß zu wenden. Fast nicht ein Wort der ältern Auflagen ist unverändert und keine Seite ist ohne die wesentlichsten Zusätze geblieben, so daß diese vierte Auflage selbst den Besitzern der drei ersten unentbehrlich wird. — Wohl wenige werden heut zu Tag eine Frankfurter oder Leipziger Messe besuchen, ohne nicht die Schönheit und den Glanz zu bewundern, worin Holz-, Horn-, Blech-, Leder ꝛc.-Waaren durch die nunmehrige Vollkommenheit der Lackirkunst dastehen u. das Auge blenden, welch ein lachendes u. freundl. Ansehen sie den Equipagen gibt u. wie viel sie beiträgt, die Verkäuflichkeit d. Fabrikate u. Kunsterzeugn. zu erleichtern u. zu befördern.

Derselbe, die Staffirmalerei und Vergoldungskunst. Ein praktisches Handbuch für Maler, Baumeister, Lackirer, Ebenisten,

Landesbibliothek Oldenburg

Instrumentenmacher, Tischler, Schäfter, Wagner, Drechsler, Buchbinder, Papparbeiter, Tapezirer, Maurer, Steinhauer, Tüncher, Anstreicher, Glaser, Porzellanmaler, Stahl-, Eisen- und Blecharbeiter, Büchsenmacher, Gold-, Silber- und Kupferschmiede, Bronzirer, Klempner u. a. Künstler und Professionisten, welche ihre Arbeiten und andere beliebige Gegenstände mit Farben anstreichen, vergolden, versilbern, lassiren, bronziren oder auf andere Art und Weise verschönern und verzieren wollen, um sich dadurch einen stärkern Absatz und größern Gewinn zu sichern. Als Anhang zu Thon's Lackirkunst und insbesondere für die Besitzer der vierten Auflage. 8. 836. 1¼ Rthl. od. 2 fl. 15 kr. v. Gersdorfs Repert. 1836. Nr. 11 sagt davon: „Auch durch diesen Band wird das Urtheil bestätigt, daß in dem Schauplatz der Künste und Handwerke eine Summe nützlicher Kenntnisse bei mäßigem Preise mitgetheilt werden." — Die polytechnische Zeitung 1836. Nr. 22 sagt: „daß das Tüncherhandwerk bis jetzt noch nicht so vollständig als in diesem Buche beschrieben worden sei, welches große Empfehlung verdiene."

Da die Thon'sche Lackirkunst in der eben erschienenen vierten sehr verbesserten Auflage ein selbstständiges Ganzes bildet und darin nicht mehr, wie in den ersten drei Auflagen mit der Staffirmalerei und Vergoldungskunst verbunden ist, so erscheinen nun diese beiden verwandten Künste in einem eigenen, auf feste Grundsätze gebauten Werke für sich allein, welches freilich den wenigsten Besitzern der Lackirkunst entbehrlich sein dürfte.

Thon, C. F. G., Holzbeizekunst oder die Holzfärberei in ihrem ganzen Umfange, nebst den besten Mitteln, die gebeizte Holzarbeit nicht allein zu verschönern, sondern sie auch in diesem Zustande zu erhalten. Ein wichtiger Beitrag zur Forsttechnologie. Zum Gebrauch für Forstmänner, Ebenisten, Instrumentenmacher, Tischler, Drechsler, Bildschnitzer, Schäfter und andere Professionisten und Liebhaber, welche in Holz arbeiten. Nebst einem Anhange, Knochen, Elfenbein und Horn zu beizen und zu poliren. 822. 8. 1 Rthl. oder 1 fl. 48 kr.

Wird als eine sorgfältig gearbeitete und sehr verdienstliche Schrift belobt in der Jen. Litztg. 1827. Erg.-Bl. Nr. 62.

Dessen Kunst Bücher zu binden. Für Buchbinder und Freunde dieser Kunst, welche Bücher aller Art selbst binden, solche färben, marmoriren, sprengen, vergolden und lackiren wollen, nebst einem Anhange: Zeichnungen, Tabellen, Kupfer, Landkarten ꝛc. auf Pappe od. Leinewand zu ziehen; ferner allerhand runde, ovale und eckige Gegenstände, sowohl mit Untersatz und Deckel, als auch mit Schrauben, ingleichen Futterale, vorzüglich über Bücher, geschmackvoll aus Pappe zu verfertigen, zu vergolden und zu lackiren. Erster Theil. Dritte verbesserte Auflage. 8. 832. 1 Rthl. od. 1 fl. 48 kr. (Dies und das folgende Buch sind schon bei der ersten Auflage als praktisch brauchbar einstimmig sehr empfohlen in der Handlungsztg. 1826. Nr. 156, in der Leipz. Litztg. 1827. Nr. 177, ganz besonders aber in der Jenaer Literaturztg. 1828. Nr. 53, desgleichen in Becks Repert. 1826. III. 3. 4. p. 199.)

Die praktische Brauchbarkeit der Werke dieses Verfassers ist anerkannt und auch seine Kunst „Bücher zu binden" fand sowohl den Beifall der Männer von Fach, als den der Dilettanten, wodurch sich die zwei ersten Auflagen gänzlich vergriffen. Der Verfasser sah dies voraus und sammelte seit Jahren Verbesserungen für die dritte. Durch den Fleiß, womit sie bearbeitet wurde, hat sie die

Landesbibliothek Oldenburg

Gestalt eines neuen Werkes erhalten und wird selbst den Besitzern der ersten vieles Neue und Lehrreiche bieten. Ungeachtet der stark vermehrten Bogenzahl ist der erste Preis geblieben. Zugleich mit dieser neuen Auflage, ist, sowohl als deren 2ter Theil, als auch unter besonderm Titel, einzeln erschienen:

Thon, C. F. G., der Fabrikant bunter Papiere: oder vollständige Anweisung, alle bekannten Arten farbiger und bunter Papiere, namentlich einfarbige, ordinäre; einfarbige extraordinäre; einfarbige Postpapiere; Satinet- oder Atlaspapiere; Maroquin- und Saffianpapiere; einfarbige und mehrfarbige Marmorpapiere, gesprengte od. porphyrartige Papiere; Gold- und Silberpapiere; sogenannte Kattunpapiere; Tapetenpapiere 2c. fabrikmäßig zu verfertigen, vereinigt mit der Kunst, die fabrizirten Papiertapeten geschmackvoll aufzuziehen, zu vergolden u. zu lackiren. Ein nützliches u. nothwendiges Handbuch für Papierfabrikanten, Buchdruckerherren, Buchbinder, Papparbeiter, Tapezirer und andere Künstler, welche mit wenigen Kosten u. in kurzer Zeit diese einträgliche Kunst gründlich u. ausführlich erlernen wollen. Nach den neuesten, besten u. bewährtesten Quellen und Grundsätzen. 2te verb. Auflage. Mit 13 Figuren. 832. 8. 1 Rthl. oder 1 fl. 48 kr.

Dessen gründliche und vollständige, auf richtige Erfahrungen gestützte Anleitung, nicht allein alle Arten von meerschaumenen Pfeifenköpfen, als ächte und unächte Talg- und Wachsköpfe, ächte und unächte bunte Oelköpfe, braune kurländische Pfeifenköpfe, sogenannte gemelogte Köpfe u. a. m., sondern auch hölzerne, sowohl gemaserte Ulmer-, als wimmerige Göttinger Pfeifenköpfe fabrikmäßig zu verfertigen, zu beschlagen u. ihnen durch gute Politur ein schönes, glänzendes u. dauerhaftes Ansehen zu geben. Ein praktisches Hand- und Lehrbuch für Fabrikanten und Liebhaber von Pfeifenköpfen, nebst einer geprüften Anweisung, meerschaumene Pfeifenköpfe anzurauchen, ihnen eine beliebige Farbe zu geben, beschmutzte Köpfe zu reinigen, solche von neuem einzusetzen, zerbrochene zu kitten u. s. w. Mit 23 sauber lithographirten Abbildungen. 8. 833. ¾ Rthl. oder 1 fl. 21 kr.

Diese Schrift ist über obigen Gegenstand die erste vollständige und umfassende. Der durch seine vielen technologischen Schriften rühmlichst bekannte Verfasser war bei eigener genauer Kenntniß der Ruhlaer, Lemgoer und Wiener Werkstätten und Methoden vorzüglich befähigt, zur Verfertigung dieses Produkts sehr nützliche, theils noch nicht bekannte Belehrungen zu geben.

Derselbe, Abhandlung über Klavier-Saiteninstrumente, insonderheit der Forte-Pianos und Flügel, deren Ankauf, Beurtheilung, Behandlung, Erhaltung und Stimmung. Ein nothwendiges Handbuch für Organisten u. Schullehrer, Orgel- u. Instrumentenmacher, überhaupt für jeden Besitzer u. Liebhaber dieser Art Metall-Saiteninstrumente. Zweite durchaus umgearbeitete, verbesserte und verm. Auflage. Mit Zeichnungen u. Notenblättern. 836. 8. ¾ Rthl. oder 1 fl. 21 kr.

Die Hallesche Litztg. 1837. Nr. 110 sagt: „Der Verf. gibt Beweise, daß er in diesem Fache den neueren Erfindungen und Verbesserungen seine Aufmerksamkeit geschenkt hat. Die geschichtliche Betrachtung dieser Instrumente ist kurz und

Landesbibliothek Oldenburg

gut geschrieben und unterrichtend und angenehm zu lesen. Was zum Stimmen gehört, wird vom kleinsten bis zum größten sorgfältig und genau beschrieben, die Methode, welche der Verfasser dabei angibt, ist viel leichter und besser als die von Montal. Ueberall ist mit Recht angenommen, daß der ungleichschwebenden Temperatur der Vorzug gebührt. Auf die übrigen Versuche der Ausländer die Stimmung zu erleichtern, hat der Verfasser stets Rücksicht genommen. Wir müssen dies Buch Allen empfehlen, die über diesen Gegenständen im Nöthigen unterrichtet sein wollen; es wird ihnen vielfachen Nutzen bringen. — Die Litztg. für Lehrer 1836. 48 Heft sagt darüber: „Alle diejenigen, welche Instrumente kaufen, beurtheilen, behandeln und stimmen wollen, werden sich dieses Wegweisers mit dem besten Erfolge bedienen, und sich dadurch vor so manchem empfindlichen Schaden bewahren."

Thon, C. F. G., Anweisung zum Obstbau, od. gründl. u. allgem. faßlicher Unterricht nicht allein die schönsten, gesundesten, dauerhaftesten u. tragbarsten Obstbäume ohne große Kosten, Mühe u. Künsteleien aus dem Samen zu erziehen, sondern auch auf andere Weise leicht zu vervielfältigen u. zu veredeln; nebst einer auf praktische Erfahrung gegründeten Anleitung, sämmtliche Obstarten für den Haushalt und zum Verkauf möglichst lange in gutem Zustande zu erhalten u. solche technisch u. ökonomisch zu Wein, Branntwein, Essig ꝛc. zu benutzen. Mit 80 Abbild. 8. 836. (32 enggedruckte Bogen.) 1⅛ Rthl. od. 2 fl. 6 kr.

Gumprechts landwirthschaftl. Berichte Nr. 14 sagen: „Der Verfasser hat das, was er bietet, größtentheils aus eigener Erfahrung geschöpft; er behandelt sein Thema kurz, gründlich und faßlich, läßt nichts unerörtert und gibt hier dem Laien einen Leitfaden, welcher ihn sicher vor Schaden und Mißgriffen schützt, weßhalb wir keinen Anstand nehmen, das Werk bestens zu empfehlen." — Berliner Gartenzeitung 1837. Nr. 51 sagt: Wir empfehlen dieses Werk als höchst brauchbar, da es die Cultur aller Obstsorten mit großer Gründlichkeit abhandelt, alles genau durchgeht und deutlich und klar auseinander setzt, was bei der Erziehung aus dem Kern, oder bei der Veredelung zu beachten ist. — Die Abbildungen zeigen die mannigfaltigen Arten des Baumschnitts, die zahlreichen Veredelungsmethoden, Darstellung von künstlich gezogenen Bäumen und verschiedenen Gartengeräthschaften. — Durch die Gründlichkeit womit die verschiedenen Operationen erklärt werden, ist das Buch für Alle höchst brauchbar, was größere Werke der Art entbehren; namentlich ist es für Landbewohner, welche sich mit Obstbau beschäftigen, ganz besonders zu empfehlen, da es in einer populären und verständlichen Sprache abgefaßt ist, und alle unnütze Gelehrsamkeit vermeidet." — Die landwirthschaftl. Zeitung 1837 Nr. 52 sagt: „Der Verf. ist ein guter Technolog und praktischer Botaniker, der in diesem wohlfeilen Werke die Erfahrungen eines langen Lebens über den Obstbau — sein Lieblingsstudium — in Jedermann faßlicher Sprache niederlegt. — Es fehlt in seinem Buche nichts, was irgend verlangt werden kann, und der Verf. hat dabei stets das Praktische im Auge." — v. Ladiges Zeitschr. für Haus- und Landwirthschaft sagt: „Dieses Buch empfiehlt sich durch die vieljährig selbst erprobten Erfahrungen des Verfassers. Es vermeidet zwar alle Weitläuftigkeiten, ist aber dennoch sehr gründlich und in einer fließenden, angenehmen und deutlichen Sprache abgefaßt, und verdient den Namen eines der besten Lehrbücher in der Obstbaumzucht. Wir glauben es daher auf das Wärmste empfehlen zu müssen." — Die Litztg. für Volksschullehrer 1837. 18 Heft empfiehlt dieses Werk besonders den Hrn. Schullehrern sowohl für sich, als zur Verbreitung in ihren Gemeinden, indem der Verf. sich der größten und gemeinverständlichsten Popularität beflissen habe und es nur des gesunden Menschenverstandes bedürfe, um sich aus seiner Anweisung auf das beste u. gründlichste zu belehren.

Dessen Kunst, aus Obst, Beeren, Blüthen, Säften und andern schicklichen Stoffen, namentlich aus Aepfeln, Birnen, Kirschen, Orangen, Quitten, Johannis- und Stachelbeeren, Heidelbeeren, Kartoffeln, Rosinen, Honig, Zucker ꝛc. einen vortrefflichen Wein zu verfertigen, auch andere Weine, als Ungarischen,

Landesbibliothek Oldenburg

Champagner, Burgunder, Pontac, Medoc, Frontignac, Alicantwein, Malaga, Canariensekt, Madera, Malvasier, Muscatwein und andere süße Weine auf eine leichte und sichere Art künstlich nachzumachen. 8. 1828. $\frac{5}{6}$ Rthl. oder 1 fl. 30 kr. (Der Recensent in Becks Repertor. 1828. III. 2 bemerkt, daß der zwar lange Titel noch lange nicht den reichen Inhalt dieser nützlichen Schrift ganz ergebe und daß der schon so rühmlich bekannte Herr Verfasser sich hier von Neuem als ein tüchtiger, besonnener und erfahrener Oekonom bewähre. Auch die Jen. Litzg. 1829. Nr. 144 rühmt dem Verfasser nach, daß er die nicht leichte Aufgabe von Bereitung weinartiger Getränke aus andern Materialien als Weintrauben mit Glück und vollständig gelöst habe. Seine Vorstellungen seien klar und deutlich und man könne die Obst- und Zuckerweine, Methe u. s. w. ohne Bedenken darnach bereiten.)

Thon, C. F. G., praktische Anleitung zum Branntweinbrennen, insbesondere des Kartoffelbranntweins nach den neuesten und besten, allein auf Erfahrung und gründliche Wissenschaft gestützten Methoden, verbunden mit dem Verfahren, sowohl den fabricirten als jeden andern Branntwein sicher zu prüfen, zu reinigen und zu veredeln, nebst den neuesten Verordnungen, welche über den Betrieb des Brennens und die Besteuerung des Branntweins in dem Königreich Preußen und in den zum großen deutschen Zoll- und Handels-Vereine gehörigen Ländern erschienen sind, mit Abbildungen von nöthigen Brenngeräthschaften, Grundrissen von Brennereien, Formularen, Berechnungen, Tabellen u. dergl. mehr. Ein Handbuch für Steuer-Officianten, Zollbeamte und alle Branntweinbrennereibesitzer, welche ihr Geschäft mit Gewinn und Vortheil betreiben und sich vor Nachtheilen, Schaden und Strafen sicher stellen wollen. 8. 837. $1\frac{2}{3}$ Rthl. oder 3 fl. (Die Zeitschr. f. Landwirthschaft und Gewerbe 1838. März sagt: „Der Verf. hat sich alle Mühe gegeben, seinem Versprechen in der Vorrede Genüge zu leisten, nämlich Alles mitzutheilen, was sich in neuern Zeiten als vorzüglich bemerkenswerth, nutzvoll, neu und erfahrungsmäßig bewährt hat. Der Verf. scheint selbst praktischer Landwirth zu sein, weßhalb sein Buch besonders auch für Anfänger ein guter Leitfaden ist.")

Kein Zweig der technisch-ökonom. Gewerbe hat in neuerer Zeit größere Fortschritte gemacht, als die Branntweinbrennerei durch Mithilfe der Chemie, durch neue Erfahrungen, glückliche Erfindungen und durch ihre gänzliche Umgestaltung. Dieses beweisen z. B. die Destillir-Apparate eines Pistorius, Dorn, v. Siemens, durch die sogleich aus der Maische Branntwein oder Spiritus gewonnen wird, so wie die neuen Dampfdestillationen, wodurch der höchste Gewinn an Production, Raum, Zeit, Feuerung u. s. w erzielt wird. Alle diese neuern Vortheile, besonders auch hinsichtlich der Kartoffelbrennerei, zusammengefaßt zu haben, ist das Verdienst dieser Schrift, deren Verf. im Mittelpunkte vieler großen Brennereien mit diesem gemeinnützigen und einträglichen Gewerbe vollkommen vertraut und dessen Fleiß und schriftstellerische Gewandtheit aus seinen vielen übrigen technolog. Schriften rühmlich bekannt ist. Die großen Vortheile der Kartoffelbrennerei, im Vergleich zu der aus Körnern und andern Früchten, und die Höhe, auf die erstere gegenwärtig gelangt ist, leuchtet durch ihre steigende Vermehrung und aus der Güte ihres Products unwidersprechlich ein, und letztere kann nur noch bei besonderer Oertlichkeit rathsam sein. Daher hat der Verf. die Kartoffelbrennerei mit vorwaltender Liebe, Neigung und Ausführlichkeit behandelt und jeder Brenner, dem die Natur gesunde Sinne nicht gänzlich versagt hat und der die hier angegebene Methode getreulich befolgt, wird sich durch erhöhten Gewinn gewiß reichlich belohnt sehen. Die beigegebenen Abbildungen erleichtern das Verständniß der Schrift ungemein. Ein nicht minderes Verdienst derselben ist die Mittheilung aller Regulative über Betrieb und Besteuerung in den preuß.-deutschen Zollvereinsstaaten,

wodurch sich jeder Brenner in deren Kenntniß setzen, sie befolgen und sich dadurch vor Schaden sicher stellen kann.

Thon, C. F. G., die Kunst, aus gemeinem Getreide- und Kartoffelbranntwein ein dem ächten Franzbranntwein, Rum und Arak äußerst ähnliches Getränk mit geringen Kosten auf die sicherste Art zu bereiten, auch das sogenannte Baseler Kirschwasser, den Sliwowitzer und einen vortrefflichen Zuckerbranntwein zu verfertigen, jeden gemeinen Branntwein zu reinigen und ihn von allen beiwohnenden stinkenden Oeltheilen zu befreien. Nach den besten Vorschriften von Hermbstädt, Trommsdorf, Schmidt, Leuchs, Buse u. andern bewährten Quellen für Branntweinbrenner, Destillateurs, Likörfabrikanten u. Branntweinschenker. 8. 828. ½ Rthl. oder 54 kr. Diese Schrift wird in Nr. 16 der landwirthschaftl. Zeitg. von 1828 als sehr nützlich empfohlen und deren allgemeine Verbreitung gewünscht. Die Jen. Litztg. 1832. Nr. 108 empfiehlt dieses Werkchen sehr, mit dem Zusatz, daß der Vrf. dadurch auf jeden Fall dem gewerbthätigen Publikum einen sehr guten u. wichtigen Dienst erwiesen habe.

Dessen vollständige Anweisung zum Schießen mit der Büchse, Flinte und mit Pistolen, sowohl auf dem Schützenhofe als auf der Jagd u. im Felddienste. Ein nothwendiges Handbuch für Jäger, Schützen und Officiere, welche ihre Gewehre kennen, richtig beurtheilen, gehörig behandeln, zweckmäßig erhalten und damit in möglichst kürzester Zeit trefflich schießen lernen wollen. 2te stark vermehrte und verbesserte Auflage. 8. 824. 1⅓ Rthl. oder 2 fl. 24 kr. Die Jenaer Litztg. 1828. Nr. 14 sagt: „Man kann den Unterricht, welchen der Anfänger in diesem Buche erhält, vollständig nennen und dasselbe bestens empfehlen."

Die erste starke Auflage vergriff sich binnen 10 Monaten, was jedem Liebhaber die Brauchbarkeit dieser Schrift wohl hinreichend verbürgt. Die zweite ist durch bedeutende Verbesserungen und starke Vermehrungen so umgestaltet, daß sie der ersten kaum mehr ähnlich sieht. Der Preis ist nicht erhöhet worden, obgleich sich die Bogenzahl vermehrt und die Schrift in dieser Gestalt auch den Vorzug erhalten hat, daß sie jetzt auch höchst lehrreich und brauchbar für den Militärstand durch die Behandlung des Gewehrs im Felddienst geworden ist.

Dessen vollständige Jägerschule, oder Inbegriff der ganzen Jagdwissenschaft. Ein alphabetisches Hand- u. Lehrbuch für praktische Waidmänner, Jagdliebhaber, Vogelsteller, Oekonomen und Liebhaber der Naturkunde. Nebst einem waidmännischen Wörterbuche und Jagdkalender auf alle 12 Monate. Mit 25 Abbildungen. 834. 8. Preis 2⅔ Rthl. oder 4 fl. 12 kr.

So viele Schriften auch aus der großen Liebe und Neigung, womit sich die Menschen der Jägerei ergeben, schon hervorgegangen sind, so können doch die wenigsten dem Jagdfreunde genügen, entweder weil sie nur einzelne Gegenstände ins Auge fassen, oder über das Ganze sich mit einer Weitschweifigkeit verbreiten, welche sie zu kostbar, zeitraubend u. unzugänglich macht. Der Herr Verf. wollte daher in seiner Jägerschule angehenden Waidmännern ein Werk in die Hände geben, welches gleich weit von zu großer Länge und Kürze entfernt ist und was in erschöpfender Kürze alles umfaßt, was ihnen zu wissen nöthig ist. Nicht allein sind darin sämmtliche Jagdthiere naturgetreu beschrieben, sondern es fehlt auch kein Gegenstand, welcher zum eigentlichen Betriebe der Jagd gehört, und die Kunst, in kurzer Zeit ein tüchtiger Jäger zu werden, ist so klar und faßlich vorgetragen, daß gewiß ein Jeder, dem es nicht ganz an Fähigkeiten fehlt, durch dessen Studium allein und ohne weitere Anleitung sich gründliche Jagdkenntnisse verschaffen kann.

Dessen vollständiger Unterricht, alle Arten zur Ausübung der

Landesbibliothek Oldenburg

hohen und niedern Jagd nöthigen Hunde abzurichten und solche bei derselben praktisch zu gebrauchen; nebst einer kurzen Naturbeschreibung des Hundes, seiner Erziehung, Wartung, Behandlung ꝛc. u. der besten Mittel, die vorzüglichsten Krankheiten derselben zu heilen, ingleichen die Erklärung aller waidmännischen Kunstausdrücke, wiefern sich solche auf die zur Jagd erforderlichen Hunde beziehen. Ein nothwendiges und nützliches Handbuch für jeden praktischen Waidmann, Jagdliebhaber ꝛc. Zweite verbesserte Ausgabe. Mit dem lithograph. Plane eines Hundehofes. 8. 832. 1 Rthl. oder 1 fl. 48 kr.

In der Jen. Litztg. 1835. Nr. 169 heißt es darüber: „Wir können das vorliegende Buch als eine in Vielem, was sein Titel sagt wohlgelungene Sammlung mit vollem Rechte empfehlen. Der Verf. hat seinen Gegenstand möglichst kurz gefaßt, u. der Sache angemessen vorgetragen; er hat die Schriften, aus denen er sammelte, überall angeführt u. das Gute, das er für den beabsichtigten Zweck vorfand, mit Sorgfalt benutzt." Gumprechts landwirthsch. Berichte 9s Heft sagen darüber: „Sachkenner loben die Darstellung u. diese Schrift möchte Jagdliebhabern willkommen sein, weshalb wir darauf aufmerksam machen zu müssen glauben."

Der Inhalt ist auf vorstehendem Titel ziemlich vollständig angegeben und dieses ohne Frage das beste und vollständigste Werk über obigen Gegenstand. Dies ist durch den Absatz der ersten Auflage in kurzer Zeit anerkannt worden und diese zweite hat so viele Verbesserungen erhalten, daß man sie als ein fast ganz neues Werk betrachten kann. Alle praktischen Leser werden auf jeder Seite bemerken, daß der Verfasser selbst ein erfahrener ausübender Waidmann ist.

Thon, C. F. G., vollständiges u. ausführliches Waarenlexicon, od. gemeinnütziges Handbuch beim Ein- u. Verkauf aller im Waarenhandel einschlagenden Natur- und Kunstprodukte, mit beständiger Rücksicht ihrer naturhistorisch-ökonomisch-technischen und physikalischen Eigenschaften, Kennzeichen der Güte, Quellen, Benutzungsarten, Beziehungsorte ꝛc. und ihrer wirklichen oder möglichen Verfälschungs- und Betrugsarten, deren Entdeckung und Sicherstellung, nebst Angabe ihrer Preise zu verschiedenen Perioden auf den wichtigsten Handelsplätzen. Ein unentbehrlicher Rathgeber auf Messen und in andern Verhältnissen des praktischen Lebens für Kaufleute, Comptoiristen, Fabrikanten, Apotheker, Aerzte, Künstler und Professionisten. Zwei Bände. 8. 832. Preis 6 Rthl. oder 10 fl. 48 kr.

Wir legen hier der kaufmännischen Welt eine Arbeit vor, die den rühmlich bekannten Herrn Verfasser 20 Jahre beschäftigt hat. Nur in einer solchen Zeit, nur bei so rastlosem Fleiße war es möglich, ein vollendetes Ganze, aus so vielen andern Wissenschaften und Künsten, deren jede allein das Studium eines Menschenalters erfordert, herzustellen, denn daß es ihm Ernst war, etwas wahrhaft praktisch Brauchbares über Waarenkunde und Waarenhandel zu liefern, wird Jedem in die Augen fallen, der sich die Mühe nimmt, zwischen diesem Werk u. früheren ähnlichen Vergleichungen anzustellen. Um etwas Vorzüglicheres als das schon Vorhandene, zu liefern, strebte der Verfasser darnach, den jetzigen hohen Standpunkt, der Naturwissenschaften und technischen Künste auf die Waaren- und Produktenkunde zu übertragen. Da sie aber mehr als jede andere Kenntniß im innigen Verband mit Naturgeschichte, Chemie und Physik vorwärts schreitet, so können die älteren Waaren-Handbücher nicht mehr genügen. Neuere Werke dagegen, die wir nicht namhaft machen wollen, sind, wenn sie auch der Gegenwart besser entsprechen, bei ihrer Unvollständigkeit, Kürze und viel zu wenigen Beziehungen auf Technologie dem Kaufmann von sehr geringem Nutzen. Hier findet er von allen Waaren, sie mögen Natur- oder Kunstproducte sein, ihre verschiedenen Benennungen u. allgemeine Beschreibung, ihr Vaterland, ihre Erzeugung, Verfertigung, Ei-

Landesbibliothek Oldenburg

genschaften, Nutzen, Gebrauch, Behandlung, Sorten, Kennzeichen der Güte u. Verfälschung, ihre Marktplätze, Stapel- u. Beziehungsorte, ihre Aufbewahrungsorte u. ihre Preise, zu welchen sie in verschiedenen Perioden auf den wichtigsten Handelsplätzen current gewesen sind, welche noch nie ein ähnliches Werk hat mittheilen können.

Der Preis von 6 Rthl. erscheint, wenn man die Stärke von 140 Bogen des engsten Druckes erwägt, für ein Werk, das eine ganze Bibliothek ersetzt, beispiellos billig. Alle älteren sind verhältnißmäßig theuerer. Der Druck ist gut. Das Papier kann man bei solcher Wohlfeilheit nicht besser verlangen.

Thon, G. P. F. (Großherzogl. Sächs. Justizrath, Amtmann u. Stadtrichter zu Ilmenau), die besten Mittel zur Verhütung und Abkürzung der Prozesse. gr. 8. 825. ⅔ Rthl. od. 1 fl. 12 kr.

(Beifällig gewürdigt in Becks Repertor. 1826. II. 2.)

Es sind diese Blätter die Früchte und Resultate eines 40jährigen ereignißvollen Staatsdienstes, die Ergüsse eines für das Wohl aller Mitmenschen schlagenden Herzens, das nur helfen, lindern u. entlasten möchte. Werden Erfahrungen, Absichten u. Vorschläge eines so liberalen Gemüths von eben so menschenfreundlichen Beamten u. Advocaten beherzigt, so wird der Prozeßjammer mit dem ganzen Gefolge seines unabsehbaren Elendes von uns weichen. Der angehende Richter und Advocat findet darin, unter Anführung der besten und neuesten Autoritäten, ausführliche Belehrung über Ordination, Intervention, Litisdenunciation, Adcitation, Vergleich (sehr reichhaltig besonders in Betreff der Spielschulden-Vergleiche), Nachlaßverträge, Güteversuchen bei Kostencompensation. Sehr gediegen u. eben so freimüthig als mäßig u. bescheiden bearbeitet ist die Abhandlung über richterliches Durchgreifen bei Machtsprüchen und Cabinetsbefehlen.

Dessen gesammelte Rechtsfälle, Criminalgeschichten und rechtliche Bedenken aus dem Civil- und Criminalrecht. Erster Band 827. 8. 1½ Rthl. oder 2 fl. 42 kr. Becks Repert. 1827. II. 4 erklärt diese Sammlung für wichtig, empfiehlt sie Rechtslehrern und praktischen Juristen und wünscht, daß sie fortgesetzt werde. Auch die Hall. Litztg. Erg.-Bl. 1827. Nr. 129 fällt ein günstiges Urtheil darüber. Die Blätter für literarische Unterhaltung 1828. Nr. 292 nennen diese Sammlung reich an interessanten Ansichten, finden sie lobenswerth und ermuntern den Verfasser zur baldigen Herausgabe der Fortsetzung. Noch mehr Beifall spenden dem Herrn Verfasser Schuncks Jahrbücher der juristischen Literatur XII. Heft 3 pag. 277.

Diese Sammlung von höchst interessanten Rechtsfällen aus dem wirklichen Leben, von Criminalgeschichten und von rechtlichen Abhandlungen über bis jetzt wenig bearbeitete Rechtscontroverse wird sowohl von praktischen Juristen, mit eben so vielem Nutzen gelesen zu wreden, als sie auch andern Lesern eine angenehme und zugleich belehrende Unterhaltung gewähren dürfte, so daß man sie, wie sonst die geschätzten Pitaval'schen und Eisenhardt'schen Rechtsfälle auch als eine sehr ansprechende Lectüre empfehlen kann.

Derselbe, über Mahlmühlengebrechen und Mühlenpolizei, insbesondere über Zwangsmühlen, Mahlmetze u. Mühlenvisitation. gr. 8. 828. ½ Rthl. oder 54 kr. Einer sehr ausführlichen und beifälligen Recension gewürdigt in der Leipziger Literaturztg. 1828. Nr. 86, desgleichen in der Jenaer Litztg. 1832. Nr. 82, worin gesagt wird, „daß diese Schrift größter Beachtung werth sei."

Man erstaunt bei Lesung dieser Schrift, zu welcher Bedeutendheit sich die hier gerügten Mißbräuche zum Verderben der Menschheit multipliciren und kann deren Wichtigkeit Landtagsversammlungen u. Polizeibehörden nicht genug ans Herz legen.

Derselbe, der wohlunterrichtete Wachsfabrikant und Wachszieher, oder praktische Belehrung über Erzeugung und Behandlung des Honigs, Wachses, Wallraths, Talgs, über zweckmäßige Anlegung einer Wachsfabrik und Wachsbleiche, über Verfertigung der Wachslichter, Wachsstöcke, Oster- und Altarkerzen, der Fackeln, der durchsichtigen Kerzen und aller andern

Landesbibliothek Oldenburg

hierher gehörigen Fabrikate von der Ausleerung der Bienenstöcke an, bis zur Verpackung der Waaren. Nebst einer Geschichte und Literatur dieses Gewerbes. Mit 6 lithographirten Tafeln. 8. 828. 1 Rthl. oder 1 fl. 48 kr. Die Handlungsztg. 1828. Nr. 84 sagt: „Diese Schrift behandelt ihre Gegenstände, worüber es bis jetzt noch an einem Werke fehlte, mit vieler Vollständigkeit." Die Jen. Litztg. 1830. Erg.-Bl. Nr. 22 sagen: „So wie der Schaupl. der Künste u. Handwerke, wovon dieses ein Theil ist, das Verdienst hat, viele Metiers zu behandeln, worüber bis jetzt keine wissenschaftl. Hülfsmittel vorhanden waren, so ist auch namentlich obige Wachsfabrikation eine sehr lobenswerthe Produktion desselben."

Vorstehende Schilderung eines der ältesten und edelsten Gewerbe macht einen Band des neuen Schauplatzes der Künste und Handwerke aus, in dem es um so weniger fehlen durfte, als dadurch eine Lücke unserer technologischen Literatur auf das Befriedigendste ausgefüllt worden ist.

Thon, G. P. F., d vollständige Viehzüchter u. Hausthierarzt. Ein treuer Unterricht in der Naturgeschichte, Zucht, Fütterung, Gesundheits- und Krankheitspflege, Mästung, Produkten- und Kraftanwendung, Behandlung, Seuchen- und Krankheitscur der nützlichsten Hausthiere, namentlich des Rindviehes, der Schweine, Schaafe, Ziegen, Hunde, Katzen, des Federviehes, als der Gänse, Hühner, Enten, Truthühner u. Tauben. Nach eigener vieljähriger Erfahrung und nach den anerkanntesten deutschen u. franz. Werken. 8. 829. ¾ Rthl. od. 1 fl. 21 kr. Die Jenaer Litztg. 1832. Nr. 109 sagt: „Das Streben des Verf. hier nicht nur aus guten deutschen, sondern auch aus den besten französischen Schriften die bewährtesten Erfahrungen dem deutschen Publikum mitzutheilen, verdient dankbare Anerkennung, besonders geben die veterinärischen Bemerkungen diesem Buche einen vorzüglichen Werth." Gumprechts Berichte 7s Heft sagen: „Wir haben aus diesem Werkchen sehr viel Anwendbares und Zweckmäßiges erfahren und es hat uns nicht gereuet, es gelesen zu haben."

Mancher, der sich Vieh hält und klagt, daß es ihm keinen Vortheil bringe, wird, wenn er nach diesem Buche handelt, anderer Meinung werden und sich daraus überzeugen, welche Goldgrube die Viehzucht ist. Dasselbe leistet für wenig Geld, nach den neuesten Erfahrungen den Kern dessen, was in großen und kostbaren naturhistorischen, ökonomischen u. veterinärischen Werken zerstreut umher steht u. wird manchen hartbedrängten Viehbesitzer mit dem besten Erfolg berathen. In gedrängter Kürze gibt es das Beste u. Brauchbarste mit Bestimmtheit, häuft bei seinen thierärztlichen Vorschriften nicht Recepte auf Recepte, durch welchen Wust die Hülfesuchenden oft nur ungewiß gemacht werden u. wird sich auch in den übrigen Theilen vor andern Schriften verwandten Inhalts rühmlichst unterscheiden.

Derselbe, das Fleischerhandwerk mit allen seinen Nebenzweigen und zwar dessen Begriff und Geschichte, Handgriffe und Vortheile beim Schlachten, Gewichtsschätzung des Schlachtviehes, Verfahren der Juden beim Schächten, über Taxen und Verkauf des Fleisches, Vergleichung der Vortheile und Nachtheile des Hausschlachtens, über das Einsalzen, Einpökeln und Einzuckern des Fleisches, Bereitung aller Arten Würste, über das Wurstgift und dessen Verhütung, über die Kennzeichen des kranken Viehes, über Zunft- und Innungssachen und über die Nutzanwendung der Knochen. 825. 8. ⅔ Rthl. oder 1 fl. 12 kr. Die Leipz. Litztg. 1825. Nr. 319 sagt, daß es sehr zu wünschen sei, daß diese Schrift sowohl von dem Publikum als von den Behörden beachtet werde. Die Jen. Litztg. 1827. Erg.-Bl. Nr. 92 nennt sie eine schätzbare Erscheinung, in der alles bekannte Gute gesammelt u. zusammengestellt sei.

Kein Gewerbe greift so unmittelbar in das Leben und Weben der Menschen ein, als die Beischaffung und die Zubereitung eines so unentbehrlichen Speisema-

Landesbibliothek Oldenburg

terials. Der Nutzen einer zweckmäßigen richtigen technologischen Handhabung dieses Gewerbes kann daher dem größeren Theil des Publikums nicht entgehen, um so weniger, als der umfassende Inhalt dieser Schrift nicht dem Fleischer von Profession allein, sondern auch Oekonomen, Familienvätern, jeder Hausfrau, aber auch dem Physiker und Arzte von mehreren Seiten interessant erscheinen muß. Bei dem medicinischen Theil seines Buches hat er aus den neuesten Schriften eines Buchner Kermes, Henke, Kästner, v. Jäger geschöpft und sich's dabei ganz besonders angelegen sein lassen, den seit mehreren Jahren so wichtig gewordenen Gegenstand des Wurstgiftes auch dem größeren Theil des Publikums zur Kunde zu bringen.

Thon, Dr. Theod. (Professor zu Jena), die Botanik in ihrer praktischen Anwendung auf Gewerbskunde, Pharmacie, Toxikologie, Oekonomie, Forstcultur und Gartenbau. Eine Anleitung zur Kenntniß derjenigen Gewächse, welche für Künstler und Handwerker, für Aerzte, Apotheker u. Oekonomen, Forstmänner, Gärtner, Kräutersammler und für Liebhaber der Gewächskunde überhaupt hinsichtlich ihres Nutzens oder Schadens, ihrer Anwendung od. sonst merkwürdigen Eigenschaften wichtig sind. Frei nach dem Französ. 8. 828. 1⅔ Rthl. od. 3 fl.

Becks Repert. II. 2 erkennt an, daß der Herr Verfasser die französischen Werke, nach denen er gearbeitet, bei weitem übertroffen habe. Man sei ihm für dieses Buch Dank schuldig, das der Recensent „als ein recht nützliches und viel enthaltendes" allgemein empfiehlt. Die Litztg. 1830. Erg.-Bl. Nr. 30 sagen: „Was diesem Buche einen besondern Werth gibt, ist, daß dabei Sprengels natürliches Pflanzensystem zu Grunde gelegt ist, während Andere immer noch Linnés System beibehalten."

Der Zweck dieses Buches ist, den oben genannten Ständen ein weniger umfangreiches, ein minder kostspieliges Hülfsmittel zur Kenntniß obiger Pflanzengattungen in die Hände zu geben. Nach einer zureichenden Einleitung in die Botanik überhaupt werden darin über 1600 Gewächse dargestellt, ihre Anwendung, Schädlichkeit u. s. w. angegeben und in nöthigen Fällen Beschreibungen u. neben ihren systematischen Benennungen auch die der deutschen, englischen, französischen u. anderen Sprachen, besonders aber diejenigen beigefügt, nach denen die Pflanzen in ihrer Heimath benannt werden, wodurch diese Schrift sich vorzüglich auch denen brauchbar macht, die sich über Gewächse, welche sie in Reisebeschreibungen nur in der Landessprache bezeichnet finden, genauer unterrichten wollen.

Derselbe, Handbuch für Naturaliensammler oder gründliche Anweisung, die Naturkörper aller drei Reiche zu sammeln, im Naturalienkabinet aufzustellen und aufzubewahren; namentlich: Thiere aller Art, Säugethiere, Vögel, Reptilien, Fische, Conchylien, Crustaceen, Insekten, Zoophyten und Eingeweidewürmer auszustopfen, zuzubereiten und zu versenden, so wie Pflanzen zu trocknen, Herbarien, Fruchtcabinette, Holzbibliotheken und Mineraliensammlungen anzulegen, einzurichten und in vollkommener Schönheit zu erhalten. Frei nach dem Französischen bearbeitet und vervollständigt. Mit 38 Figuren. 8. 827. 2 Rthl. oder 3 fl. 36 kr.

Günstig beurtheilt in Becks Repertor. 1828. I. 2, wo es unter andern heißt: „Man findet hier alles das Vorzüglichste beisammen, was aus vielen Werken mußte zusammengetragen werden." — In der Leipz. Litztg. 1828. Nr. 202 heißt es: „Recensent muß gestehen, daß unter den vielen im Druck erschienenen Anweisungen keine so vollständig und ausführlich ist, als dieses Handbuch, welches wir daher als sehr brauchbar und ganz seinem Zweck entsprechend empfehlen können."

Vollständigkeit und Gründlichkeit machen dieses Werk für jeden Sammler — auf welchen Gegenstand derselbe auch seine Neigung geworfen haben mag — unentbehrlich. Er wird darin Belehrung finden, sowohl über das Ausstopfen des rie-

Landesbibliothek Oldenburg

senhaften Elephanten, als über die Aufbewahrung des microscopisch kleinen Wurmes. Der Botoniker wird zu seinem Vergnügen daraus lernen, wie er sich mittelst der Loquette viele, bisher aufgewandte Mühe und Zeit ersparen kann und den Mineralogen wird es angenehm überraschen, hier die Regeln des Sammelns und des Aufstellens seiner Sammlungen auf die größte Einfachheit zurückgebracht zu sehen. Instructive Abbildungen erhöhen den Werth des Ganzen.

Thon, Dr. Th., die Drehkunst in ihrem ganzen Umfange od. deutl. Anweisung zur vollständigen Kenntniß aller Materialien, welche der Drechsler verarbeitet, zur Erbauung der Drehbänke u. zur Verfertigung der nöthigen Instrumente, besonders aber zum Drechseln in allen Materialien selbst, als in Holz, Horn, Elfenbein, Metall u. s. w., zur Verzierung der Arbeiten, zum Pressen des Holzes, des Horns, des Schildkrots ꝛc., um erhabene Figuren auszudrücken, zur Verschönerung der Drechslerarbeiten durch Poliren, Lackiren ꝛc. Nebst einem Anhange von verschiedenen, dem Drechsler nützlichen Recepten. Zuerst nach dem Französischen des Desormeaux frei bearbeitet, neu geordnet und mit vielen Zusätzen und Zeichnungen vermehrt. Zweite verb. und verm. Auflage. Mit Benutzung der neuesten Hülfsmittel und mit Zuziehung geschickter Meister und Dilettanten neu herausgegeben von Dr. Chr. Heinr. Schmidt. Mit 225 Abbildungen. 8. 1½ Rthl. od. 2 fl. 42 kr. (Höchst günstig beurtheilt in der Leipz. Litztg. 1825. Nr. 248 und in der Jen. Litztg. Erg.-Bl. 1826. Nr. 67. Die politechnische Zeitung 1836. Nr. 9 sagt: „Wir haben dieses brauchbare Werk schon früher angezeigt und es wird daher die Bemerkung genügen, daß diese neue Auflage, welche Herr D. Ch. H. Schmidt besorgte, mit neuen Beobachtungen und vielen Verbesserungen vermehrt wurde und zwar in solchem Grade, daß blos die Zahl der Abbild. von 90 auf 225 gestiegen ist.")

Ueber den Werth dieses Werkes hat bereis das Publikum vortheilhaft entschieden: Die erste Auflage ist vergriffen und die Verlagshandlung durch die häufigen Nachfragen veranlaßt worden, eine zweite Auflage bearbeiten zu lassen, in welcher manches Minderwichtige der vorigen Auflage weggelassen und durch Beiträge und Vermehrungen ersetzt worden ist, welche dem Drechsler von Profession, wie dem Liebhaber dieser Kunst gewiß willkommen und von großem Nutzen sein werden. Der Verfasser hat sich dabei der Mittheilungen und Rathschläge kunsterfahrener Männer zu erfreuen gehabt und um der Anschauung zu Hilfe zu kommen, sich genöthigt gesehen, die Steindruckt. von 5 bis auf 10 und die Figuren darauf von 90 bis auf 225 vermehren, so daß also auch diese 2te Auflage als ein vollständiges, höchst brauchbares Handbuch mit wahrer Ueberzeugung empfohlen werden darf.

Derselbe, der Gebäudemaler u. Decorateur, od. die Kunst, Gebäude sowohl von Außen, als von Innen mit Geschmack zu verzieren. Eine Anweisung zur Kenntniß der erforderlichen Materialien aller Art, namentlich der Marmor- und sonstigen Stein- und Holzarten ꝛc., so wie zur künstlichen Nachahmung derselben in allen Arten Stuck und sonstigen Massen, und zur Verfertigung der Stuckaturarbeiten, zur Farbenbereitung und zur Anwendung derselben, auch zum Vergolden und Lackiren, zur Kunst des Tapezierers oder zur Kenntniß der Tapeten und ihrer Anwendung, endlich mit einem Anhange über Verzierungen aus dem Gebiete der Phantasie und über die leichteste Methode der Flächenberechnung. Ein unentbehrliches Handbuch für Baukünstler aller Art. Nach dem Französischen frei

Landesbibliothek Oldenburg

bearbeitet und mit vielen Zusätzen versehen. Mit 3 Kupfertafeln. 825. 8. 1 Rthl. oder 1 fl. 48 kr. (Empfohlen in Becks Repertorium 1826. III. 3, 4. pag. 205. Die Leipziger Literaturzeitung 1828. Nr. 101. sagt: „Gern geben wir diesem Buche das Zeugniß, das es allen mit den genannten Gegenständen beschäftigten Künstlern und Handwerkern sehr gute Rathschläge darbietet, denn Herr Thon hat außer vielen französischen Werken auch die besten deutschen benutzt." Auch die Jen. Litztg. 1829. Nr. 144 rühmt die hohe Brauchbarkeit, gute Ordnung, klare populäre Darstellung und Mittheilung des Allerneuesten in diesem Buche.

Die außerordentlich günstige Aufnahme, welche Watins Staffirmaler gefunden hat, war dringende Aufforderung, die Kunst, Gebäude überhaupt zu decoriren, folgen zu lassen, da von dieser die Staffirmalerei nur ein Zweig ist.

Thon, Dr. Th., Lehrbuch der Kupferstecherkunst, der Kunst in Stahl zu stechen und in Holz zu schneiden (Chalcographie, Siderographie und Xylographie) oder theoretisch-praktische Anweisung zur Verfertigung von allen Arten von Kupferstichen in allen Manieren — zum Stahlstich, zum Zeichnen, Radiren und Stechen auf Zink, so wie zum chemischen Abdruck solcher Platten — und zur Holzschneidekunst nach der ältern und neuern Methode. Frei nach dem Französischen bearbeitet. Mit 8 Kupfertafeln. 8. 831. 1½ Rthl. oder 2 fl. 42 kr. Die Nürnb. Handl. Zeitung 1831 Nr. 76. erklärt dieses Werk für eine reiche Ausbeute vieler deutscher und französischer Quellen, es empfehle sich durch Vollständigkeit und gute Darstellung vor allen frühern Werken ähnlicher Art. — Becks Repertor. III. 5. sagt: „Sowohl für den Anfänger und Dilettanten als selbst für den Meister ist dieses Lehrbuch in hohem Grade nützlich." Ein anderer Recensent in der Nürnberger Handl.-Zeitung sagt darüber: „Der Verfasser dieses Lehrbuchs, wie noch keins von dem Umfange und der gründlichen, theoretischen und praktischen Beschaffenheit vorhanden war, hat sich selbst lange und vielseitig mit dieser Kunst beschäftigt und ist mit ihrer Theorie und Praxis ganz bekannt; zugleich hat er die besten in- und ausländischen Materialien so fleißig benutzt, daß es ihm möglich war, seiner Arbeit viele Vorzüge vor dem zu Grunde liegenden französischen Werke zu geben." Die durchaus beifällige Recension in der Leipziger Literaturzeitung 1833. Nr. 39 schließt also: „Das Ganze ist mit Sorgfalt bearbeitet und deutlich beschrieben, so daß man von allem eine richtige Vorstellung erhält, um mit dem Technischen und der Theorie der Behandlung des Kupfer-, Stahl- und Zinkstichs und des Holzschnittes bekannt zu werden."

Der Herr Herausgeber, nicht blos vielseitiger Gelehrter und Theoretiker, sondern auch praktischer Künstler und im Besitz der besten und neuesten Hilfsmittel, vereinigt alles in sich, um hier wirklichen Kupferstechern, Dilettanten und Allen, die in den genannten Künsten beschäftigt sind, ein unentbehrliches und sehr wichtiges Buch in die Hände zu geben. Obgleich von ihm auch Perrot Manuel du graveur benutzt worden ist, so ist doch seine deutsche Originalarbeit nicht mit diesem seichten Produkt französischer Oberflächlichkeit zu verwechseln, von dem eine mechanische deutsche Fabrik-Uebersetzung (wie sie jetzt leider mancher Verlag liefert) die Käufer nur täuschen würde.

Dessen Lehrbuch der Reißkunst oder der wahren Grundsätze der Zeichnenwissenschaft. Eine theoretisch-praktische Anweisung nach sichern Regeln das Zeichnen, sowohl mit Lineal und Zirkel, als auch aus freier Hand nach Musterzeichnungen, besonders aber nach der Natur, schnell und vollkommen auch ohne Lehrer zu erlernen. Ein unentbehrlicher Leitfaden für alle, welche im Erlernen des Zeichnens bald Fortschritte machen wollen, namentlich für Architecten, Bildhauer, Maler, mechanische Künstler, vorzüglich aber für Handwerker. Frei nach dem Französischen

Landesbibliothek Oldenburg

bearbeitet. 17 Bogen und Atlas in 36 Median-Quartblättern. 832. 1½ Rthl. od. 2 fl. 42 kr.

Nicht ein gewöhnliches Zeichnenbuch, sondern der Kern der goldnen Lehren, durch welche die vortrefflichsten aller Maler, ein Raphael, Michel Angelo ꝛc. zu so großen Meistern wurden. Wer die leicht faßlichen Grundsätze, welche dieses Werk aufs Deutlichste darlegt, inne hat, dem muß der Zeichnengriffel gehorchen, wie dem erfahrenen Steuermann das Schiff, die hellste Sonne zeigt die Bahn, die zu verfolgen, und die Uebung der Hand, sonst beim Zeichnen das Schwierigste — erscheint hier fast als Nebensache. Was aber besonders bemerkt werden muß, ist, daß das Werk dem Handwerker eben so willkommen und belehrend als dem eigentlichen Zeichenkünstler sein wird.

Thon, Dr. Th., Taschenbuch f. Künstler u. Handwerker. Ein Ideen-, Mode- und Erfindungsmagazin für sie Alle, namentlich für Mechaniker, Drechsler, Tischler, Ebenisten, Uhrmacher und alle Metallarbeiter. Zugleich als Supplement zu dem neuen Schauplatz der Künste und Handwerke (Bis jetzt 99 Bände). Nach den besten deutschen und ausländischen Quellen bearbeitet. 1s Bändchen. Mit 16 Tafeln Abbildungen. 8. 832. 1 Rthl. od. 1 fl. 48 kr. Die Nürnb. Handl. Zeitg. 1832. Nr. 63 sagt: „Die Bearbeitung ist sehr gut und dieses Werk ist den betreffenden Gewerben (namentlich Drechslern, Tischlern, Mechanikern, Uhrmachern und Schlossern) recht angelegentlich zu empfehlen."

Gutes Werkzeug, halbe Arbeit!! Dieser Wahlspruch hat vor allem bei obigem Werk geleitet, welches den Zweck hat, Künstler und Handwerker mit dem Brauchbarsten bekannt zu machen, was während der letzten Jahre im In- und Auslande erfunden wurde, um mit Ersparniß von Mühe, Material, Aufwand und Zeit bessere Produkte zu liefern. Man wird in diesem Taschenbuche eine Menge Vorrichtungen und Werkzeuge beschrieben und abgebildet finden, die in kostbaren und in sehr vielen unzugänglichen Werken enthalten sind und die geringe Ausgabe dafür dürfte durch die Vortheile, welche es an die Hand gibt, schon in wenigen Stunden wieder gewonnen sein.

Tinius, Dr. J. G., Sechs bedenkliche Vorboten einer großen Weltveränderung, an Sonne und Erde sichtbar. Beschrieben und beurtheilt. 1837. gr. 8. Geh. ⅓ Rthl. od. 36 kr. Die Abendzeitung vom 1. Nov. 1837 sagt: „Diese Schrift steht mit einer frühern desselben Verf. „der jüngste Tag" in genauer Verbindung. Hier wie dort zeigt der gelehrte Verfasser ungemeinen Scharfsinn in Behandlung dieses zeitgemäßen Gegenstandes und eine große Unbefangenheit bei dem Gange seiner Untersuchung. — Die Ausführung aller darin besprochenen Punkte ist trefflich gerathen."

Diese Schrift ist kein mystisches Ideenspiel oder eine apokalyptische Trommel, welche Lärm schlägt und das Ende der Welt verkündigt. Man findet darin den Geist der Einsicht und Beurtheilung des Verfassers, wie er bereits in seiner Schrift: „der jüngste Tag" erschien und in den kritischen Blättern — zuletzt noch in der Abendzeitung 1837, Nr. 28 Anerkennung fand.

Die Menge und Größe der Sonnenflecken, die Schmälerung der Sonnenscheibe gegen die Vorzeit, und das Fortrücken der Sonne um ein ganzes Sternbild seit 2000 Jahren, so wie an unserer Erde die Abnahme der Ekliptik um 44 Sekunden in 100 Jahren, als Folge der Abnahme des Festlandes auf der nördlichen Halbkugel, und die Vermehrung der Erdbeben hält man, außer andern Anzeichen für bedenkliche Vorboten einer großen Weltveränderung. — Zur nähern Kenntniß derselben hat der gelehrte Verfasser diese Schrift geschrieben.

Train, J. K. von, Lexicon der annuellen Gartenzierpflanzen mit genauer und umfassender Angabe des Vaterlandes, der Gestalt, der Blüthenfarbe und Blüthenzeit, des Standortes und der Kultur einjähriger, sich vorzüglich empfehlender Gartenzierpflanzen und die zur Einfassung von Wegen, Rabatten

und Blumenstücken besonders geeigneten perennirenden Zierpflanzen. Nach den blumistischen Werken bearbeitet und auf mehr als zwanzigjährige Erfahrung begründet. 834. 8. 1 Rthl. oder 1 fl. 48 kr. Die Berliner literar. Zeitg. 1834. Nr. 29 sagt: „Der nicht zu viel verlangende Gartenliebhaber wird hier alles finden, was zur Cultur gewöhnlicher Pflanzen erforderlich ist. Die Frauendorfer Gartenzeitg. 1835 Nr. 8 sagt: „Wir machen unsere verehrten Leser auf dieses zweckmäßige Werkchen mit dem wohlgemeinten Rathe aufmerksam, die kleine Auslage für die Anschaffung nicht zu scheuen. Es ist die Quintessenz der ganzen annuellen Gärtnerei in alphabetischer Ordnung, enthält alles Nothwendige und vermeidet alles Ueberflüssige."

Das hier angezeigte Werk kann angehenden Blumenfreunden sehr nützlich werden, da der Herr Verfasser darin vieles Beachtenswerthe aus dem Schatze seiner Erfahrung mittheilt und auch das Brauchbarste aus den besten Schriften der Blumengärtnerei gibt. Was darin über die Kultur der Blumen im Allgemeinen und Besondern gesagt wird, ist genügend und bewährt und zugleich allgemein verständlich dargelegt. Daher wird es, weil es hauptsächlich nur von Sommergewächsen handelt, durch seinen Gebrauch den Wunsch Vieler, die Gewächse bald in ihrer schönsten Pracht zu sehen, um so mehr befriedigen, als die Kultur der einjährigen Zierpflanzen mehrentheils noch in der Wiege liegt und man sich so oft mit den uralten Gattungen begnügen mußte, weil über die neuern schöneren nur in großen theuern Werken Belehrung zu finden war. Uebrigens haben zwei rühmlich bekannte Botaniker (Hoppe in Regensburg und Diac. J. A. F. Schmidt in Ilmenau) über den Werth dieser Schrift bereits günstig entschieden.

Train, J. K. von, des gerechten u. vollkommnen Waidmanns neue Practica zu Holz, Feld u. Wasser; oder die edle Jägerei nach allen ihren Theilen. Ein Lehrbuch für angehende und ein Handbuch für geübte Jäger und Jagdfreunde. 2 Theile. 36 enggedruckte Median-Octav-Bogen. gr. 8. 838. 2¼ Rthl. oder 4 fl. 3 kr.

Was man von diesem vollständigen und auf sehr vieljährigen practischen Erfahrungen begründeten Lehrbuch der gesammten Jagdkunde zu erwarten habe, davon ist bereits das Weitere in dem ausgegebenen Subscriptionsprospectus ausführlich mitgetheilt worden. Der Anklang, den jener Prospectus überall gefunden und die große Zahl von Subscribenten, welche er herbeigezogen hat, beweiset, daß noch viel lebendiger Sinn für die Jagdwissenschaft vorhanden ist und daß man zu vorstehendem Werke, welches Vollständigkeit mit gedrängter und kernhafter Kürze vereinigt, Zutrauen hat. Aus demselben ist auch besonders abgedruckt und einzeln zu haben:

Dessen vollständiges Wörterbuch der gesammten Jagdwissenschaft, worin nicht blos die üblichen Kunstausdrücke erläutert, sondern auch alle Wildgattungen und sonst bei der hohen und niedern Jagd vorkommenden Gegenstände und Kenntnisse beschrieben und abgehandelt werden. gr. 8. 838. 1⅓ Rthl. od. 2 fl. 24 kr.

Dessen Gemälde aus dem Mönchs- und Nonnenleben. 1r Band. (Siehe Romane.)

Dessen Zuchthaus und Rabenstein. 1s Bdch. (S. Rom.)

Tranchina, Giuseppe, Bericht über die am 18. März 1835 im Haupt-Militär-Hospital della Trinita zu Neapel stattgehabte öffentl. Ausstellung derjenigen Leichname, welche nach dem von ihm entdeckten Verfahren einbalsamirt worden waren, sowie über die verschiedenen Operationen bei der Enthüllung des Geheimnisses und bei Darstellung dieser neuen Verfahrungsart. Nebst einer histor. Einleitung über die verschiedenen Methoden des Einbalsamirens bei den Alten und Neuern. Aus dem

Landesbibliothek Oldenburg

Italien. übersetzt und mit einem Vorwort begleitet von Dr. H. A. Frhr. v. Gersdorff, großherzogl. sächs. geh. Regrgs-Rath gr. 8. 837. ¼ Rthl. od. 27 Kr. Die allgem. mediz. Ztg. 1837. Nr. 56 macht einen langen Auszug aus diesem Bericht und mißt dieser neu entdeckten Methode eine hohe Wichtigkeit und großen Werth bei.

Aus dieser kleinen aber sehr wichtigen Schrift wird man mit Erstaunen ersehen, wie es gelungen ist, die Einbalsamirung menschlicher Leichname in dem kurzen Zeitraume von einer Stunde so vollkommen zu bewirken, wie nie zuvor, wenn man die Methode des berühmten holländ. Anatomen Fr. Ruysch ausnimmt, die mit seinem Tode 1731 verloren ging.

Trinius, D. C. B. (Russischer Hofrath und Ritter), Clavis Agrostographiae, antiquoris. Uebersicht des Zustandes der Agrostographie bis auf Linné, und Versuch einer Reduction der alten Synonyme der Gräser auf die heutigen Trivialnamen. Mit 1 Steindruck. gr. 8. 822. Druckp. 2¼ Rthl. oder 4 fl. 3 kr. Schreibp. 2¾ Rthl. oder 4 fl. 57 kr.

Der bekannte Verfasser übergibt hier dem Publikum eine Geschichte der Agrostographie von Theophrast bis auf Linné, so vollständig durchgeführt, daß nicht allein alle bekannten agrostologischen Methoden jener vor-Linnéennischen Zeit, von Tabernaemontan bis Micheli, durch die Umtauschung der alten generischen Benennungen gegen die heutigen in ein vollkommen klares Licht gesetzt, sondern auch beinahe dritthalbtausend Synonyme der Gräser sämmtlicher alter Autoren bestimmt, kritisch verglichen und in die jetzigen Namen übersetzt werden. Sehr ehrende Anerkennung fand dieses Werk in Becks Repertor. 1822. III. 1., wo es heißt, daß sich die Wissenschaft der Botanik zu demselben Glück wünschen könne, daß sie dem Verfasser viel zu verdanken habe und daß hierdurch die Basis zur Bearbeitung eines neuen Feldes gegeben sei. Noch rühmlicher ist es beurtheilt: Hall. Ltztg. 1822. Nr. 280. Flora 1823 18 Stück.

Trousel, Dr. J. E. A. (Arzt zu Paris), erste Hilfsleistungen in plötzlich-lebensgefährlichen Krankheiten und Zufällen, namentlich bei Vergiftungen, Scheintod, Schlagfluß, Wunden, Blutungen, Verbrennungen, in die Luftröhre, den Schlund ꝛc. gerathenen fremden Körpern, gefahrvollen Zufällen der Schwangern und Neugebornen. Nebst einer Anleitung für gerichtliche Aerzte, zu den bei Leichnamen nöthigen gerichtlich-medicinischen Untersuchungen. Ein praktisches Handbuch für Aerzte, Wundärzte, Sanitäts- und Polizeibeamte und Gebildete aus allen Ständen. Aus dem Französischen, mit Zusätzen vom geheimen Hofrath und Ritter Dr. Jul. H. G. Schlegel. 826. gr. 8. 1½ Rthl. oder 2 fl. 42 kr. (Der Werth dieser Schrift ist in Becks Repert. 1826. III. 3, 4. pag. 194, in der Halleschen Litztg. 1827. Erg.-Bl. 67. pag. 533. in den Altenb. medicin. Annalen 1826 pag. 527—529. in der Leipz. Litztg. 1827. N. 259 anerkannt worden. Die Salzb. med.-chir. Zeitg. 1828. Nr. 792, sagt: „Diese Uebersetzung eines so praktisch nützlichen Werkes sei höchst erwünscht und man müsse dafür dem Herrn Uebersetzer, dessen bloßer Name schon Achtung einflöße und dem das ärztliche Publikum schon so manche schätzenswerthe Arbeit verdanke, den größten Dank wissen, da wir noch kein Werk besäßen, das diesen Gegenstand so trefflich erschöpfe.")

Ist irgend einem Werke ein großes Publikum und recht viele Leser zu wünschen, so ist es das vorstehende, dessen Verfasser seinen Gegenstand mit der erschöpfendsten Umsicht beherrscht. So ausführlich der Titel ist, so verspricht er doch nur einen Theil dessen, was der Inhalt wirklich leistet, wobei der Herr Uebersetzer aus dem Schatze vieljähriger Erfahrungen die interessantesten Zusätze, Ergänzungen und Berichtigungen beigegeben und dadurch den Werth des Originals eben so sehr erhöhet hat, als dieses bei seinen Verdeutschungen von Ramazzini Krankheiten der Handwerker, von Doussin-Dubreuil über Verschleimungen u. s. w. nach dem ein-

Landesbibliothek Oldenburg

stimmigen Urtheil der medizin. Annalen, des Beck'schen Repertor., der allgemeinen Literaturzeitung, der Salzburger u. a. Zeitungen schon früher der Fall war.

Ueber das Kopfweh, die Migräne und den Gesichtsschmerz in pathologischer u. therapeutischer Hinsicht. Nach Hume Watherhead, Dr. Martin, Sir Halford u. Andern. gr. 12. 836. 10 gGr. (12½ Sgr.) oder 45 kr. Die Jen. Litztg. 1837. Nr. 184 sagt: Nichtärzten ertheilt diese Schrift hinlänglichen Aufschluß und manchen guten Rath in Absicht auf Diät und Behandlung. Sehr interessant sind die einleitenden Bemerkungen über die Function des Hirns. — Die gegebenen Vorschriften sind zweckmäßig und genügen Nicht-Aerzten.

Dr. Weatherhead und Dr. Martin fanden darin, daß sie an den genannten Uebeln selbst schmerzlich litten, eine ernste Veranlassung, ihre Natur zu studiren und ihre Heilung aufzufinden. Ausgezeichnete Aerzte haben diese Mittel mit Erfolg angewendet.

Ungewitter, Dr. jur. F. H., Encyclopädie der Polizeiwissenschaften, oder Inbegriff der vorzüglichsten, in Deutschland überhaupt als in den einzelnen deutschen Staaten insbesondere vorhandenen gesetzlichen Bestimmungen und Vorschriften über alle ins Polizeigebiet einschlagenden Gegenstände als: Oekonomie- und Administrations-, Armen-, Bettel-, Paß-, Innungen-Wesen, Cholera- und andere Epidemieen, Feuerpolizei, Volksunruhen, Censurwesen, Verfahren bei Auffindung Verunglückter, bei Scheintodten ꝛc. In Form eines Wörterbuches dargestellt und zum praktischen Gebrauche der Orts- und Polizeibehörden, namentlich auch deutscher Landtagsabgeordneter bestimmt. gr. 8. 832. 1½ Rthl. oder 2 fl. 42 kr. Die juristische Zeitung 1832. Nr. 12. würdigt dieses Werk einer sehr belobenden Empfehlung. Die Leipziger Litztg. 1833. Nr. 141 sagt: „Wir können diesem Buche seine große praktische Brauchbarkeit nicht absprechen, die es besonders für preußische und sächsische Beamte, die sich mit ihrer Polizeigesetzgebung bekannt machen wollen, haben muß." Die Jenaer Litztg. 1836. Ergänz.-Blätter Nr. 4 sagen: „Der Verfasser hat seinen Zweck, den Polizei- und städtischen Behörden ein praktisches und bei seiner alphabetischen Einrichtung bequemes Handbuch in die Hände zu geben, keineswegs verfehlt. Der Suchende wird in den meisten Fällen guten Rath und Aufschluß finden, und welche polizeilichen Bestimmungen über alles dahin Gehörige vorhanden sind. Wir wünschen dem Werke viele Abnehmer."

Die Brauchbarkeit dieses Werkes liegt vornehmlich darin, daß man in allen vorkommenden, zumal in unerwarteten und plötzlichen Fällen sich augenblicklich Raths erholen kann und daß darin auch nicht ein einziger Gegenstand, der für einen Polizeibeamten nur irgend ein Interesse haben kann, übergangen oder unberührt geblieben wäre. Landtagsabgeordneten, Mitgliedern von städtischen Verfassungen und andern unstudirten Ortsvorständen möchte dieses Buch zur schnellen Uebersicht der ihnen vorgelegten Gegenstände ein sehr bequemer, ja ein fast unentbehrlicher Rathgeber sein.

Derselbe, der unterhaltende und belehrende Frauenanwalt, oder die weiblichen Rechte, Vorrechte, Pflichten und Obliegenheiten aus dem Gesichtspunkte des gemeinen bürgerlichen Rechts betrachtet. In einer Reihe romanähnlicher Erzählungen und interessanter Gemälde aus dem wirklichen Leben, worin das weibliche Geschlecht auf das Anschaulichste und Unterhaltendste über alle Rechtsverhältnisse belehrt wird, die ihm als Jungfrau, Braut, Gattin, Mutter, Witwe und Vormünderin zu wissen nöthig und nützlich sind. Mit einem zum Nachschlagen in vorkommenden Fällen bequem eingerichteten Sachregister u.

Landesbibliothek Oldenburg

einem Anhange mit den hierher gehörigen Bestimmungen des preuß. Landrechts. 8. 830. 2 Rthl. oder 3 fl. 36 kr. Des Guten, was Becks Repert. 1830. II. 5 von diesem schönen Werke sagt, ist zu Mancherlei, als daß der enge Raum dieses Catalogs dessen Mittheilung erlaubte.

Damen glauben hier einen Roman zu lesen und indem sie sich dabei angenehm unterhalten, eignen sie sich zugleich eine vollständige Kenntniß ihrer weiblichen Rechte in allen ihren Verhältnissen an, was ihnen für ihr ganzes Leben von dem wesentlichsten Nutzen sein kann. Daher sollte auch dieses Werk, das eben sowohl für einen Roman, als für ein Gesetzbuch gelten kann, in keiner guten Leihbibliothek fehlen. Von einem ganz ähnlichen auf die gleiche Weise behandelten französischen Buche (Code des Femmes) vergriffen sich schnell mehrere Auflagen.

Ungewitter, Dr. jur. F. H., die Hauptlehren der Physiognomik, Schädellehre und andern Theorieen zur Beurtheilung des äußern Menschen aus Haltung des Körpers, Ganges, der Handschrift, Manier 2c. — Nach Lavater, Gall, Pernety, Camper und andern ältern und neuern physiognomischen Schriftstellern bearbeitet. Mit 47 Abbild. auf 16 Tafeln. gr. 8. 830. 1½ Rthl. oder 2 fl. 42 kr. Günstig beurtheilt in Becks Repertorium 1831. I. 1. — Die Blätter für literarische Unterhaltung 1831. Nr. 62 sagen: „Es war ein glücklicher Gedanke, die physiognomischen Hauptlehren der bedeutendsten Meister im Auszug zusammenzustellen." Die Leipziger Zeitschrift Hebe 1832. Nr. 86—89 liefert 4 Bogen Auszüge daraus und kann der Wichtigkeit, dem Interesse und der fleißigen Ausführung dieser Schrift nicht genug Lobsprüche ertheilen. Die Altenb. med. Annal. 1832 sagen: „Höchst interessant für Alle, denen die größeren Lavater. Werke nicht zugänglich sind, besonders f. Dilettanten."

Die Namen Lavater und Gall werden nicht nur in Deutschland, nein in ganz Europa mit Interesse genannt. Ihre Theorieen sind zu wenig ohne Grund, als daß sie nicht durch Zusammenstellung des Haltbarsten aufs Neue in einem Kernauszug der Vergessenheit entrissen werden sollten. Was der eine an den Fenstern u. der andere am Dache fand, davon ist hier das Gediegenste und Interessanteste skizzirt.

Derselbe, Polens letzte Anstrengungen für Nationalität und europäische Freiheit; oder zusammenhängende Darstellung des polnischen Heldenkampfes seit dem 29. November 1830 bis zur Wiedereinnahme von Warschau durch die Russen am 7. Septbr. 1831. Mit einem Anhange, enthaltend die vollständige Geschichte Polens von seiner Entstehung an. Den Freunden dieses heldenmüthigen Volkes gewidmet. Nebst Clopicki's Portrait. 12. 831. 1⅓ Rthl. oder 2 fl. 24 kr. Die Hebe 1831. Nr. 127 sagt: „Mit Freuden erblicken wir diesen neuen Stein zum Tempel des politischen Ruhms. Darstellung, Reflexionen und Schlüsse beweisen, daß der Verf. Kopf und Herz auf der rechten Stelle hat." — Becks Repert. 1831. II. 3. beurtheilt es ebenfalls günstig, noch vortheilhafter aber die Blätter für literar. Unterhaltung 1832. Nr. 17, die nicht nur merkwürdige Auszüge daraus mittheilen, sondern es auch als einen sehr brauchbaren Beitrag zur Zeitgeschichte nachdrücklich empfehlen. — Das Lit.-Bl. Nr. 34 zum Morgenbl. 1832 sagt: „daß es eine sehr umfassende Zusammenstellung aller dieser Begebenheiten sei."

Wenn die Genien der Freiheit, Menschlichkeit und Gerechtigkeit ihren Blick weinend auf ein Volk heften, das, Europa durch das Unglaubliche in Staunen setzend, weniger der Gewalt der Waffen als der auch hier endlich erwachenden Hyder der Uneinigkeit und Verrätherei erlag, so muß dem denkenden Erdenbürger, der nicht nach den Erfolgen urtheilt und richtet, die Geschichte dieser letzten Anstrengungen ewig denkwürdig bleiben. Vorstehendes Werk stellt solche mit furchtloser Unpartheilichkeit in einem so zusammenhängenden und abgeschlossenen Ganzen historisch auf, daß es schon dieses Vorzugs wegen über allen bisherigen fragmentarischen Erscheinungen steht.

Untergang, der, des jüdischen Volkes, als schlagendster Beweis

der Göttlichkeit des Christenthums und als Triumph über alle Ungläubige u. Zweifler. 8. 837. Geh. ¾ Rthl. od. 1 fl. 21 kr.
Das Liter. Blatt Nr. 56 zur Abendzeitung 1837 sagt: „Der Verfasser scheint nur mit zu scharfen, hie und da selbst ungerechten Waffen gegen eine ohnedies sehr zurückgesetzte Nation zu kämpfen. — Allein bei näherer Bekanntschaft mit dem, sehr wacker geschriebenen Buche, muß man gestehen, daß er seine Behauptungen auf sehr haltbare Grundlagen baut. Vorzüglich gelungen ist die Beweisführung, wie Israel ein Werkzeug der Vorsehung war, um die Heiden auf den Messias vorzubereiten. — Das Buch ist sehr gut gedruckt." —

Von sämmtlichen Weissagungen des Heilands ist keine, die uns häufiger an die Wahrheit des Evangeliums erinnert, als die Vorhersagung von der Zerstörung Jerusalems und seines Tempels und der Auflösung des jüdischen Volkes. Israels Stellung unter den Nationen ist nirgends so erträglich, daß sie jenen Weissagungen zu widersprechen vermöchte; denn genießen in einigen Ländern die Nachkommen Abrahams auch eine politische Gleichheit mit ihren christlichen Nachbarn, doch nirgends eine moralische Emancipation, nämlich Nichtvorhandensein des Vorurtheils gegen sie.

Ure, Dr. Andr., praktisches Handbuch des Baumwollen-Manufacturwesens, oder Darstellung der Vorbereitung, der Verspinnung und Verarbeitung der Baumwolle zu Zeugen aller Art und zu Bobbinet, nebst einer Geschichte und Statistik der Baumwollen-Manufactur. Deutsch bearbeitet von Carl Hartmann. Nebst 150 lithographirt. Abbild. auf 35 Folio-Taf. 8. 837. 4½ Rthl. oder 8 fl. 6 kr.
Die Polytechn. Zeitung 1837 Nr. 21 sagt: „Diese deutsche Bearbeitung handelt sehr zweckmäßig die Geschichte der Baumwollen-Manufactur kürzer ab, als im Original und läßt die, vielen Lesern unnütze Statistik derselben ganz weg, um den techn. Theil des Werkes um so vollständiger zu liefern. — Sie füllt eine Lücke in der deutschen Literatur aus und wird auch Nichtfabrikanten interessiren." —

Ueber das auch für Deutschland täglich wichtiger werdende Baumwollen-Manufacturwesen fehlte es bis jetzt an einem vollständigen, die neuesten Verbesserungen enthaltenden Werke. Herr Dr. Hartmann glaubte diesem für die deutsche Literatur sehr fühlbaren Mangel nicht besser abhelfen zu können, als durch eine Bearbeitung von dem im Sommer 1836 erschienenen Werke des Dr. Ure „on Cotton Manufacture of Great Britain," die unter seiner Feder zu einem wichtigen Theile des „Schauplatzes der Künste ꝛc." gediehen ist.

Velpeau, A. A. M. L., die Embryologie und Ovologie des Menschen, oder beschreibende und iconographische Geschichte der Anatomie und Physiologie des menschlichen Eies. Aus dem Französischen übersetzt von Dr. Carl Schwabe. Mit 15 lithographirten Tafeln. Folio. 834. 2 Rthl. oder 3 fl. 36 kr.
Die Berliner literarische Zeitung 1834. Nr. 52 sagt: „Eine gute Uebersetzung des anerkannt trefflichen Velpeau'schen Werks, für deren sehr gute äußere Ausstattung der Verleger sehr gesorgt hat." Die Jahrbücher für wissenschaftliche Kritik 1835. Nr. 74 sagen: „Schließlich ist noch zu bemerken, daß dieses Jahr eine deutsche Uebersetzung dieses trefflichen Velpeau'schen Werkes von Dr. Carl Schwabe erschienen ist, in der mit Recht die unnöthigen Excurse über Bruchet hinweggelassen werden. Schon der bei weitem geringere Preis ist ein Mittel, diesem so vieles Gute enthaltenden Werk weitern Eingang zu verschaffen und die Ausstattung dieser deutschen Ausgabe ist im Ganzen sehr zu loben." v. Gersdorfs Repertor. 1835. Nr. 8 sagt, nachdem das Original nach seiner ganzen Vollkommenheit und Wichtigkeit gewürdigt worden ist, von der deutschen Uebersetzung: „Sie ist mit vieler Sachkenntniß und Gewandtheit des Ausdrucks abgefaßt; zu loben ist auch, daß vieles im Original zu Weitschweifige verkürzt und Unwichtiges völlig weggeblieben ist." Die Altenburger medicinische Zeitung 1834. Nr. 69 lobt diese Schrift durch alle Prädicamente, erkennt ihren hohen Werth und ihre große Wissenschaftlichkeit, besonders aber ihren Nutzen an und

Landesbibliothek Oldenburg

schließt: „Die Abbildungen leisten mehr, als man bei dem ungemein billigen Preise des Buches verlangen kann. Die typographische Ausstattung verdient alles Lob. Die Uebersetzung kann man gelungen nennen. Wir können daher dieses Buch als ein recht brauchbares empfehlen." Die Berliner medicinische Central-Zeitung 1835. Nr. 40 sagt: „Unläugbar herrschte bisher ein solches Chaos in den Begriffen der Ovologie, daß dadurch auch die Thatsachen verdunkelt und verwirrt wurden. Dagegen übersteigt der Werth des obigen Velpeau'schen Werks alle bisherigen Untersuchungen, indem es eine wahre, auf wirkliche Autopsie begründete vollständige Geschichte des menschen Eies liefert. Der Uebersetzer ist sehr umsichtig zu Werke gegangen. Druck und Papier so wie die lithographirten Darstellungen sind bei dem ungemein billigen Preise so musterhaft, daß dem Verleger dafür besonders die rühmlichste Erwähnung gebührt." Die Salzb. medicin.-chir. Zeitung 1836. Nr 63 sagt: „Obschon wir uns gegen die unter den deutschen Aerzten herrschende Uebersetzungssucht schon öfters ausgesprochen haben, so gestehen wir doch aufrichtig unsere Meinung, daß wir glauben, Herr Schwabe habe der deutschen Medicin mit dieser Arbeit einen wesentlichen Dienst geleistet, um so mehr, als der Verfasser, dem hunderte von Gelegenheiten zu Gebote stehen, sie auch allezeit mit ungemeiner Einsicht, mit besondern Vorstudien und mit einer ganz besondern Fertigkeit benutzte."

Velpeau, A. A. M. L., über die Anwendung der Trepanation bei Kopfverletzungen. Aus dem Franzós. von Dr. C. Schwabe. 8. 836. ⅔ Rthl. oder 1 fl. 12 kr. Becks Repert. 1836. IX. Bds. 1s Heft sagt: „Es ist ein dankenswerthes Unternehmen, daß uns Hr. Schwabe die Ansichten eines Velpeau in einer deutschen Bearbeitung übergab, und zwar um so mehr, weil sie hierdurch billigern Kaufs und ohne unnöthigen Ballast geboten werden. Statt der unvollständigen Geschichte der Trepanation, welche bei Velp. den 1sten Theil seiner Schrift ausmacht, gibt Schw., da wir jene überdieß sehr ausführlich schon besitzen, eine höchst vollständige Literatur über die Lehre der Trepanation."

Venus, C. J. A. (Dr. der Medicin), Grundriß der medicinischen Receptirkunst und der systematisch-praktischen Arzneimittellehre in tabellar. Form für tägliche, praktische Benutzung als auch zur Repetition bestimmt, nebst einer Sammlung der wichtigsten und gebräuchlichsten Formen, sowohl zum therapeut. Gebrauche in geeigneten Fällen, wie als prakt. Beispiele zur Erläuterung d. Receptirkunst geordnet. 4. 837. 2½ Rthl. od. 4 fl. 30 kr.

In dieser Schrift ist die Receptirkunst gleichsam als integrirender Theil des Ganzen mit der Arzneimittellehre verschmolzen, die neuesten Entdeckungen in der materia medica behandelt, Bestandtheile und chemische Zubereitung der Mittel, selbst pharmaceutische Waarenkunde, soweit dieselben in das Gebiet des Arztes gehören, berücksichtigt und das Ganze nach einer neuen Classification geordnet, wie es dem Verf., von der eignen Praxis auf diejenige anderer schließend, am praktischbrauchbarsten erschien. Dabei sind die vorzüglichsten Quellen als Materialien benutzt, viel speculatives Raisonnement vermieden und unter den praktischen Beispielen die bewährtesten sorgfältig ausgewählt worden. Auch bei ihren Staatsprüfungen werden Studirende das Werk vorzüglich gut gebrauchen können, da der Verf. unter andern auch diesen Zweck vor Augen gehabt hat.

Verardi, List über List oder so fängt man Wölfe, Füchse, Marder, Wiesel- und Mäusearten, Maulwürfe, Hamster, Fischottern und andere schädliche Säugethiere, Vögel, Fische und Reptilien leicht und zu großer Belustigung. Namentlich für Jäger, Oekonomen und Gartenbesitzer, als Resultate seiner langen, bewährten Erfahrungen bekannt gemacht. 2te verb. Aufl. Mit 5 lith. Taf. 8. 836. ¾ Rthl. oder 1 fl. 21 kr.

Die Berl. literar. Zeitung 1834. Nr. 21 sagt: „Diese Uebersetzung ist viel besser als das französische Original, wornach sie bearbeitet ist und als es der Titel verspricht. Es enthält eine reiche Auswahl der verschiedenartigsten Fang-

Landesbibliothek Oldenburg

methoden, deren Anwendung größtentheils mit vieler Klarheit dargestellt ist. Es hat noch mehr Werth für den Oekonomen und Gartenbesitzer, als für den Jäger, dem sein Feuergewehr das Fangen ersetzt."

Dies Büchlein empfiehlt sich nicht blos durch seine praktische Nützlichkeit, sondern auch durch höchst anziehende naturgeschichtliche Beobachtungen und Anekdoten, welche eine eben so erheiternde als belehrende Unterhaltung gewähren. Sicher wird der Leser des Guten mehr darin finden, als er ihm vielleicht seinem Titel nach zutrauet, und wenn dies selbst der Recensent in der Berliner Literaturzeitung von der ersten Auflage sagt, so gilt dies mit noch viel größerem Rechte von dieser zweiten sehr verbesserten.

Verdam, G. J. (Professor der Mechanik zu Gravenhagen), Grundsätze der angewandten Werkzeugswissenschaft und Mechanik, oder allgemeine Grundregeln, nach welchen alle Gattungen von Werkzeugen und Maschinen nach den Erfordernissen des praktischen Betriebes zusammengesetzt und angewandt werden. Ein populäres Hand- und Lehrbuch für ausübende Maschinenbaumeister und Gewerbschulen. In 4 Bänden. Erster Theil. Aus dem Holländischen übersetzt von Dr. Chr. Heinr. Schmidt. Mit 237 Abbildungen auf 5 Tafeln. 8. 834. 1½ Rthl. oder 2 fl. 42 kr. Zweiter Theil. 835. 3 Rthl. oder 5 fl. 24 kr. Dritter Theil. 835. 2 Rthl. oder 3 fl. 36 kr. Zusammen 6½ Rthl. oder 11 fl. 42 kr. Gersdorfs Rep. 1834. I. 2 sagt über den 1. Band: „Es ist zu wünschen, daß der Verfasser die folgenden Bände mit gleicher Umsicht und Deutlichkeit durchführe, wie diesen ersten. Das Ganze ist ohne schwierige Rechnungen mit vielen praktischen Beispielen erläutert, für jeden Gewerbtreibenden verständlich, und die Uebersetzung getreu wieder gegeben, weshalb wir es dem Publikum angelegentlichst empfehlen. Druck und Papier sind gut." Dieselbe Zeitschrift VI. 2 sagt über den zweiten und dritten Band: „Wir bestätigen auch bei diesen zwei Bänden das früher ausgesprochene günstige Urtheil. Dieses Werk fährt fort, einen sehr reichen Schatz von Erfahrungskenntnissen auf eine Weise mitzutheilen, daß nur an einigen Stellen, wo es unumgänglich nothwendig war, mathematische Formeln angewendet, übrigens aber die Gesetze immer in Form von praktischen Regeln allgemein verständlich aufgestellt werden. Die Lithographieen sind sehr gut, die abgebildeten Maschinen deutlich und wegen Angabe der einzelnen Theile instructiv und durchgehends praktisch." Die Nürnberger polytechnische Zeitung nennt diese Uebersetzung sachreich und ausführlich und empfiehlt das Werk allen Technikern.

Ein klar und faßlich geschriebenes, mit einem Worte ein populäres Handbuch der angewandten Mechanik, in welchem die Wissenschaft und die praktische Anwendung derselben nach ihrem jetzigen Standpunkte aufgefaßt und so allgemein verständlich dargelegt ist, daß sie nicht allein dem wissenschaftlich gebildeten Mechaniker, Maschinenbaumeister und Techniker, sondern auch dem blos mit Kunstfertigkeit und gesundem Menschenverstand ausgestatteten Handwerker, z. B. dem Zimmermann, Maurer, Tischler, Schlosser u. s. w. zugänglich wird, ist in Deutschland schon lange Bedürfniß gewesen und Alles, was seit geraumer Zeit dafür geschehen ist, muß als unzugänglich erachtet werden. Unter solchen Umständen kann eine gute Uebersetzung von Verdam Gronden der toegepaste Werktuigskunst um so willkommener sein, als das Urtheil der Sachkenner darin die Anforderungen erfüllt fand, die man an ein populäres Handbuch der Mechanik in der jetzigen Zeit zu machen berechtigt ist. Man findet die in diesem Betreff reiche Literatur der Engländer und Franzosen und unter andern die Werke eines Benoit, Baunton, Buchanan, Coulomb, Desaquillier, Emerson, O. Evans, Hutten, Muschenbrok, Navier, Poncelet, Rondelet, Smeaton und Watt, sowie diejenigen eines Banks, Braslow, Brown, Dufour, Nicholson, Rennie und Tredgold benutzt. Der größte Theil der praktischen Bemerkungen und Beispiele ist indessen, wie der Verfasser versichert, aus der Betrachtung, Untersuchung und Beurtheilung der Werkzeuge an Ort und Stelle, wo sie in Thätigkeit sind, entnommen. Auf Uebersetzung und correcten Druck ist alle mögliche Sorgfalt verwendet worden.

Landesbibliothek Oldenburg

Desselben Werkes 4r Theil, 1ste, 2te, 3te u. 4te Abtheilung. Auch unter dem Titel: Grundsätze, nach welchen alle Arten von Dampfmaschinen zu beurtheilen und zu erbauen sind. Ein populäres Hand- und Lehrbuch für Maschinenbaumeister, Fabrikbesitzer und Gewerbsschulen. 1ste und 2te Abtheilung, enthaltend: allgemeine und besondere Betrachtungen über die mechanische Kraft des Dampfes; Beschreibung verschiedener Arten und Formen von Dampfmaschinen, Berechnung des Kraftvermögens derselben ꝛc. Mit 12 Kupfertafeln in Folio. — 3te u. 4te Abtheilung mit 11 Kupfertafeln in Folio, den praktischen Theil enthaltend, worin vorgetragen wird: die Lehre von den Dimensionen und von den besondern Einrichtungen und Formen der Bestandtheile der Dampfmaschinen. 8. 1835 bis 1837. 1te u. 2te Abth. 2½ Rthl. 3te 1¾ Rthl. 4te Abth. 1¼ Rthl. Zusammen 5½ Rthl. oder 9 fl. 54 kr. Das Leipziger Magazin der Erfindungen Band II. Heft 4. sagt: „Unter den über Dampfmaschinen erschienenen Werken ist das vorstehende von Verdam an Inhalt und Form eins der vorzüglichsten. Auch die allerneuesten Entdeckungen sind darin nicht unberücksichtigt geblieben."

Dieses Werk steht mit dem vorhergehenden in genauer Beziehung und steht demselben an umfassender Behandlung seines Gegenstandes nicht nach. Nach dem Urtheile aller Sachverständigen kann obige Arbeit Verdam's vortrefflich genannt und ihr an faßlichem Vortrag und Gründlichkeit kein anderes deutsches, englisches oder französisches Literaturprodukt gleichgestellt werden. Das Buch hat die ehrenvollsten Recensionen erlebt, die in v. Gersdorfs Repertorium 1834. I. 2, 1835. VI. 2 und in der Nürnberger polytechnischen Zeitung nachgelesen werden können.

Desselben Werkes Ergänzungsband, enthaltend die verschiedenen Arten der Bewegung vom Treibkolben überzutragen und aus dieser Bewegung diejenige der verschiedenen arbeitenden Theile abzuleiten, so wie auch Regeln zur Bestimmung der Dimensionen oder der sogenannten Stärke der sich bewegenden u. die Bewegung vermittelnden Theile der Dampfmaschinen. Nebst einem Sach- u. Wortregister über alle 5 Abtheilungen des 4ten Theiles. Mit 162 Abbildungen auf 8 Tafeln. 8. 838. (Unter der Presse.)

Villaret, P., der Coiffeur der vornehmen Welt oder die Kunst für alle gesellschaftlichen Cirkel als Levers, Hofbälle, Assembleen, häusliche Feste und außerordentliche Gelegenheiten den Anzug und Haarputz der Damen in Uebereinstimmung zu bringen und die Coiffüre der Farbe des Haars, der Gesichtsbildung, dem Teint und dem Alter anzupassen, so wie auch im Charakter des Antiken und Nationellen herzustellen. Nebst einem vollständigen Verzeichniß der zum weiblichen Kopfputz zu verwendenden Bijouterien, Blumen, Federn u. s. w. Mit 10 modern und elegant ausgeschmückten Portraits von Damen, im Kopf- und Kleiderputz. 830. gr. 12. geh. ⅔ Rthl. oder 1 fl. 12 kr. Die Leipz. Litztg. 1831. Nr. 26 sagt: „Dieses mit vieler äußern Eleganz ausgestattete Büchlein ist gut geschrieben und erfüllt seinen Zweck. Die abgebildeten Coiffüren kann man alle sehr geschmackvoll nennen."

Herr Villaret ist Leibfriseur J. J. M. M. des Königs und der Königin von Baiern, J. K. H. der Großherzogin von Baden und ihrer Höfe, so wie mehrerer andern Fürsten und Fürstinnen. Derselbe hat in dem Gebiet der Moden eine solche Berühmtheit erlangt, daß sein bloßer Name hinreichend ist, der schönen Welt für seine Kunst Interesse einzuflößen.

Landesbibliothek Oldenburg

Villaret, P., Anweisung zur Erhaltung des Haupthaars oder Mittel und Vorschriften, wie man sich gegen die Kahlköpfigkeit und das Grauwerden der Haare verwahren und sich sowohl davon als von rothen Haaren befreien kann. 830. 8. ¼ Rthl. oder 27 kr. Hiervon sagen die medicin. Annalen 1830. pag. 937: „Besonders für Damen wird diese kleine Schrift von großem Nutzen sein."

Villefosse, H. de, über den Mineralreichthum. Betrachtungen über die Berg-, Hütten- und Salzwerke verschiedener Staaten, sowohl rücksichtlich ihrer Produktion und Verwaltung, als auch hinsichtlich des jetzigen Zustandes der Bergbau- und Hüttenkunde. Deutsch bearbeitet von C. Hartmann. Drei Bände. gr. 8. Nebst einem Atlas von 40 theils illuminirten Tafeln in großem Landkarten-Format. 822. 20 Rthl. oder 36 fl.

(Sehr rühmlich beurtheilt in der Jen. Litztg. 1826. Nr. 124. Noch größern Lobes aber gewürdigt in der Leipz. Litztg. 1826. Nr. 74, 75, welche Recension der deutschen Uebersetzung viele Vorzüge vor dem franz. Original zugesteht.)

Dieses ausgezeichnete Werk kann sicher für eine der bedeutendsten literar. Erscheinungen unserer Zeit gelten. Deutschland hatte bis jetzt keine so vollständige Encyclopädie der gesammten bergmänn. Wissenschaften aufzuweisen, als wir sie in obigem dem berühmten Verf. verdanken. Herr v. Villefosse, der sich nicht allein als Theoretiker, sondern auch als Praktiker in den vornehmsten bergbautreibenden Staaten Europa's bildete, dem die Regierung des Königreichs Westphalen einen so bedeutenden Einfluß auf den Bergbau des Harzes, der Grafschaft Mannsfeld ꝛc. anvertraute und der auf seinem Posten sich Nachrichten, Resultate, Pläne und Risse zu verschaffen wußte, die bis dahin keinem bergmännischen Schriftsteller zugänglich gewesen, war der rechte Mann zur Herausgabe dieses Werkes, weshalb das Original auch auf Kosten des Königs mit vieler Pracht zu Paris gedruckt worden ist.

Desselben Werkes 4r und 5r Band, oder 1r und 2r Supplementband, auch unter dem Titel: Repertorium der Bergbau- und Hüttenkunde, enthaltend eine vollständige Zusammenstellung der neuern Fortschritte dieser Wissenschaften. Von Dr. C. Hartmann. Zwei Bände. gr. 8. 838. (Unter der Presse.)

Diese beiden Supplementbände werden 70 bis 80 Druckbogen mit circa 30 lithographirten Planotafeln stark werden, sind vorläufig auf Subscription angekündigt und werden gegen Ende d. J. 1838 erscheinen. Der gedruckte Medianbogen wird im Subscriptions-Preise 2 gl. und jede lithographirte Planotafel 4 gl. gerechnet werden. Der spätere Ladenpreis wird ⅓ höher sein. Ueber diese bedeutende Unternehmung ist Anfangs 1838 ein sehr ausführlicher Prospectus ausgegeben worden, der durch jede Buchhandlung bezogen werden kann.

Vitalis, Dr. J. B., Lehrbuch der gesammten Färberei auf Wolle, Seide, Leinen, Hanf und Baumwolle. Nebst einem Anhange über Indienne-Druckerei. Nach dem Französischen mit angemessener Auswahl und Abänderungen für das Bedürfniß deutscher Färber, Coloristen und Fabrikanten frei bearbeitet und mit eignen Anmerkungen versehen. Dritte, mit Beibehaltung der Renner'schen u. Leng'schen Verbesserungen, um 13 Bogen vermehrte u. mit den neuesten Entdeckungen bereicherte Auflage; bearbeitet von Dr. L. Bergmann. 8. 838. 2 Rthl. od. 3 fl. 36 kr.

Vitalis Färbekunst hat seit einer langen Reihe von Jahren den hohen Standpunkt, welchen sie unter den, diesem Gegenstande gewidmeten Werken einnahm, rühmlich behauptet. Hunderte von Büchern über Färbekunst erschienen seitdem, größtentheils aus Vitalis geschöpft, und noch ist Letzterer unentbehrlich und das Orakel eines Jeden, der sich genau über Färberei unterrichten will. Seit dem Erscheinen der zweiten Auflage dieses Werks (1832) verstrichen nur wenige Jahre

Landesbibliothek Oldenburg

und schon tritt eine dritte ans Licht. — Sie ist mit Allem ausgestattet, was sie befähigt, auch jetzt noch, nachdem Chemie und Färbekunst so bedeutend fortgeschritten, unter das beste, über dies Fach Geschriebene gezählt zu werden. Der Bearbeiter der neuen Auflage hat mit Sorgfalt Altes abgesondert, Neues nachgetragen, und der um 18 Bogen gestiegene Umfang derselben läßt seine Bemühungen als nicht fruchtlos erkennen. Neben Benutzung der besten, literarischen Mittel ist nichts zur Vervollkommnung der Kunst Beitragendes außer Acht gelassen. — Ein, dem Praktiker gewiß höchst angenehmer Zusatz ist die Angabe der Kennzeichen der Güte und der Fälschung der ältern und neu hinzugetretenen Farbestoffe und eine große Anzahl neuer, praktisch bewährter Färbeprozesse. — Auch im Punkte der Theorie, worüber Chevreuls unsterbliche Forschungen so viel Licht verbreiteten, ist das Werk zum „Heute" erhoben. Nicht umsonst wird man über die verschiedenen Indig- und Waidküpen — diesen Stein des Anstoßes, auch für geschickte Färber, — über das Adrianopelroth, — dies Räthsel der Färberei — die nöthigen Aufschlüsse suchen, und ein Blick auf das, ganz neu bearbeitete, eben so vollständige als übersichtliche Sachregister wird zeigen, über wie sehr vieles Wünschenswerthe dies treffliche Werk berichtet. — Das Buch gehört zu den seltenen, in denen der Praktiker überall eine Belehrung in deutlichen und klaren Worten finden, und wenn er es befragt, nie ohne genügenden Aufschluß und großen Vortheil bleiben wird.

Vogt, P. G. A., Westen-Taschenbuch für Kaufleute, Fabrikanten und Oeconomen. Enthaltend: tabellarische Vergleichungen aller deutschen und französischen Währungen, Tabellen über Commissions-Courtage, Interessen, Handels- und andere Gewichte, Edelsteine und Perlen, Wein-, Getreide-, Flächen-, Längen- und Wegemaase; die Werthbestimmung der Gold-, Silber- und Kupfermünzen, des Papiergeldes in deutscher und französischer Währung, Angabe des Nominal-Werthes sämmtlicher gangbaren Staatspapiere, der festen Sätze bei Cours- u. Wechselrechnungen, der Usos div. Wechselplätze, der Hauptbanken Europa's sowie der vorzüglichen Messen und Märkte, der Zolltarifs, Frachtlisten, statistische Uebersichten und Regententafeln; die Einwohnerzahlen der Städte, Entfernungen der Haupt-Handelsplätze, die Richtung der bestehenden Dampfschifffahrten, Erklärungen der Handelsausdrücke u. s. w. 18. in Wachsstaffet almanachsmäßig gebunden. 838. (Unter der Presse.)

Der große Reichthum dieses Albums ist in diesem langen Titel nur zum Theil angegeben und nie hat auf so wenigem Raum so viel Inhalt gestanden, was auch nur durch so strenge Auswahl desselben und durch die seltene Compendiosität des Drucks möglich war. Ein Liliputer an Volumen, ein Riese an Gehalt, sollte dieser Indispensable in den Westentaschen aller Geschäftsleute und Techniker sein.

Voigt, Joh. C. W., Geschichte des Ilmenauischen Bergbaues, nebst einer geognostischen Darstellung der dasigen Umgegend und einem Plane, wie das Werk mit Vortheil wieder anzugreifen ist. Nebst dem Portrait des Verfassers, einer petrogr. Karte u. 3 Steindrücken. 821. 4. Geheftet 2⅔ Rthl. od. 4 fl. 12 kr.

Volbeding, M. J. E. C. (Superint. in Herzberg), zur Geburtstagsfeier Sr. Maj. Friedrich Wilh. III. Königs von Preußen. Fünf Predigten, gehalten zum 3. August in den Jahren 1831—1835. gr. 8. 836. ⅓ Rthl. oder 27 kr. Das theol. Literaturblatt zur Kirchenzeitung 1837. Nr. 132 sagt: „Diese Blätter gehören zu den erfreulichsten Erscheinungen auf dem Felde der neuen homiletischen Literatur. — Es weht in ihnen der Geist ächter Frömmigkeit, wahrer Begeisterung und treuer Anhänglichkeit an Fürst und Vaterland. — Herrlich und ansprechend ist darin

das Bild des weisen und frommen Königs von Preußen gezeichnet, seiner hochherzigen Gesinnungen und ruhmwürdigen Verdienste in edler würdevoller Haltung gedacht, und zwar, wie es eines christlichen Redners würdig ist, fern von aller prunkvollen Lobhudelei und eitlen Schmeichelreden. Dabei sind die Zeitereignisse trefflich benutzt; die Sprache ist classisch und so anziehend, daß man sich versucht fühlt, zur Erhöhung des Genusses viele Stellen dieser Predigten zwei- ja dreimal zu lesen." — Gerdorfs Repert. 1836. IX. Bds. 1s Heft sagt: „Der Verf. hat seinen Gegenstand recht geschickt und zweckmäßig behandelt und redet in einer gewählten, hin u. wieder selbst blühenden Sprache u. in einer recht gemüthlichen und ansprechenden Weise, so daß wir nicht anstehen können, die Aufmerksamkeit d. Leser auch auf diese Arbeit d. rühmlich bekannten Verf. hinzulenken."

Die Kirche schweigt nicht zu der mit jedem Jahre steigenden Theilnahme an dem schönsten Feste des preußischen Volkes und es wird angenommen, daß dessen kirchliche Feier dem erhabenen Gefeierten die wichtigste sei. Wenn der würdige Verfasser in vorstehenden Predigten einestheils seinen Amtsbrüdern eine treffliche Materialiensammlung zu derselben bietet, so werden sie auch als eine erhebende Lectüre den treuen Verehrern des Königs, die an ihrem Aufenthalt einer kirchlichen Feier entbehren, sehr willkommen sein.

Volbeding, 12 vierhändige Uebungsstücke für das Pianoforte. 2 Lieferungen. (S. Musikalien.)

Volksfeste im poetischen Gewande. Mit Kupfern. 822. gr. 8. geheftet. 10 gGr. oder 12½ Sgl. oder 45 kr.

Inhalt: 1) Die Peterskirmse in Erfurt. 2) Der Graskönig, eine Volkslustbarkeit in Groß-Vargula. 3) Der grüne Montag in Erfurt. 4) Das Vogelschießen in Arnstadt. 5) Die freie kleine Feldjagd in Erfurt. 6) Der achtzehnte October. 7) Der Martinsabend. 8) Die Dorfkirmse in Thüringen.

Vorschrift zur Uebung der Landwehrmänner zu Fuß, um das Exercitium auf eine geschwinde Art zu erlernen. 814. 8. ½ Rthl. od. 9 kr.

Voutier, des Obersten, Gemälde aus Griechenland: oder der Kampf der Menschheit gegen Tyrannei in fortlaufender Geschichte von seinem Ursprunge bis auf die neuesten Zeiten. Mit interessanten Scenen, pittoresken Ansichten u. mit beständiger Rücksicht auf das klassische Alterthum. Uebers. vom Prof. Dr. Heidemann. Mit den Portraits von Colocotroni, Maurocordato, des Capit. Georg ꝛc. 824. gr. 8. geh. 1 Rthl. od. 1 fl. 48 kr.

(Rühmlich beurtheilt in der Leipz. Litztg. 1824. Nr. 216.)

Ohne Zweifel ist dieses Werk des Obersten Voutier, der als Kriegsmann selbst Augenzeuge der mehrsten Begebenheiten war, das Aechteste u. Zusammenhängendste, was wir über den Freiheitskrieg, die Sitten und den Charakter der heutigen Griechen und über ihr klassisches Vaterland besitzen, weßhalb auch die geschätztesten französischen und deutschen Zeitschriften ihre Leser nicht besser unterhalten zu können glaubten, als wenn sie ihnen Auszüge und Fragmente daraus lieferten. Seltene Wahrheitsliebe, Einfachheit, angenehme Diction u. ein rein moralischer Sinn geben dieser Schrift eines Mitkämpfers entschiedenen Werth.

Wagener, Sam. Christoph (Superintendent in Potsdam), Wundererscheinungen am Himmel und auf der Erde. Für Alle, welche üb. die merkwürdigen Naturereignisse sich belehren wollen. Nach den Erforschungen der berühmtesten Physiker gemeinverständlich bearbeitet u. durch 86 lithographirte Figuren erläutert. gr. 12. 837. Schön in bezüglich lithographirten Umschlag cartonnirt. 1 Rthl. oder 1 fl. 48 kr.

Die Abendztg. vom 9. Decbr. 1837 sagt: „Diese höchst lehrreiche Schrift eignet sich zu einem trefflichen Weihnachtsgeschenk, denn sie behandelt ihren anziehenden Gegenstand eben so faßlich als gründlich und scharfsinnig, und zwar in alphabetischer Ordnung, wodurch bei der großen Masse des Stoffes, der hier zu verarbeiten war, die Uebersicht des Ganzen um so mehr erleichtert wird. Herr Su-

Landesbibliothek Oldenburg

perint. Wagener versteht es eben so sehr die Denkkraft zweckmäßig zu beschäftigen, als das Gemüth heilsam anzuregen, indem er in seiner, in einer reinen und edlen Sprache vorgetragenen Naturgeschichte des Himmels den Lesern „„die Sprache und Schrift Gottes am Firmamente"" zu deuten und ihr moralisches Gefühl zu schärfen sucht. — Diesem, auch von Außen wacker ausgestatteten Büchlein, ist ein recht zahlreicher Lesekreis zu wünschen." — Die Litztg. 1836. 48 Heft sagt darüber u. A.: „Das reiche Material ist mit viel Fleiß und Sorgfalt zusammengedrängt, doch in der Art, daß der nothwendigen Deutlichkeit in Absicht auf das Wissenswertheste kein Eintrag geschieht. Die erläuternden Abbildungen sind sehr instructiv und mit nicht minderer Sorgfalt bearbeitet."

Wallers Stubengärtner, od. Anweisung, die schönsten Zierpflanzen in Zimmern u. vor Fenstern zu erziehen u. zu durchwintern. Vierte sehr vermehrte Ausgabe. 8. Schön geheftet. 831. ⅔ Rthl. oder 1 fl. 12 kr.

Das älteste und beliebteste Werk über Stubengärtnerei erscheint hier in einer stark vermehrten und verbesserten Auflage. Blumenliebhaber, denen das Schicksal Garten und Glashaus versagt hat, finden in diesem Buche eine Auswahl der reizendsten Töchter Florens, deren Erziehung ohne kostbare Anstalten möglich ist und mit denen sie ihre Zimmer fast das ganze Jahr hindurch in blühende Gärten verwandeln können. Die Vorschriften zur Behandlung der Pflanzen sind so faßlich vorgetragen, daß auch Damen sich deren Kultur unterziehen werden. Obige 4te Auflage ist dem Schwunge angemessen, den die ästhetische Gärtnerei in den letzten Jahren bei dem großen Reichthume an Pflanzen aller Art, den uns Engländer u. Franzosen aus fremden Welttheilen herbeiführten, genommen hat. Eine sehr lobende Recension dieser Schrift befindet sich in den Hamelnschen gem. Bl. 1832. Novbr.

Warden, Dr. B., statistische, politische u. historische Beschreibung der vereinigten Staaten von Nordamerika. Nach dem Englischen frei übersetzt u. bearbeitet von J. G. F. Cannabich. 824. gr. 8. 2 Rthl. oder 3 fl. 36 kr. (Ein 3 Bogen langer Auszug in der Jenaer Litztg. 1827. Nr. 105. 6. 7. stellt dieses Werk als „classisch" dar und hält es für das beste, was die neue Literatur geliefert hat.)

Für alle, welche für die vereinigten Staaten ein wissenschaftliches, merkantilisches oder persönliches Interesse haben, war das Warden'sche Werk, als das neueste, reichhaltigste, geordnetste und vollständigste beinahe unentbehrlich. Aber bei der Stärke von 5 dicken Bänden und bei einem Preise von 2 Pfund Sterling und 2 Schilling war es, besonders dem der englischen Sprache Unkundigen nicht zugänglich. In diesem Auszuge ist nicht nur alles Wesentliche des Originals treu wieder gegeben, sondern durch die ausgebreiteten Kenntnisse des Herrn Uebersetzers und durch die vielen ihm zu Gebote stehenden Hilfsmittel hat diese Uebersetzung selbst noch manchen bedeutenden Vorzug vor dem Original erhalten, und verdient um so mehr die allgemeine Aufmerksamkeit, da hier die vollständige Beschreibung eines Landes geliefert wird, welches jetzt zu einer solchen Ausdehnung angewachsen ist, daß erst eilf Länder von der Größe Frankreichs ihm an Flächeninhalt gleichkommen würden, welches nicht aus unfruchtbaren Steppen und aus von Kälte starrenden oder von Sonnengluth verbrannten Landstrecken, sondern aus fruchtbaren, größtentheils gut angebauten Gegenden in dem schönsten und gemäßigtsten Klima bestehet. Und was wird dieser Staat, dessen Kräfte sich kaum zu entwickeln angefangen haben, der einen solchen Reichthum von Hilfsmitteln vereinigt, erst in Zukunft werden, da er jetzt schon der zweite Handelsstaat der Welt ist.

Watin, M., Kunst des Staffirmalers, Vergolders, Lackirers u. Farbenfabrikanten in ihrer höchsten Vollkommenheit. Nach den einfachsten, verständlichsten und bewährtesten Grundsätzen und nach funfzigjähriger Erfahrung. Ein für jeden Kunstgenossen und Liebhaber unentbehrliches Hilfsbuch. Nebst einem Anhange mit des Missionairs P. d'Incarville Denkschrift über Zubereitung des chinesischen Lacks und einer leicht faßlichen Anweisung in zwei Stunden ein Maler zu werden. Nach

Landesbibliothek Oldenburg

der neunten sehr verbesserten Originalausgabe mit Anmerkungen herausgegeben vom Prof. Dr. Heidemann. 824. 8. 1 Rthl. oder 1 fl. 48 kr.

Dieses merkwürdige Werk erschien zu Paris vor etwa 50 Jahren zum erstenmal und schon 1774 kam eine deutsche Uebersetzung davon in 2 Bänden heraus, wovon jetzt nur noch der zweite Theil zu haben ist. Seitdem ist das Original in fast alle europäischen Sprachen übersetzt worden und hat selbst 9 Auflagen erlebt. Wie sehr sich dasselbe in diesen zahlreichen Verjüngungen seiner Vervollkommnung und den modernsten Erfindungen genähert habe, kann man sich vorstellen, wenn man erwägt, wie erfinderisch man zu Paris in den Künsten der äußern Verschönerungen und des guten Geschmacks ist. Kein einziges Mittel wird darin zu einer Farben-Composition vorgeschlagen und nie eine Methode oder ein Verfahren empfohlen, dessen Gültigkeit sich nicht seit Jahren sicher bewährt hat. Nicht allein für Maler und Lackirer, sondern auch für Oelfarbenanstreicher, Kutschenfabrikanten, Tapezirer und andere Professionisten ist dieses Buch von der wesentlichsten Brauchbarkeit. Um ein ganz unpartheiisches Urtheil zu liefern, so theilen wir das mit, was die Leipziger Literaturzeitung 1824. Nr. 234 über dieses Buch sagt: „So viel versprechend der Titel ist, so wenig darf der, welcher sich mit Lackiren, Vergolden u. s. w. beschäftigt, fürchten darin Spreu statt des Waizens zu finden. Watins Arbeit ist die Frucht 30jähriger Erfahrung und behauptete sich in Frankreich von 1772 bis jetzt in ihrem Werthe."

Wedemann, Wilh. (Hoforganist und Seminarlehrer zu Weimar), neues ABC-, Bilder- und Lesebuch. Ein Weihnachtsgeschenk für gute Söhne und Töchter, woraus sie auf die leichteste, schnellste und angenehmste Weise zur Fertigkeit im Lesen und zu den ersten Elementarkenntnissen gelangen können. Nebst Anweisung für Eltern, welche selbst den ersten Unterricht darnach ertheilen wollen. Mit 24 sowohl schwarzen, als illuminirten Bildertafeln, wovon letztere zum Nachkoloriren der ersten dienen können. gr. 8. 837. In schönen bildlich-lithographirten Umschlag cartonnirt. Preis mit illuminirten und schwarzen Kupfern 1 Rthl. oder 1 fl. 48 kr. Preis blos mit schwarzen Kupfern ½ Rthl. oder 54 kr. Die Dresdner Abendztg. 1837. vom 9. Decbr. sagt: „Der durch mehrere, mit vielem Beifall aufgenommene pädagog. Schriften bekannte Hr. Verfasser spendet in diesem neuen ABC-Buche eine höchst nützliche Gabe; denn Eltern, welche die Lust ihrer Kleinen zum Lernen wecken und rege erhalten wollen, werden ihnen mit diesem netten Büchlein, das von den ersten Anfangsgründen im Lesen naturgemäß allmählig zum Schwereren fortschreitet und in den größeren Lesestücken die zweckdienlichsten Uebungen im Fertiglesen an die Hand gibt, auch zur Erlangung der übrigen nothwendigsten Elementarkenntnisse entsprechenden Stoff darreicht, ein willkommenes Geschenk machen. Die beigegebenen, dem Ganzen angemessenen Bilder werden den Kleinen viele Freude machen." — Die Litztg. für Lehrer 1836. 48 Heft sagt: „Rec. ist lange kein Elementarbuch zu Gesicht gekommen, welches der Empfehlung in jeder Hinsicht so würdig wäre, wie das vorliegende. — Auch die Verlagshandlung hat das Ihrige gethan, um dieses wohlgelungene Buch äußerlich würdig auszustatten, und der Preis ist bei dem hier Gelieferten billig." Der Recensent in Schweizers Magazin 1837. IX. 1 sagt: „Dieses Bilderbuch hat einen Vater, der bereits nicht ohne Glück auf dem liter. Felde gearbeitet hat. Die in gehöriger Abstufung fortschreitenden Uebungen sind sehr reichhaltig und das Kind kommt nicht, wie bei andern Fibeln zu bald zu Ende. Das Ganze ist für Elementarschüler recht brauchbar. Die von Herrn Holdermann herrührenden Zeichnungen zu den Bildern sind recht hübsch. Im Ganzen ist dieses ABC-Buch sehr zu empfehlen."

Dessen arithmetische Uebungen, bestehend in einer progressiv geordneten Sammlung von 400 Rechnungsaufgaben in reinen

Landesbibliothek Oldenburg

ganzen Zahlen. Ein Anhang zu allen Rechenbüchern für Volksschulen und ein Versuch, das Elementar-Rechnen durch die verschiedenartigsten Einkleidungen und die mannichfaltigsten Verbindungen der 4 Grundrechnungsarten möglichst geistbildend zu machen. 8. 835. ¼ Rthl. oder 27 kr. Schweitzers Magazin VII. 1 sagt: „Klarheit und ein gut gewählter Stufengang charakterisiren diese Sammlung. Verschiedenartige Einkleidungen bei ein und derselben Aufgabe wirken erfolgreich auf die Entwickelung der Denkkraft ein, machen den Unterricht geistesbildend und umfassen in den mannichfaltigsten Verbindungen die 4 Grundrechnungsarten. Wir betrachten diese Aufgaben als einen schätzbaren Beitrag zum arithmetischen Unterricht. Druck und Papier sind lobenswerth." Die Litztg. f. Volksschull. 1835. 38 Heft sagt darüber: „Die vorliegenden Bogen sind ein schätzbarer Beitrag zur Literatur der Arithmetik. Der Verfasser bekämpft die Meinung, daß man in der Schule nicht mit reinen Zahlen rechnen, sondern denselben Namen beifügen müsse, um den Unterricht desto anschaulicher zu machen. Mit Recht erkennt der Verfasser dieses für einen psychologischen Mißgriff, da der mit der Zahl verbundene Gegenstand die Aufmerksamkeit leicht von der Zahl ablenke und Zerstreuung veranlasse. — Auch scheint dem Verfasser das schriftliche Rechnen in vielen Schulen noch zu bald und häufig getrieben zu werden, sind jedoch Kinder beim Beginn desselben noch nicht gehörig im Kopfrechnen geübt, so prägt sich ihnen das Bild der Ziffer zu tief ein und verdrängt den Begriff der Zahl. Herr Wedemann liefert hier eine planmäßig angelegte Sammlung von Rechenaufgaben, die den Schüler gleichsam zum Auffassen und Nachdenken nöthigt. Sie ist eine wahre Bereicherung der betreffenden Literatur, von der wir hoffen, daß sie sich bald in den Händen aller Lehrer befindet." Fabers Monatsblätter 1836. Nr. 6 sagen: „Dieses Büchlein ist ein trefflicher Wegweiser und Fingerzeig für Lehrer, wie sie das Rechnen zu betreiben haben, wenn es als eine die Denkkraft weckende, den Verstand bildende und den Scharfsinn übende Fertigkeit betrachtet werden soll, da es nicht leicht ein Lehrmittel gibt, welches obige geistige Functionen mehr anregt, erweitert und vergrößert als das Rechnen. Wenn sich ein Lehrer in die hier gezeigte Methode hinein arbeitet, so kann er mathematische Genauigkeit im Denken und Rechenfertigkeit allerdings erzielen. Der Verf. aber hat sich als ein sehr denkender Lehrer und gewandter Rechner gezeigt." Der schles. Schulbote IV. 12 sagt: „Der Verf. liefert hier eine planmäßig angelegte Sammlung von leicht zu lösenden Rechnungsaufgaben, welche durch die mannichfaltigsten Einkleidungen und Verbindungen der 4 Rechnungsarten den Schüler zum vielseitigen Auffassen und anhaltenden Nachdenken nöthigen. Diese kleine Schrift kann für viele Lehrer sehr brauchbar werden."

Dessen Stoff zur Bildung des Geistes. Ein Hilfsbuch für Schulen und zur Selbstbelehrung. Enthaltend: 1) Eine kurze Seelenlehre. 2) Die verschiedenen Arten der Begriffe, Urtheile und Schlüsse. 3) Eine Auswahl räthselhafter, sinniger Aufgaben. 8. 836. 1 Rthl. oder 1 fl. 48 kr. Fabers Monatsblätter 1836. Nr. 5 sagen: „Stoff zu Denkübungen für die untern Elementarklassen liefert dieses Buch nicht, aber es eignet sich trefflich für schon gekräftigte Geister und setzt Kinder voraus, die, der Mittelklasse entwachsen, der Oberklasse angehören. Aber auch Lehrer selbst werden sich desselben mit großem Nutzen bedienen, da sie daraus Kenntnisse der Seelenlehre, Berichtigung vieler Begriffe gewinnen, die ihnen bei dem katechetischen Unterrichte und zur Würdigung vieler anderer Vorkommenheiten unentbehrlich sind. Auch ist das Buch jungen Leuten, welche sich nach geendigten Schuljahren weiter fortbilden wollen, sehr zu empfehlen. Der Herr Verfasser hat bei dieser Arbeit viel pädagogischen Takt gezeigt. Möge er mit Eifer die Bahn weiter verfolgen, die er so gedeihlich betreten hat." Die Litztg. für Lehrer 1836. 48 Heft sagt: „Hr. W. hat in seinem Buche einen sehr reichhaltigen Stoff gesammelt. Wird er von dem Geiste des leitenden und ordnenden Lehrers belebt, so wird er ohne Zweifel der Schule einen guten Dienst leisten, so wie diese Schrift gewiß auch noch nach

Landesbibliothek Oldenburg

den Schuljahren gern in die Hand genommen werden wird." — Die Allg. Schulztg. 1836. IV. 167 läßt dem Herrn Verf. die Gerechtigkeit wiederfahren, daß er den hier gebotenen Stoff mit vielem Fleiße zusammengetragen hat, und daß er es versteht, denselben in einer leicht faßlichen Weise deutlich und anschaulich zu machen. — Gersdorfs Repert. VIII. Bd. 4s Heft sagt: „Das Ganze ist mit vielem Fleiße zusammengestellt und wird auch Lehrern zu den, den Denk- und Sprachübungen bestimmten Stunden brauchbaren Stoff bieten." Der schles. Schulbote IV. 12 sagt: „Wir können diese Schrift nur willkommen heißen. Sie ist aus dem praktischen Schulleben hervorgegangen und entspricht überall dem wichtigen Zwecke geistiger Anregung und Bildung. Das ganze Buch ist mit solchem Fleiße und solcher Umsicht gearbeitet, daß man in der That wünschen muß, es möge von recht vielen Lehrern gebraucht werden. Die Räthsel und Räthselfragen sind sinnig und witzvoll; sie werden Schülern nicht blos zur Uebung der Denkkraft dienen, sondern auch vieles Vergnügen machen." Die Abendzeitung vom 3. Mai 1837 sagt: „Die Absicht des unterrichteten, durch manche andere nützliche Schulschriften vortheilhaft bekannten Hrn. Verf. war, eine Denklehre zu liefern, die, weniger abstract, sich für die obern Classen der Bürger- und Volksschulen als für untere Gymnas.-Classen eigne. Ein lobenswerthes Unternehmen, dem er auch vollkommen gewachsen war. Der gegebene Stoff ist verhältnißmäßig sehr reichhaltig, dabei gewandt und geschickt verarbeitet. Die Wahl zeugt von Einsicht in die Bedürfnisse der Lernenden und kann diesen mit Ueberzeugung zum Selbstunterricht empfohlen werden." Die Hallesche Literaturztg., 1837. Nr. 226 sagt: „In den beiden ersten Abschnitten, welche das Wichtigste aus der Seelenlehre und Denklehre enthalten, gibt der Verf. sehr gute Anleitungen zu zweckmäßigen Uebungen, die er im dritten noch mannichfaltiger macht. Das Buch wird insonderheit den Lehrern ein sehr gutes Hülfsmittel bei den Stylübungen gewähren." Die preuß. Volksschulztg. vom 21. Juni 1838 sagt: „Der Verfasser hat das Wissenswertheste aus der Denklehre systematisch geordnet, zu allen Lehren und Sätzen verständige Beispiele gegeben und an das Erklärte mannichfache Uebungen geknüpft. Meist alle Fragen und Aufgaben sind vollständig beantwortet und aufgelöst: die einzelnen Abschnitte sind ohne Ausnahme löblich bearbeitet. Ueberall bemerkt man, daß der Verfasser die seltene Gabe hat, das Leben in der Wissenschaft und die Wissenschaft im Leben ungezwungen vereinigt, vor die Seele zu führen. Die Beispiele zur Veranschaulichung der aufgestellten Sätze sind wegen ihres Inhalts interessant und an vielen Stellen geben angewandte Anekdoten einen angenehmen Reiz. Selten mag auf so wenigem Raume so reicher Stoff sich angehäuft finden. Nicht leicht gewährt ein Buch dem Lehrer so reichen geistigen Stoff als das gegenwärtige." —

Wedemanns 100 Gesänge der Unschuld, Tugend und Freude. 3 Hefte. 6te Aufl. (Siehe Musikalien.)

Dessen 100 deutsche Volkslieder mit Begleitung des Klaviers. 2 Hefte. 2te Aufl. (Siehe Musikalien.)

Dessen 100 praktische Uebungen für den progressiven Klavierunterricht. 4 Hefte. (Siehe Musikalien.)

Weingart, Fr., vollständiger Cursus von Jacotots allgemeiner Unterrichtsmethode und deren Gebrauch und Anwendung beim Elementarunterricht auf die verschiedenen Gegenstände des menschlichen Wissens als: Lesen, Sprechen, Schreiben, Geschichte, Geographie, fremde Sprachen, Reden aus dem Stegreife ꝛc. — Ein einfaches, naturgemäßes, auf lebendige Thätigkeit der geistigen Kraft der Schüler berechneter Unterrichtsgang. 830. 8. ½ Rthl. oder 54 Kr. Davon sagt Becks Repert. 1830. I. 5: „Es war zu wünschen, daß Jacotots Methode, die in Frankreich und den Niederlanden so großes Aufsehen erregt hatte, auch in Deutschland bekannt wurde. Der deutsche Bearbeiter benutzt mit vieler Geschicklichkeit alle darauf Bezug habenden Schriften. Seine Arbeit verdient wegen Umfas-

sung des Gegenstandes, Mannichfaltigkeit der Anwendung, Deutlichkeit des Vortrags, Stoffes zu eigenen Versuchen und Prüfungen die allgemeinste Empfehlung." — In der Litztg. für Volksschull. 1830. 4s Heft heißt es: „Diese Methode, deren hervorstechendste Eigenthümlichkeit es ist, daß sie auf die Cultur des Gedächtnisses dringt, bezweckt nichts Geringeres als die wahre Emancipation des Geistes." Ihre Haupttendenz ist: „Die Kraft der Schüler zu erwecken und sie zur Anwendung auf den Erwerb des Wissens vorerst zu befähigen" Die Leipziger Litztg. 1830. Nr. 194 würdigt diese Schrift der größten Aufmerksamkeit. Das Aachner Wochenblatt f. Elementarlehrer 1831. Nr. 30 stellt in einer sehr ausführlichen Recension sowohl die ganze Wichtigkeit der Methode an sich, als die Trefflichkeit ihrer deutschen Bearbeitung dar und würdigt letztere des größten Lobes.

Die Methode-Jacotot, so anwendbar auf Deutschland, beschäftigt noch immer die Aufmerksamkeit der Franzosen. Der König der Niederlande sandte Deputirte nach Paris, um ihre Anwendbarkeit in seinem Reiche zu untersuchen. Genug, um deutsche Schulmänner auf ihre Wichtigkeit aufmerksam zu machen.

Weingart, Fr., Erziehungslehre für gebildete Eltern, oder praktische Anleitung zu einer zweckmäßigen physischen, moralischen und intellectuellen Erziehung eigener Söhne und Töchter, von der ersten Kindheit an. Nach den Grundsätzen eines Salzmann, Campe, Ewald, Schwarz, Niemeyer, Pestalozzi und anderer bewährten Pädagogen, mit eigenen Zusätzen und Anmerkungen. Mit einem Titelkupfer. Auf schönes Papier gedruckt und in eleganten Umschlag geheftet. 818. 8. 1½ Rthl. oder 2 fl. 42 kr. (Dies Buch ist nach seinem ganzen Werth gewürdigt in der Literaturzeitung für Lehrer 1819. 1s Quartalheft.)

Bei aller Ueberfüllung deutscher Erziehungsschriften fehlte es zeither an einem Werke, welches Eltern, nicht Schulmännern, zum freundlichen Rathgeber und Leitfaden dienen konnte. Erziehung unserer Kinder, Erziehung derselben zu reiner Menschheit ist die größte und herrlichste Aufgabe für gute, für das Wohl ihrer Lieblinge begeisterte Eltern. Gegenwärtiges Handbuch, in welchem die Grundsätze der Erziehung (von der Geburt des Kindes an) entwickelt werden, wird daher denkenden und gebildeten Eltern willkommen sein.

Dessen Hilfs- und Handbuch für Volksschullehrer zur genauen und sorgfältigen Führung derjenigen Geschäfte, welche ihnen außer den Schulstunden obliegen. Enthält kleine Reden bei besondern Veranlassungen, Formulare zu Lebensläufen, Bittschriften, Gevatterbriefen, Titulaturen ꝛc. Zweite vermehrte u. verb. Auflage. 821. 8. 10 gGr. od. 12½ Sgr. od. 45 kr. (Die große Brauchbarkeit dieser Schrift ist dargelegt in der Litztg. für Lehrer 1819. 1s Quart.)

Dieses Werk beschäftigt sich mit so wesentlichen Gegenständen und füllt eine so fühlbare Lücke aus, daß sich die erste starke Auflage bald vergriff. Die gegenwärtige ist durch bedeutende Zusätze und Verbesserungen drei Bogen stärker geworden, aber der alte niedrige Preis ist geblieben.

Dessen Vorlesebuch für Schullehrer und Cantoren, zur Haltung des öffentlichen Gottesdienstes. Enthaltend: Kanzelvorträge und Reden über die sämmtlichen Sonn- und Festtagsepisteln des ganzen Jahres, nebst einem Anhange von Gebeten und Collecten und einer Abhandlung über die Nothwendigkeit der Wiedereinführung der Privatbeichte. 53 Bogen. 819. 4. 2 Rthl. oder 3 fl. 36 kr. (Wird als seiner Bestimmung völlig entsprechend nachdrücklich empfohlen in der Literatur-Zeitung f. Lehrer 1819. 1s Quart.)

Wer ist wohl unter dem Schullehrer- und geistlichen Stande, welchem das Gute, was Dinters Predigten zum Vorlesen in Landkirchen (Preis 3¾ Rthl.) ge-

Landesbibliothek Oldenburg

stiftet haben, unbekannt geblieben wäre? So befriedigend es einestheils ist, dies zuzugestehen, eben so wahr mag es sein, daß diese nicht jährlich wiederholt werden können. Vorstehendes Vorlesebuch gewährt für das nämliche Bedürfniß eine vortreffliche Abwechselung. Der höchst blühende und zugleich möglichst populäre Styl und Geist, in welchem die Epistelpredigten gearbeitet sind, muß dem Verf. die Herzen der Redner und Zuhörer gewinnen. Zunächst sind sie für Cantoren und Schullehrer beim Nachmittagsgottesdienste und auf Filialen bestimmt, aber auch Geistliche werden darin eine Fülle neuer und schöner Gedanken finden.

Weingart, Fr., tägliches Taschenbuch oder Ideenmagazin für Prediger und Predigtamts-Canditaten aller Confessionen in Städten und auf dem Lande, enthalt. Beiträge für alle Amtsverrichtungen derselben. 818. 8. 1¼ Rthl. oder 2 fl. 15 kr.

Der Inhalt dieses Taschenbuchs ist folgender: I. Confirmationshandlungen. II. Ideen zu Beichtreden. III. Intonationen und Collecten. IV. Taufreden. V. Formuläre zu kleinen Reden bei verschiedenen Vorfällen. VI. Das Vaterunser. VII. Einführungsreden. VIII. Abendmahlshandlungen. IX. Reden bei ganz besondern Veranlassungen. X. Trauerreden. XI. Gebete. Anhang: Vier Predigtauszüge.

Dessen Unterrichtsplan für Lehrer an Stadt- und Landschulen, nebst Beilagen. 817. 8. 5 gGr. oder 6¼ Sgr. oder 24 kr.

Inhalt: 1) Von dem Unterricht in der christlichen Religion, 2) in der Geschichte, 3) in der Geographie, 4) der Naturgeschichte, 5) in der Naturlehre, 6) im Schreiben, 7) im Lesen, 8) im Rechnen, 9) ein Studienplan für verschiedene Zweige des Unterrichts. Beilagen: 1) Ideen zu einer kleinen Schulbibliothek, 2) etwas über Sonntagsschulen, 3) noch einige Winke für die Lehrer.

Dessen Musterpredigten für die bevorstehende Reformations-Jubelfeier im Jahr 1817. 2te Aufl. 8. ¼ Rthl. oder 27 kr.

Dessen Volksschulenverbesserungsplan für Deutschland. Zur Beherzigung für alle Schulbehörden u. Schulmänner. Sechs Hefte. 817. u. 818. 8. Jedes Heft 5 gGr. zusammen 1¼ Rthl. od. 2 fl. 15 kr. (In der Litztg. für Lehrer 1819. 48 Quart. hat Recensent diese Schrift des verdienten Lobes gewürdigt.)

Dessen Aufforderung und Bitte an die gesammten Freunde und Anhänger des Protestantismus und vorzüglich seine Vertreter in Deutschland. Zur würdigen Feier des 3ten protestant. Jubeljahres 817. 8. geh. 5 gGr. oder 6¼ Sgr. oder 24 kr.

Weinholz, Dr. W., Handbuch der pharmazeutisch-mathematischen Physik und Chemie. Zum Selbststudium für angehende Chemiker, Aerzte und Apotheker. Nebst einer verschiebbaren chemischen Aequivalentenscale und 28 tabellarischen Uebersichten, sämmtlich mit den nöthigen Erläuterungen über die Einrichtung, Gebrauchs- und Nutzungsart versehen. gr. 8. 832. 2 Rthl. oder 3 fl. 36 kr. Die Jen. Litztg. 1832. Nr. 117, 118 sagt: „Der Verfasser hat einen eignen höchst zweckmäßigen Weg eingeschlagen, die Mathematik in ihrer Anwendung auf Chemie und Physik vorzutragen und dabei eine Mannichfaltigkeit entwickelt, daß sein Zweck gar nicht unerreicht bleiben kann. Kühn darf der Verfasser behaupten, daß in keinem bis jetzt bekannt gewordenen Werke eine solche Zusammenstellung von Hülfsmitteln zur Berechnung der Pharmacie und Chemie sich findet, als in dem seinigen. Dasselbe ist eine wahre Bereicherung unserer Literatur und kann nicht genug empfohlen werden. Ein gründliches Studium desselben wird die schönsten Früchte tragen. Auch sein Aeußeres empfiehlt es. Druck und Papier sind gut. Druckfehler kommen nur wenige, sinnentstellende gar keine vor." Die Nürnb. Handlzeitg. 1832. Nr. 25 sagt unter manchem andern Rühmlichen von diesem Buche: „Gewiß wird es vielen willkommen sein, indem es einen Gegenstand behandelt, den

Landesbibliothek Oldenburg

man in Lehrbüchern der Chemie und selbst in analytischen Werken gar nicht oder unvollständig findet." Becks Repertor. II. 3 von 1832 sagt: „Ein solches Buch, wie dieses, war wohl für alle, denen es dem Titel nach bestimmt ist, sehr nöthig, insbesondere den Apotheker-Lehrlingen." Die Altenburger medizin. Annalen 1832 sagen: „Wir können dieses Buch als ein höchst nützliches und zeitgemäßes aller Denen empfehlen, welche in der chemischen Mathematik als junge Pharmaceuten die versäumte Vorbereitung noch nachzuholen haben, und müssen besonders die klare und verständliche Sprache rühmen, indem alle diese schwierigen Gegenstände erleichternd dargestellt sind."

Weinholz, Dr. W., vollständiges theoretisch-praktisches Handbuch der Mühlenbaukunst, oder gründliche und allgemein verständliche Anleitung zur Construction sämmtlicher neu anzulegender und zur richtigen Beurtheilung bereits vorhandener, durch Wasser, Wind, Dampf und lebendige Kräfte zu betreibenden Mühlwerke, welche durch Mahlen, Schneiden, Stampfen und Hämmern im praktischen Leben von Wichtigkeit sind. Nach dem allerneuesten Stande unseres Wissens zum Selbstunterrichte, besonders für angehende Müller, Mühlenbauer, Technologen, mancherlei Fabrikanten, Cameralisten u. s. w. — Mit 98 Kupfertafeln u. vielen Tabellen. Zwei Bände von 83 Druckbogen u. Atlas besonders. 8. 832. 6 Rthl. oder 10 fl. 48 kr.

Dieses Werk stellt an Jeden, um ihn mit der Mühlenbaukunst und Wissenschaft völlig vertraut zu machen, keine andere Forderung, als gesunden Menschenverstand, Verständniß der deutschen Sprache und die Fähigkeit, solche gedruckt lesen zu können. Mit den allerersten Elementen der erforderlichen Vorkenntnisse anfangend, erhebt es sich in allgemein verständlicher Weise nach und nach zur Abhandlung der Mühlenbauwissenschaft selbst in der ganzen ihr jetzt möglichen Höhe. — Die innere Einrichtung des Werks ist der Art, daß auch der Unkundigste, es von Anfang bis zu Ende mit reger Aufmerksamkeit durchgehend und nur Ueberschlagungen vermeidend, im ganzen Verlaufe auch nirgends auf eine dunkele ihm unverständliche Stelle stoßen kann; sondern bald zu einer gründlichen Bekanntschaft aller Theile der Mühlenbaukunst gelangen wird. — Es begreift Alles in sich, was irgend in die Grenzen der heutigen Mühlenbauwissenschaft gehört, handelt über alle Arten Wasser-, Dampf-, Wind-, Thier- und Hand-, Mahl-, Stampf-, Schneide- und Hammer-Mühlen, als alle Arten Mehl-, Graupen-, Oel-, Pulver-, Lohe-, Knochen-, Tabaks-, Gewürz-, Papier- und Walke-Mühlen, Holz- und Stein-Schneide-Mühlen ꝛc. — Ueberall wo es irgend nützlich oder nöthig war, ist der Text mit instructiven Zeichnungen begleitet worden.

Weise, J. C. G., der vollkommene Melonen-, Gurken- und Spargelgärtner oder Anweisung, Melonen, Gurken und Spargel auf die neueste Art so zu ziehen, daß man die reichlichsten Früchte davon erhält und sich dabei eine einträgliche Geldquelle eröffnen kann. Nebst der besten Methode Gurken einzumachen. Mit 1 Steindruck. 830. 8. ½ Rthl. oder 36 kr.

Die Jen. Litztg. 1832. Nr. 80 sagt: „Es ist erwünscht, wenn wenigstens die feinern Theile des Küchengartenbaues durch gute praktische Schriften näher erörtert werden. Unter diese gehört vorliegende Schrift und Recensent erinnert sich nicht eine bessere Anleitung zur Cultur der Melonen und besonders auch des Spargels gelesen zu haben. Sie kann daher allen Freunden des ökonomischen Gartenbaues mit Recht empfohlen werden." Gumprechts landwirthschaftliche Berichte 98 Heft sagen darüber: „Diese Schrift muß von dem Gartenliebhaber als ein schätzbares Geschenk anerkannt werden, und liefert über die darin vorkommenden Gegenstände gründliche Belehrung."

Wettengel, G. A. (Violinbogenmacher in Neukirchen), vollständiges theoretisch-praktisches, auf Grundsätze der Akustik, Ton-

Landesbibliothek Oldenburg

Kunst und Mathematik, und auf die Erfahrung der geschicktesten italienischen und deutschen Meister begründetes Lehrbuch der Anfertigung und Reparatur aller noch jetzt gebräuchlichen Gattungen von italienischen und deutschen Geigen, namentlich der Violinen, Bratschen, Schello's und Bässe, so wie aller Gattungen der gewöhnlichen und Pianoforte-Guitarren, ingleichen der Violin-, Schello- und Baßbogen. Nebst genauer und vollständiger Anleitung zur Erbauung der erforderlichen Werk- und Schnitzebänke, der Kenntniß aller übrigen Werkzeuge und Materialien, zum Beizen, Lackiren, Einlegen, zu den vorkommenden Metallarbeiten und zu den Geigen- und Guitarrenschrauben und der dem Instrumentmacher nöthigsten Lehren der Akustik und Tonkunst. Mit 16 lithographirten Tafeln. 8. 828. 2½ Rthl. oder 4 fl. 30 kr.

Eine sehr rühmliche Recension erhielt dies Werk in Nr. 144 der Leipziger Litztg., welche sagt, daß es für alle denkenden Tonkünstler vom größten Interesse sein müsse. Es bilde nicht nur dem Instrumentenmacher, sondern auch dem Musikus und Instrumentenhändler einen treuen Wegweiser und stelle klar und faßlich alles zu dieser Kunst Gehörige dar. Möge doch der Verfasser bald sein zweites Werk über Anfertigung der Blasinstrumente folgen lassen und damit aufs Neue die musikalische Literatur bereichern. Die Handlungszeitung 1828. Nr. 126 gibt dem Verfasser das Zeugniß, daß er diesen noch wenig bearbeiteten Gegenstand sehr vollständig und gut abgehandelt habe und empfiehlt sein Buch Instrumentenmachern nachdrücklichst. Aber die größten Lobeserhebungen werden diesem Werke gemacht in den Hannöv. gemeinn. Blättern, 1829. Nr. 8 wo es heißt: „Dies ist ein köstliches Werk, dessen Gleichen es bisher für diese Kunst noch nicht gab. Der Verfasser ist in die Tiefen der Tonkunst eingedrungen und seines Gegenstandes ganz mächtig. Wollten wir aus dem Reichthum des Inhalts nur etwas mittheilen, so würde uns die Wahl schwer werden. Alles ist gediegen u. s. w."

Williams, J., der englische Kammerdiener und Oberkellner, oder ausführliche Darlegung der Obliegenheiten eines männlichen Dieners in vornehmen Familien, nebst Anweisung, für Frühstück, Mittagsessen und Abendessen die Tafel auf die modernste Weise zu arrangiren und dabei aufzuwarten; ingleichen Silberservice, Glasgeschirre, Armleuchter, Kronleuchter, Spiegel, Trumeaux, Meubles, Lampen und Kleider zu reinigen und zu putzen und Alles in gutem Stande zu erhalten; Braten, Pasteten und Fische kunstgerecht zu tranchiren und vorzulegen; Visitenkarten und Aufträge in Empfang zu nehmen und zu bestellen; und die Herrschaft auf Reisen zu begleiten und zur Zufriedenheit zu bedienen. Frei übertragen aus dem Englischen und auf deutsche Verhältnisse anwendbar dargestellt von Dr. Ch. H. Schmidt. Mit 9 erläuternden Tafeln. 8. 838. geh. 1 Rthl. oder 1 fl. 48 kr.

Gut bedient zu werden, wünscht gewiß jede Herrschaft, und wenn dieser Wunsch nicht in Erfüllung geht, so ist nicht immer böser Wille der Dienenden daran Schuld. Oft hat letztern die Gelegenheit gefehlt, durch richtige Instruction das in Erfahrung zu bringen, was Herrschaften von ihnen zu erwarten berechtigt sind. In solchen Fällen können erstere wohl nichts Besseres thun, als denselben Bücher in die Hände zu geben, aus welchen sie nicht nur den Umfang ihrer zu erfüllenden Pflichten, sondern auch die Befähigungen kennen lernen, die man von ihnen fordert. Als ein Buch, welches sich für diesen Zweck ganz besonders eignet, kann nun das obige ganz vorzüglich empfohlen werden.

Landesbibliothek Oldenburg

Winke für Wolleinkäufer und Sortirer, oder das Nothwendigste über Erkenntniß und Unterscheidung aller Gattungen der Schafwolle. Nebst Nachrichten über die Manufaktur und den Waarenhandel der wollenen Tuche, Wollenzeuge und Wollengarne. 8. 832. ¼ Rthl. oder 27 kr.

Die Nürnb. Handl. Zeitg. 1832. Nr. 23 gibt dieser kleinen Schrift das Lob: „daß sie viele nützliche Nachrichten und Bemerkungen enthalte." Die Hannov. gemeinn. Bl. 1833. April sagen: „Es wird von Allen, die sich mit diesem Artikel beschäftigen, dankbar aufgenommen werden, daß aus dem vorzüglich lehrreichen und brauchbaren Thon'schen Waarenlexicon (2 Theile 6 Rthl.) dieser umfassende Aufsatz über Wolle besonders abgedruckt wurde. Sie erhalten für wenige Groschen Alles, was ihnen zu wissen nöthig ist und finden in bewunderungswürdiger Kürze Alles, was sich auf Wolle, ihre einzelnen Zweige und ihre Literatur bezieht."

Winkelmann, F., Geschichte der Eroberung von Algier durch die Franzosen im Jahre 1830; nebst Ansichten über dessen Colonisirung in besonderer Beziehung auf deutsche Auswanderer und einem Briefe über den Zug Carls V. nach Algier im Jahre 1541. gr. 8. 832. geh. ⅔ Rthl. oder 1 fl. 12 kr. Die Bemerkungen über die Colonisation Algiers, besonders auch für Deutsche, findet die Nürnb. Handlgs.-Zeitg. so wichtig, daß sie in ihren Nummern 28, 29, 30 drei Bogen aus obigem Werk abgedruckt hat.

Es ist vorstehendes Werkchen die erste vollständige Darstellung dieses welthistorischen Ereignisses und also schon deshalb wichtig, aber nicht blos der Historiker, sondern auch der Militär und Politiker wird solches mit Interesse lesen, noch mehr aber Alle, welche die so nahe und vortheilhaft gelegene Colonie als Uebersiedler im Auge haben.

Wohlfarth, Dr. J. F. Th., Abracadabra, oder die dritte und letzte Stufe der höhern Weihe in die geheimen Wissenschaften oder die Magie. 8. 836. 1⅓ Rthl. oder 2 fl. 24 kr.

Das Plauderstübchen zur Dorfzeitung 1836. Nr. 15 sagt: „Wer die Zauberei gründlich lernen will, dem können wir ein recht gutes Buch dazu verrathen. Es heißt Abracadabra und gibt sehr viel Interessantes." — Die Jenaer Litztg. 1836. Nr. 177 sagt: „das Buch enthalte des Guten und Nützlichen gar viel und sei wohl dazu geeignet, die gute Sache der Aufklärung zu befördern. Der Styl des Verfassers sei klar und fließend, Druck und Papier gut." — Die Litztg. für Volksschullehrer 1837. 1s Heft sagt u. A.: „Dem Leser wird hier ein lebendiges Gemälde eben sowohl der Verirrungen des menschlichen Geistes, als auch seiner wunderbaren Schöpfungskraft vorgeführt und Niemand wird dieses Buch ohne die reichste Belehrung und Unterhaltung aus der Hand legen." — Vergl. Hannov. Schulfreund 1836. 3s Heft, welcher zugesteht, daß Jeder aus diesem Buche Vieles werde lernen können. — Die Abendzeitg. vom 3. Mai 1837 sagt: „Man findet in diesem Buche vieles Tiefgedachte ꝛc., wie dieses von dem gelehrten, längst mit Auszeichnung genannten Verf. nicht anders zu erwarten war. Das Buch ist mit Geist und Gemüth geschrieben und wird denkende Leser sehr ansprechen."

Derselbe, der Geburtstag oder Erweckungen zu einer würdigen Feier dieses Tages für denkende Verehrer Jesu. Eine Zugabe zu jedem Gesang- und Andachtsbuch. gr. 8. 835. In eleganten Umschlag geh. ¼ Rthl. oder 27 kr.

Die Lit. Zeitg. 1836. 1s Heft sagt darüber u. A.: „Der würdige Herr Verfasser redet hier Worte voll hohen Ernstes. Mögen diese wenigen Blätter unter der schwellenden Fluth des Neuen nicht übersehen werden." Die allgemeinen theologischen Annalen VI. 4. Bds. 3s Heft sagen darüber Folgendes: „Mit wahrem Geistes- und Herzensgenuß hat Referent dieses Schriftchen gelesen, ja es mehrere Mal hinter einander gelesen, und sich jedes Mal wahrhaft erbauet gefühlt. Der innig-gemüthliche Geist, den es athmet, die fromme, dem würdigen Zwecke, dem

Landesbibliothek Oldenburg

sie dient, so angemessene, dabei so lebendige und erweckende Sprache, in welcher dasselbe gehalten ist, sind ganz geeignet, diesen wenigen Bogen viele Freunde zu erwerben; und wer nur irgend die Wichtigkeit und Bedeutsamkeit des Tages, an welchem er das Licht der Welt erblickte, zu erkennen und zu würdigen weiß, der wird, nach aufmerksamer Durchlesung dieser Seiten, sich zu dem Geständnisse genöthigt sehen, daß es keine passendere und schönere Geburtstagsfeier, als die, welche hier angeregt wird, geben, und kein werthvolleres Geburtstagsgeschenk geboten werden könne, als diese gehaltvollen Blätter, durch welche der Herr Verfasser unsere ascetische Literatur wahrhaft bereichert hat. Druck und Papier sind lobenswerth und dem Inhalte des Schriftchens, das in keiner Familie fehlen sollte, ganz entsprechend.

Wohlfarth, Dr. J. H. T. und Dr. M. W. G. Müller, Pastoralspiegel, oder Musterbild eines evangelischen Geistlichen in besonderer Bezugnahme auf die Bedürfnisse und Forderungen unserer Zeit. Ein Wegweiser für Geistliche und Candidaten. Aus den Papieren eines bejahrten Geistlichen. 8. 836. 1⅓ Rthl. oder 2 fl. 24 kr.

Eine Recension von Trautschold in Nr. 45 der Blätter für Literatur zur Dresdner Abendzeitung 1836 sagt: „Wenn zwei so berufseifrige und in der Literatur ihres Faches so einheimische Denker, als welche die Herausgeber rühmlichst bekannt sind, von der Schrift eines Dritten, welche sie dem Publikum vorlegen, das Urtheil fällen, daß darin der guten und zeitgemäßen, ja zeitdringenden Winke und Rathschläge viele niedergelegt sind, daß dieselbe durch neue Ansichten anziehe und weiteres Nachdenken wecke, so genügt es schon, wenn ein Recensent diesem Zeugniß seine volle Zustimmung gibt, so wie auch die Zueignung an den Bischof D. Neander einen Maasstab zur Anerkennung darbietet." Gersdorfs Repertor. 1836. VIII. 1 sagt: „Es fehlt der Darstellung nicht an Lebendigkeit und Frische. Viele einzelne Punkte werden hier mit einer solchen Vollständigkeit besprochen, daß sie gewissermaßen als pastoraltheologische Resumés betrachtet werden können man vergleiche die sehr instructive Abhandluug über die verschiedenen Benennungen des Geistlichen) und es fehlt diesen Erörterungen, welche als für eine vollständige Pastoraltheologie doch gar nicht gelten sollen, nicht an eigenthümlichen Winken und Rathschlägen, welche von älteren und jüngeren Geistlichen gelesen, geprüft und beherzigt zu werden verdienen." — Die Litztg. für Lehrer 1836. 48 würdigt dieses Werk einer sehr ausführlichen ehrenden Recension und schließt mit dne Worten: „Wir scheiden mit wahrer Hochachtung von den verdienten Herausgebern dieses trefflichen Buchs, und wünschen, daß es auch ein edles Saamenkorn zu einer reichen Ernte sein möge." Das Literaturblatt Nr. 20 der Kirchenzeitung 1838 sagt: „Ref. hat sich, um über diese Schrift desto gründlicher zu berichten' mit mehrern theologischen Freunden besprochen: Er kann nur in völliger Uebereinstimmung mit dem bereits ausgesprochenen höchst vortheilhaften Urtheil anderer kritischen Institute die aufrichtige Versicherung geben, daß die Lectüre dieser gehaltreichen Schrift sowohl ihn als seine Freunde sehr angesprochen hat und daß sie sich würdig an Hüffels Werk über den Beruf der evangelischen Geistlichen anschließt und in keiner Predigerbibliothek fehlen sollte. Besonders ersprießliche Dienste wird sie den Candidaten und angehenden Geistlichen leisten, wegen der heilsamen Rathschläge, Winke und Fingerzeige und wem es darum zu thun ist, ein würdiger Diener des göttlichen Wortes zu werden, der lese und beherzige das hier Gesagte. Den beiden wohlverdienten Herausgebern drückt aus weiter Ferne der sie sehr schätzende Recensent die Bruderhand." — Die Jenaer Lit. Ztg. 1837. Nr. 21 sagt: „Diese Schrift ist aus sehr gewandter Feder geflossen. — Die Lebensgeschichte des hier als Musterbild aufgestellten bejahrten Geistlichen ist interessant und sehr ansprechend erzählt; — derselbe flößt durch seinen ehrenfesten Charakter, Kenntnisse, Belesenheit, reiche Erfahrungen, warme Berufsbegeisterung und edle Gemüthlichkeit, Liebe und Verehrung ein, und hält der theol. pratt. Welt einen Spiegel vor, worin sie sich nicht ohne Nutz und Frommen beschauen wird. — Jedenfalls müssen wir den Gedanken, die Lehren der Pastoralweisheit in einem lebenden Musterbilde gleichsam zu verkörpern, eine sehr glückliche nennen. — Bei dieser Art der Darstellung hat auch das sonst Trockene viele Anschaulichkeit, Be-

Landesbibliothek Oldenburg

ebtheit und Interesse gewonnen. — Gern möchte Recensent viele vorzüglich schöne Stellen dieses gehaltreichen Buches seinen Lesern noch wörtlich mittheilen, allein er hofft, daß es in recht vieler Hände kommen und sich von selbst empfehlen werde. — Die äußere Ausstattung ist lobenswerth." — Rheinwald Repertor. d. theol. Lit. Berlin 1837 sagt: „Recensent kann mit gutem Gewissen junge Geistliche und Candidaten, selbst alte Praktiker, die in einen gewissen Gewohnheitsgang gerathen sind, auffordern, in vorstehenden Pastoralspiegel hineinzuschauen, denn sie werden in demselben viele sorgsam geschliffene und wohl polirte Stellen finden, welche das hier aufgestellte Bild deutlich und klar erscheinen lassen. Was hier in einem angenehmen Vortrag gesagt wird, zeugt von Belesenheit, ist aus dem Leben gegriffen und man liest es mit Vergnügen, denn es enthält viel Belehrendes und scheint die Frucht einer reichen Erfahrung und von einer von aller Affectation freien Begeisterung für das heilige Amt zu sein: wir möchten das Buch ein Repertorium aller Pastoral-Klugheitsregeln nennen."

Wölfer, M. (Bauinspector), gemeinnütziges mathematisch-technisches Taschenbuch. Enthaltend: eine gründliche Anweisung zur Arithmetik, Geometrie u. Mechanik, zum Mühlen- u. Wehrbau u. zur Mühlen-Architektur, zum Nivelliren mit einer neu erfundenen u. zweckmäßigen Wasserwaage u. Geschwind-Messung u. Berechnung der Wasser-Quantität in den Mühlengräben, zum Ufer- und Dammbau, zur Regulirung der Flüsse und Mühlengräben, und zur Entwässerung und Urbarmachung sumpfiger und vom Wasser zerrissener Wiesen, Torf-, Rieth- und Vieh-Triften. Zum Selbstunterricht für Juristen, Cameralisten, Forstmänner, Oekonomen, Gärtner, Müller, Mühlen-Geschirrbauer und andere Maschinisten, für Künstler, Bauhandwerker und Pionire; so wie auch zum Gebrauche für Militär-, Kunst- und Bauhandwerks-Schulen. 38 Bogen. Mit 10 lithogr. Tafeln. 827. 8. 2 Rthl. oder 3 fl. 36 kr.

Diese reichhaltige und verhältnißmäßig so wohlfeile Schrift bildet eine kleine praktische Encyclopädie der mathematisch-technischen Wissenschaften, und ist den auf dem Titel genannten Ständen unentbehrlich. Es sind zwar bisher viele Schriften ähnlicher Tendenz erschienen, wobei jedoch immer theoretische Vorkenntnisse und praktische Handgriffe vorausgesetzt werden, die man vom gewöhnlichen Bauhandwerker, Gesellen und Lehrling nicht verlangen kann. Am unverständlichsten darin ist ihnen die unerklärte arithmetische Formelsprache. Der Verfasser, welcher seit einer Reihe von Jahren die Werkstätten der Künstler und Handwerker selbst durchwandert und seinen Händen und Augen die technischen Arbeiten in der Ausführung selbst angeeignet hat, hat sich daher bemüht, durch Deutlichkeit, Beispiele, Abbildungen und Einfachheit von den Anfangsgründen an bis zur Ausführung allgemein praktisch verständlich zu sein. Seine Schrift vereinigt eigentlich 5 verschiedene Abtheilungen. Davon beschäftigt sich die I. Abtheilung mit der Arithmetik und zwar vom Zählen an bis dahin, wo sie in den mathematisch-technischen Künsten angewendet wird. II. Abtheilung Geometrie und Stereometrie. III. Abtheilung die Mechanik und die Anwendung der einfachen Maschinen, als Hebel, Rad, Globen, schiefe Fläche, Schraube, Keil ꝛc., als die Potenzen aller zusammengesetzten Maschinen. IV. Abtheilung der Wasser-, Mühlen- und Wehrbau, so wie auch die Mühlen-Architektur, besonders für Müller populär und nutzbar, nebst sehr wesentlichen Winken bei Mühlenprozessen, für Justizbehörden. V. Abtheilung der Ufer- und Dammbau, wie auch Regulirung der Flüsse und Entwässerung und Urbarmachung sumpfiger und vom Wasser zerrissener Wiesen, Torfriethe und Viehtriften.

Dessen gründliche Anweisung zum Chaussée- und Brückenbau, so wie auch zum Planzeichnen und Nivelliren, zum Selbstunterricht für Cameralisten, Forstmänner, Chausséebeamte, Ingenieure, Maurer und Zimmermeister. Mit 3 schwarzen und

Landesbibliothek Oldenburg

8 illuminirten Kupfertafeln. 4. 827. cartonnirt. 2⅔ Rthl. oder 4 fl. 48 kr.

Der Verfasser hat es sich zur Aufgabe gemacht, dieses Werk zu einem vollständigen, seinen Gegenstand ganz erschöpfenden Handbuch zu erheben und er verbreitet sich darin besonders gründlich über Planzeichnen, Aufnehmen, Nivelliren, kunstmäßige Vorarbeiten (als Richtung und Abstecken vollständiger Straßenstrecken, Entschädigung der Grundeigenthümer); über Anlage, Abhang, Ansteigen, Wölbung, Höhen, Sommerwege, Chausséegraben, Materialkunde, Futtermauern, Mulden, Kanäle, hölzerne und massive Haupt- und Durchlaßbrücken, Bauanschläge aller vorkommenden Bauten, wirkliche Ausführung der Straßen in technischer wie politischer Hinsicht, Beendigungs- und Nacharbeiten, gepflasterte Dämme, Steinpflasterungsarbeiten, Eröffnung der Passage, Unterhaltung, Bepflanzung, Stundeneintheilung der Kunststraßen, Meilensteine, Fahrbarmachung nicht chaussirter Landwege. Ueber die zweckmäßige Verwaltung der Kunstraßen, die Dienstpflichten der Straßenbeamten, Einrichtung der Einnehmer- und Wärterhäuser, Bauanschläge derselben, so wie auch Vorschläge zu einer neuen Organisation der Verwaltungsbehörden, Controlirung ꝛc., worauf einsichtsvolle Staatsregierungen aufmerksam gemacht werden. — (Die Jenaer Litztg. 1827. Nr. 96 läßt diesem Werke besonders hinsichtlich der Anlegung der Chausséen viele Gerechtigkeit wiederfahren und sagt: „Im praktischen Theile besonders spricht der Verfasser mit vieler Sachkenntniß und bekundet auf jeder Seite den erfahrenen Straßenbaumeister." Die Leipziger Litztg. 1829. Nr. 44 sagt davon: „Der hier ertheilte Unterricht im Theoretischen und Praktischen ist zur Selbstbelehrung hinlänglich und man findet alles, was in den verschiedenen den Straßenbau betreffenden Schriften enthalten ist, faßlich vorgetragen und gut zusammengestellt."

Wölfer, M. (Bauinspector), gründliche und praktische, auf 32jährige Erfahrung gegründete Anweisung zur Construction und Ausführung massiver und hölzerner, größtentheils sich frei tragender Brücken über mittelmäßig große und kleinere Flüsse und Bäche, sowohl in flachen als auch in Gebirgsgegenden mit besonderer Rücksicht auf alle nur vorkommenden Grund- und Boden-Gattungen der Flußbette ꝛc., desgleichen zur Construction der Lehrbogen und Ausführung der Bogengerüste auf der Zulage oder dem Werksatze, so wie auch neu erfundener wasserdichter Dämme zur sparsamern Aufführung der Brückenpfeiler im Trocknen, ohne Schöpfmaschinen. Mit 26 lithographirten Tafeln. 4. 2 Rthl. oder 3 fl. 36 kr.

Der Name des Verfassers bürgt dafür, daß hier ein wirklich brauchbares Handbuch geliefert wird, denn es ist bekannt, daß er bei vieler Gewandtheit und eigner Erfahrung Gründlichkeit und Kürze verbindet und weniger durch eine ermüdende und weitläufige Theorie, als durch höchst instructive und dabei schöne und saubere Zeichnungen zu belehren sucht, durch welche sich diese Anweisung zu einem wahren Prachtwerk erhebt. Der größte Theil dieser Brücken ist von dem Verfasser selbst im Fürstenthume Lichtenberg über die Glan, die Nahe und Blies construirt und ausgeführt und von den Ingenieuren benachbarter Staaten aufgenommen worden, die sie öffentlich für wahre und kühne Meisterwerke erklärt haben.

Dessen der verbesserte Pisé- und Wellerwandbau nach den neuesten Erfindungen, oder gründliche Anweisung, mit wenig baarem Kostenaufwande in allen Provinzen auf dem platten Lande, besonders aber in holz- und steinarmen Gegenden, landwirthschaftliche Wohn- u. Oekonomie-Gebäude von Thon-, Lehm- und Chaussée-Abzug und jeder andern Erdmasse mit aus klein gehacktem Stroh, Fruchtspreu und Flachsscheebe vermischtem Mörtel auszuführen; desgleichen zur Ausführung mittelmäßig großer Landkirchen, Pfarr- u. Schulwohnungen ꝛc. Ein höchst

gemeinnütziges belehrendes Handbuch zum Selbstunterricht. 4. Mit 28 sauber lithogr. Taf. 836. 1½ Rthl. oder 2 fl. 42 kr.
Die Zeitschrift für landwirthschaftliche Gewerbe in Thüringen 1837. März sagt nach einer sehr belobenden Recension: — „Aus alle dem geht genügend hervor: daß der vielversprechende Titel dieses Buches durch seinen Inhalt gerechtfertigt wird und sonach die sicherste Empfehlung mit sich führt."

Der immer mehr fühlbar werdende Mangel an Wohnungen, die zunehmende Theuerung des Bauholzes, der übrigen Materialien und der Tag- und Arbeitslöhne veranlaßte die Anwendung einer Bauart, die mit viel geringern Kosten, besonders auf dem platten Lande, gesunde, warme, dauerhafte, zweckmäßige und dennoch geschmackvolle Wohnhäuser herstellt. Obschon dieses nicht die erste Schrift über die gedachte Bauart ist, so wird solche doch hier in einer so vervollkommneten Gestalt vorgetragen, und durch zahlreiche Abbildungen erläutert, daß dieses Werk als ein Fortschritt zur Landbaukunst betrachtet werden kann. Durch dasselbe werden unbemittelte Familienväter, die mit Hacke, Schaufel, Beil und Säge nur etwas umzugehen verstehen, in den Stand gesetzt, sich ohne Hülfe von Zimmermann und Maurer mit geringen Kosten dauerhafte und bequeme Wohnhäuser zu erbauen. Auch zur Aufführung von größeren Bauernhäusern, Schulen, Predigerwohnungen und Kirchen aus Pisébaumörtel geformten Steinen gibt es den besten Leitfaden an die Hand. —

Wölfer, M. (Bauinspector), die Kalk- und Gypsbrennerei in ihrem ganzen Umfange, zum Selbstunterricht für Kalk- und Gypsbrenner, Maurer, Tüncher, Ziegeldecker, Lederfabrikanten und Oekonomen. Mit 66 Abbildungen. 8. 827. ¾ Rthl. oder 1 fl. 21 kr. (Die Leipz. Litztg. 1828. Nr. 194 nennt die Kürze, womit hier die Kalkbrennerei in ihrem ganzen Umfange behandelt ist, „lobenswerth." Auch Becks Repertor. 1827. IV. 1, 2 fällt darüber ein sehr günstiges Urtheil.) Die Jen. Litztg. 1835. Nr. 18 sagt: „Der Artikel vom Kalkbrennen und von der Construction der Brennöfen ist der wichtigste und gibt eine umfassende Darstellung seines Gegenstandes. Die Brennöfen sind hier genau beschrieben. Selbst der Praktiker wird hier nichts vermissen. Diese Schrift, da sie zwei Monographieen über wichtige Zweige der Technik enthält, wird stets sehr schätzenswerth bleiben und ist besonders angehenden Architekten zu empfehlen."

Die Schriften des Verfassers haben das Verdienst, die Theorie mit der Praxis und gedrängte Kürze mit Vollständigkeit und Deutlichkeit zu verbinden. Auch in dieser gegenwärtigen Schrift ist so vieles Lehrreiche und Neue enthalten, daß sie selbst der geschickteste Kalkbrenner nicht ohne seinen eigenen großen Nutzen lesen wird.

Dessen gründliche und kunstgemäße Anleitung zur Stukkatur-, Tüncher- und Cementirarbeit in ihrem ganzen Umfange, so wie auch zum Stubenmalen und Anstreichen mit Oel- und Wasserfarben. Ein gemeinnütziges Handbuch zum Selbstunterricht für Stukkaturer, Tüncher, Stubenmaler und Anstreicher, so wie auch für Maurer, besonders in denjenigen Provinzen, wo die Cementir-, Tüncher-, Stukkatur-, Stubenmaler- u. Anstreicher-Arbeiten mit den Maurerarbeiten verbunden sind. Mit 24 sauber lithogr. Tafeln. 8. 835. 1 Rthl. oder 1 fl. 48 kr.

In kleinen Städten werden die oben genannten Arbeiten sehr oft aus Unkenntniß der Handwerker ohne alle Dauer und Geschmack hergestellt, weil sowohl die Bereitung und Anwendung der Materialien als die vortheilhaften und kunstgemäßen Handgriffe, besonders aber gute Muster zu modernen und geschmackvollen Tüncher- und Stukkaturarbeiten fehlen, auch bei dem bisherigen Mangel eines Handbuches dazu nicht angeschafft werden konnten. — Dieses alles hat den Herrn Verfasser bewogen, ein solches Werk auf den Grund seiner vieljährigen praktischen Erfahrung mit der größten Sorgfalt und in leicht verständlicher populärer Handwerkssprache herauszugeben, auch eine Anweisung zur Berechnung der Arbeiten, Materialien, Fertigung der Bauanschläge, Tagebücher, Bau-Rechnungen, Contracte

und dergl. beizufügen. Den Hauptwerth aber geben die beigefügten schönen Zeichnungen und Muster über alle Gegenstände der Stukkatur- und Tüncherarbeit diesem Buche, wodurch es auch für die Bauhandwerker in größern Städten eine große praktische Brauchbarkeit erhält.

Wölfer, M. (Bauinspector), Modelle im fortschreitenden Zeit- u. Modegeschmack von ausführbaren und soliden Stadt-, Land- und Gartenhäusern und Gartenverzierungen. Zum Gebrauch für Maurer, Zimmerleute, Schreiner, Schlosser, Glaser u. andere Liebhaber so wie auch für Real- u. Bauhandwerksschulen. Erste Lieferung. Mit 34 lithogr. Taf. in 4. u. erläuterndem Text. gr. 4. 837. in schönen lithogr. Umschlag geheftet 2 Rthl. oder 3 fl. 36 kr.

Jetzt, wo sich die Baukunst immer mehr zu einem Bedürfniß des Luxus und der Mode erhebt, wo jedes Jahr der Geschmack in derselben wechselt und die Gegenwart stets den neuesten Modestyl in Anspruch nimmt, sind gute Modelle im fortschreitenden Zeitgeschmack unentbehrlich geworden. Das vorstehende Heft liefert in den auf dem Titel genannten Gattungen das Neueste und Beliebteste und wird von Jahr zu Jahr fortgesetzt werden. Lehrbücher der Baukunst bedarf der jetzt in den Bauschulen gebildete Handwerker kaum noch, da ihm die Construction aller einzelnen Theile bekannt ist. Allein die Composition und Construction ganzer und völlig ausgeführter Gebäude in ihren Grundrissen, Balkenlagen und Aufrissen thut ihm noth und bereichert in guten Abbildungen seine Kenntnisse leichter als langweilige, weitläufige und weit ausgeholte Bau-Lehrbücher.

Derselbe, der antike und moderne Bau- und Möbelschreiner nebst einem Anhang, allerlei Arten farbiger Beizen auf Holz, so wie auch Firnisse und Lacke nach den neuesten Erfindungen zu bereiten. Ein Unterrichts-, Muster- und Bildungsbuch für Bauhandwerksschulen, Bau- u. Möbelschreiner. Mit 28 Kupfert. Vierte ganz umgearb. u. verm. Aufl. gr. 4. broch. 836. 1½ Rthl. oder 2 fl. 42 kr.

(Wohl zu unterscheiden von dem in Quedlinburg erschienenen Möbeltischler.)

Die vorhergehenden, eben so theuern, aber viel geringern Auflagen, die statt jetzt 28 nur 17 Tafeln enthielten, befinden sich in vielen Gegenden Deutschlands in den Händen der mehrsten Meister und sehr vieler Gesellen. Wenn schon die Leipziger Litztg. 1831. Nr. 69 der frühern Auflage das Zeugniß gibt, daß diese Muster nach dem neuesten Geschmacke und sehr gut gewählt seien und sie besonders Tischlern und Zimmerleuten als ganz vorzüglich empfiehlt, so gilt dieses vorzüglich von obiger 4ten Auflage zehnfach. Sie steht als ein noch unübertroffenes Musterbuch da, und wenn wir in Sachen des Geschmacks bis jetzt bei den Franzosen in die Schule gingen, so haben es diese der Mühe werth gefunden, dieses ins Französische zu übersetzen, um daraus zu lernen.

Dessen gründliche Anweisung zum Treppenbau. Zum Selbstunterricht für Tischler, Zimmerleute und Maurer. Mit 2 großen Steindrücken, worauf 14 verschiedene Treppen- und Geländer-Modelle abgebildet sind. Zweiter unveränderter Abdruck. 8. ⅓ Rthl. oder 36 kr.

Die Beurtheilungen in der Leipziger Litztg. 1827. Nr. 54, in der Jenaischen 1826. Ergänzungsblätter Nr. 48 und in Becks Repertor. 1826. II. 4, so wie in der Nürnb. Handlungszeitung 1826 stimmen in ihrem Beifall über diese kleine Schrift überein. Letztere sagt: „Dieses Büchlein bezweckt, dem gewöhnlichen Handwerker eine verständliche Anweisung über den Treppenbau zu geben u. größere, theuere Werke entbehrlich zu machen u. man muß ihr das Lob geben, diesen Zweck sehr gut erreicht zu haben."

Dessen Konstruction eines neu erfundenen, sehr zweckmäßigen, holzsparenden u. eleganten-, Koch-, Brat- u. Backofens auch

zur Weißbäckerei anwendbar; nebst einem ebenfalls holzsparenden Feuerheerde mit Verschließung des Schlotes, wodurch der Küche eine angenehme Stubenwärme verschafft wird. Mit 4 lithograph. Quartzeichnungen. 4. 835. ⅓ Rthl. od. 36 kr.

Die polytechnische Zeitung 1835. Nr. 26 schließt ihre Darstellung dieser Schrift mit den Worten: „Es kann nicht fehlen, daß bei einer solchen überaus nutzenden Circulation der Wärme allerdings sehr viel an Holz erspart werden kann."

Dieser noch unbekannte Ofen gewährt bei großer Holzersparung (indem bei einem mäßigen Feuer geheizt, gekocht, gebraten und gebacken werden kann) die Vortheile, daß er die Küche nicht durch einen Rauchmantel entstellt, ihr allen Zug benimmt, das Ansehen und die Wärme einer Stube gibt und zärtlichen, kränklichen Hausfrauen große Schonung gewährt. —

Wölfer, M. (Bauinspector), das Seilerhandwerk in seinem ganzen Umfange, enthaltend eine gründliche und praktische Anweisung zum Anbau des Hanfes und dessen Zubereitung, so wie zur Fertigung aller nur vorkommenden Groß- und Klein-Seilerwaaren und den verschiedenen Fisch-, Vogel- und Fliegennetzen, nebst deren zweckmäßiger Anwendung. Nebst der Fabrikation aller Pech-, Theer-, Oel- und Thrangattungen und einer vortheilhaften und geschmeidig bleibenden Wagenschmiere und der Bereitung vieler Artikel, welche zum Kleinhandel des Seilergeschäfts gehört. Mit 24 sauber lithogr. Zeichnungen. 8. 837. ⅔ Rthl. oder 1 fl. 30 kr.

Ueber diese Schrift erhielt der Herr Verfasser im Febr. 1838 von dem ihm gänzlich unbekannten Herrn Seilermeister Gericke in Bernburg folgende Zuschrift: „Ihre ganz unschätzbare Schrift über das Seilerhandwerk ist mir von sehr großem Nutzen, denn sie dient mir zur praktischen Schule, der ich als einem sichern Wegweiser ganz genau folge. Seitdem ich mein Geschäft nach derselben betreibe, ist mein Gewinn dabei bedeutend gestiegen."

Das Seiler-Handwerk ist nicht von so geringem Umfange, als es Manchem scheinen mag, wie gegenwärtige Schrift darthut, die nicht allein für den praktischen Seiler, sondern auch für den Jäger, Fischer und Landmann, der seinen Hanf selbst zieht, höchst nützlich sein wird, da sie letztere in den Stand setzt, die ihnen nothwendigen verschiedenen Seilerwaaren vermittelst ganz einfacher Instrumente selbst zu verfertigen und das baare Geld dafür zu erhalten.

Derselbe, der Pergamentmacher, Leim- und Potaschensieder nach den neuesten Erfindungen. Ein Handbuch für angehende Fabrikanten, so wie auch für Diejenigen, welche vorbenannte Geschäfte als Nebensache betreiben wollen. Mit 22 lithogr. Taf. 8. 838. 1 Rthl. oder 1 fl. 48 kr. Die polytechnische Zeitung 1838. Nr. 28 sagt: „Diese 3 Fabrikzweige sind hier zwar kurz aber doch faßlich beschrieben und durch viele Abbildungen versinnlicht."

Der Schauplatz der Künste und Handwerke sollte auch das Verdienst haben, über die vorstehenden 3 Gewerbe, zu denen es bisher keine Anleitung gab, zuerst ein gutes praktisches, überall durch vorzügliche Zeichnungen erläutertes Handbuch zu bringen, da dieselben alle 3 bei ihrer nahen Verwandtschaft füglich in einen Band vereinigt werden konnten.

Wolff, Dr. O. L. (Professor of modern Literature at the university of Jena) Historical sketch of modern German Literature (1785—1835.) Reprinted from the Athenaeum. 8. 836. ⅔ Rthl. 1 fl. 12 kr.

Das Foreign Quaterly Review. 1837 Juli sagt bei Gelegenheit eines Aufsatzes „über Uhland und die schwäbischen Poeten" nachdem es schon wiederholt Stellen aus vorstehender Wolffschen Schrift angeführt hat, von derselben überhaupt: „Wir wollen hinzufügen, daß dies nicht die einzige Stelle jener bewunderungswürdigen Abhandlung über deutsche Literatur ist, in welcher Professor

Wolff bewiesen hat, daß sein Herz eben so warm als sein Kopf hell ist." — Der Phönix 1837. Nr. 118 sagt: „Diese kleine, für das englische Publikum bestimmte Schrift, dem sie in klaren, allgemeinen Umrissen eine Uebersicht der hauptsächlichsten Entwickelung und Richtung unserer modernen Literatur gibt, verdient gewiß die größte Anerkennung." — Der Recensent in der Abendztg. vom 12 Juli 1837 obschon er bei seiner Kritik dieses Buches auf den ärgerlichen Vorwurf stieß, daß die Abendztg. in der deutschen Literatur ein Collegium literar. Klatschgevattern (literary gossip) vorstelle, kann als gerechter Recensent doch nicht umhin, dem Hrn. Prof. Wolff „für den Versuch den Engländern einen Begriff von unserer reichhaltigen Literatur und Ueberblick unserer Schriftsteller zu gewähren, seinen Dank abzustatten und zu versichern, daß er diese Skizze gern gelesen habe." — Die Ausstattung sei angenehm. —

Woltersdorf, E. G., das Ganze der Brod-, Semmel-, Kuchen- und Pfefferkuchenbäckerei. Nebst vollständiger Anweisung, alle Arten Nudeln, Oblaten, Kuchenbackwerk, Honigkuchen ꝛc. zu bereiten, Obst zu darren und die vorzüglichsten stellvertretenden Nahrungsmittel zu erzeugen, mit einem vollständigen Verzeichniß aller in Deutschland vorhandenen, in diese Fächer einschlagenden gedruckten Werke, so wie mit einem ausführlichen Register. Für Bäcker von Profession, Wirthschaftsvorsteher und sorgsame Hausmütter. 8. 36½ Bogen. 824. 1¾ Rthl. oder 3 fl. 9 kr. (Des verdienten Lobes wurde diese Schrift gewürdigt in der Handlungsztg. 1824. Nr. 28 und in der Leipz. Litztg. 1826. Nr. 213, ganz besonders aber in der Jen. Litztg. 1828. Nr. 88, wo sie für höchst gelungen erklärt wird und daß sie das Werk von Malouin, welches über dieses Fach vorher das beste war, weit übertreffe.)

Es fehlte bisher gänzlich an einer umfassenden Schrift über das Bäckerhandwerk und eines der wichtigsten, zahlreichsten und bemitteltsten Gewerbe war daher in literarischer Hinsicht ganz vernachlässigt. Welcher verständige Bäcker nicht blos bei dem Herkömmlichen und bei seinem Backtrog stehen bleibt, sondern weiter nachdenkt über die Vortheile, die ihm jetzt noch unbenutzt verloren gehen, über die physischen Gründe und das Geschichtliche seiner Kunst, bei ältern und neuern Völkern, wer zu wissen wünscht, was andere Meister versucht und was Gelehrte und Erfahrene darüber niedergeschrieben haben, der wird in obigem Buche alles gesammelt und die gründlichste Belehrung finden: wie die Güte der Getreidearten und des Mehles zu prüfen, wie beides aufzubewahren, das Verdorbene zu verbessern und zu benutzen, wie viel Mehl aus jedem Getreide und wie viel Brod aus jenem zu schaffen, wie die Kosten zu berechnen und die Preise der Roggen- und Weizenwaaren zu stellen, was Luft, Wasser und Feuer eigentlich dabei bewirken, wie die bessere Art von Oefen und Heizung einzurichten sei, so wie dieses Werk über alle, auf dem Titel genannten Gegenstände die mannichfaltigste und gründlichste Anleitung und Nachweisung ertheilt.

Wunder, die, menschlicher Schöpfungskraft und Kunst. Ein Lesebuch für reifere Knaben von Gust. Lehrreich. Mit 12 von Goldermann gezeichneten, fein illuminirten Bildertafeln. gr. 12. 836. In Pappband und allegorischem Umschlag. 1⅝ Rthl. oder 2 fl. 33 kr. Die Litztg. für Lehrer 1836 4s Heft sagt: „Was kann auch für die Kinder lehrreicher sein, als sie frühe mit den erstaunenswerthen Bestrebungen des menschlichen Geistes bekannt zu machen. Der Verf. hat dies auf eine Weise gethan, welche eben sowohl die Aufmerksamkeit der jungen Leser fesseln, als ihre Wißbegierde befriedigen wird. Auch die neuesten Erfindungen wurden berücksichtigt, wobei sich d. beigefügten Abbild. als instructiv erweisen."

Dieses schöne Buch soll Kindern von reiferem Alter eine Lectüre darbieten, die nicht nur sehr angenehm unterhält, sondern ihnen auch auf das anschaulichste darlegt, welche großen und erstaunenswerthen Riesenwerke der Mensch herzustellen vermag. Die Begeisterung, welche bei jungen Lesern durch die Anschauung des Großen geweckt wird, erzeugt bekanntlich in den jugendlichen Herzen auch Entschlüsse zu Thaten, und lehrt ihnen, die eigene Kraft erkennen.

Landesbibliothek Oldenburg

Zeitungsnachrichten, allerneueste v. Jahr 1814. 8. ½ Rthl. od. 9 kr.

Ziller, C. G., Wahrnehmungen am Rindvieh zur richtigen Beurtheilung seines gesunden und kranken Zustandes. Für Thierärzte und Oekonomen. gr. 8. 833. 10 Gr. od. 45 kr.

Der Hr. Verf. (Herzogl. Landthierarzt in Hildburghausen) liefert in dieser lehrreichen durchaus praktischen Schrift das Resultat einer 16jährigen sehr ausgebreiteten Praxis und verdienen sie daher die besondere Aufmerksamkeit aller Thierärzte und Oekonomen.

Dessen praktische Beobachtungen und Erfahrungen über Erkenntniß und Heilung der chronischen Leberfäule des Rind- und Schafviehes, nebst einem Anhange über die Traberkrankheit der Schafe. gr. 8. 833. geh. ⅙ Rthl. oder 18 kr.

Noch hat die thierärztliche Literatur keine Monographie über obige speciellen Uebel aufzuweisen. Die gegenwärtige ist auf vieljährige Erfahrungen gebaut und Thierärzten, Oekonomen und Landleuten gleich lehrreich und verständlich.

Zinserling, Wilhelm (Prediger zu Kalbsrieth), Ideen über die Erziehung des Volks zur Reinlichkeit. 820. 8. ⅛ Rthl. od. 36 kr.

(Diese Schrift ist als trefflich anerkannt in der Literaturzeitung für Lehrer 1820 38 Quart.)

Zöllig, C. F. (Superint. zu Stolberg-Roßla), Briefe über den Supernaturalismus, ein Gegenstück zu den Briefen über den Rationalismus, geschrieben an einen jungen Theologen. 821. 8. 1¼ Rthl. oder 2 fl. 15 kr. Die Litztg. für Lehrer 1821. 48 würdigt die Gelehrsamkeit und Gedankentiefe des Hrn. Verfassers.

Wenn von Seiten der Rationalisten den Supernaturalisten so häufig der Vorwurf gemacht wird, das System dieser letztern fordere blinden Glauben oder gänzliche Verläugnung und Unterdrückung des eigenen Vernunftglaubens, so vertheidigt der Verfasser der obigen Schrift den Supernaturalismus nicht nur gegen diesen Vorwurf, sondern er beweiset, daß das Hauptresultat, auf welches die ganze Offenbarung führet, die Lehre von der Erlösung in ihrem biblischen Sinne sich mit logischer Consequenz aus Prämissen deduziren lasse, welche die praktische Vernunft in der sittlichen Einrichtung der menschlichen Natur als Postulate wesentlich gegründet findet. Er zeigt, daß das System des Rationalismus kein System ist, sondern für immer ein verworrenes Convolut skeptischer Meinungen und kontroverser Behauptungen ohne logischen Zusammenhang bleiben wird und bleiben muß.

Kunstsachen.

König, Friederike von, die elegante Stickerin im neuesten Modegeschmack. Enthaltend in 11 Planoblättern: Kragenmuster, Eckblumen in Taschentücher, Kantenstreifen, Einsatzstreifen, Schleierbouquets, Handmanschetten, Seitentaschen und Arbeitsbeutel im Spitzentüll, Stuartskragen und Haubenfonds. Plano. 836. 1 Rthl. oder 1 fl. 48 kr.

Kunstsinnige Damen wissen schon aus Erfahrung, was sie von dem bekannten Talente in Erfindung neuer geschmackvoller Dessins von der rühmlich bekannten Herausgeberin zu erwarten haben.

Abbildung unsers Herrn und Heilandes. ⅙ Rthl. oder 18 kr.

Portraits sämmtlicher regierender deutscher Fürsten, videtur im Catalog unter dem Worte Fürstensaal.

Portrait des Oberhofgerichtsraths Dr. C. G. Haubold in Leipzig, nebst Facsimile. ⅙ Rthl. oder 18 kr.

Landesbibliothek Oldenburg

Portrait des Majors S. v. Tennecker in Dresden. $\frac{1}{6}$ Rthl. od. 18 kr.
— des Prinzen Lamorale von Thurn und Taxis (Gründer des deutschen Postwesens). $\frac{1}{6}$ Rthl. oder 18 kr.
— des Hofraths Mahlmann in Leipzig. $\frac{1}{6}$ Rthl. oder 18 kr.
— des Bergraths Voigt in Ilmenau. $\frac{1}{6}$ Rthl. oder 18 kr.
— des Kunstreiters Baptist Loiset. $\frac{1}{6}$ Rthl. oder 18 kr.
— des berühmten englischen Reisenden Mungo Park. $\frac{1}{6}$ Rthl. oder 18 kr.
— des Königl. Preuß. Obersten von Rango, Festungskommandanten v. Pr. Minden. $\frac{1}{6}$ Rthl. oder 18 kr.
Abbildung der Freimaurer-Loge in Nordhausen. $\frac{1}{6}$ Rthl. od. 18 kr.
Friedrich Wilhelm III. am Sterbelager des Fürsten Blücher mit Portraitirung und Benennung der umgebenden Generalität. (Trefflich gestochen von Meno Haas in Berlin.) $\frac{1}{4}$ Rthl. od. 27 kr.
Marschall Ney, 2 Stunden nach seiner Hinrichtung im Materni-täts-Hospital in Paris. Nach einem Londoner Originale. $\frac{1}{4}$ Rthl. oder 27 kr.
Baptist Loiset als Amerikaner auf der Fußspitze stehend in Carriere. $\frac{1}{6}$ Rthl. oder 18 kr.
Der Kunstreiter Calpestri im Cäsar-Ritt. $\frac{1}{6}$ Rthl. oder 18 kr.
Schreibers Situationskarte der Gegend von Ilmenau. Landkarten-Format. $\frac{1}{3}$ Rthl. oder 36 kr.

Nachtrag.

Während des Drucks dieses Catalogs sind noch folgende Werke fertig geworden:

Arago, Vorlesungen über populäre Astronomie (vide pag. 3.) kostet $\frac{2}{3}$ Rthl. oder 1 fl. 30 kr.

Baily, die Theorie der Lebensrenten (vide pag. 5.) kostet $2\frac{3}{4}$ Rthl. oder 3 fl. 57 kr.

Hampel, geometrische Constructionen (vide pag. 59.) kostet $2\frac{1}{2}$ Rthl. oder 4 fl. 30 kr.

Urtheil eines sehr vorzüglichen Mathematikers über diese Schrift: „Dieses Werk enthält eine große Masse geometrischer Aufgaben und ist wohl die vollständigste Sammlung der Art, doch hat sich der Verfasser Mühe gegeben, in dieses Chaos die möglichste Ordnung zu bringen. Er hat ferner das beste Mittel gewählt, dieses Werk vollständig und gemeinnützig zu machen, indem er fast durchgängig die Beweise für die Auflösung seiner Aufgaben wegließ, wodurch es möglich wurde, sehr viele Aufgaben auf wenigen Raum zu bringen; nur in den schwierigsten Fällen hat er Beweise beigegeben. Dergleichen Beweise sind auch wirklich unnöthig, für solche, die sie nicht verstehen und verdrießlich für fertige Mathematiker, die sie sich leicht selbst ergänzen. Dadurch wird dieses Buch interessant für Alle, die bei ihrem Geschäft die Geometrie nicht entbehren können, besonders da der Verfasser außer den geometrischen Aufgaben auch eine große Menge architectonischer und mechanischer aufgenommen hat. Auch der Lehrer der Mathematik findet hier einen reichen Schatz von Uebungen und Erläuterungen für seine Schüler. Ueberall erkennt man die tiefen mathematischen Kenntnisse des Verfassers."

Landesbibliothek Oldenburg